



Ergebnisbericht

***Begleitende Untersuchung der ersten Pilotphase
eines privat-öffentlichen Förderfonds zur Reaktion
auf große gesellschaftliche Lagen***

Berlin, 19.03.2025



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	5
1 Zusammenfassung zentraler Ergebnisse	6
2 Gegenstand und Ziel der begleitenden Untersuchung	13
2.1 Hintergrund	13
2.2 Aufgabenstellung und Zielsetzung	14
2.3 Vorgehen und Methoden	15
2.3.1 Untersuchungsdesign	15
2.3.2 Begleitende Untersuchung	17
2.3.3 Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen	18
3 Der WAF und seine Ziele im Überblick	19
3.1 Ziele des WAF	20
3.2 Organisatorischer Aufbau und Prozesse	20
3.2.1 Fördermittel	22
3.2.2 Fördermöglichkeiten innerhalb des WAF	22
3.2.3 Antrags- und Auswahlverfahren	29
3.2.4 WAF-Beirat	34
4 Analyse der Aktivitäten des WAF	35
4.1 Übersicht über die Bewerbungen	35
4.2 Charakteristika der sich bewerbenden Organisationen	40
4.3 Bewilligte Vorhaben, Höhe der Zuwendungen und Charakteristika der Geförderten	41
5 Zentrale Erkenntnisse und Schlussfolgerungen	45
5.1 Untersuchung der Zielerreichung in der ersten Pilotphase	45
5.1.1 Zielerreichung „Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Staat und privaten Akteuren und Akteurinnen verbessern“	45
5.1.2 Zielerreichung „Unbürokratisch und mit minimalem administrativem Aufwand für Fördermittelgebende und -nehmende agieren“	49
5.1.3 Zielerreichung „Mittel nah am konkreten Bedarf und an der Zielgruppe einsetzen“	61
5.1.4 Zielerreichung „Skalierbares Netzwerk von zivilgesellschaftlichen sowie sektorenübergreifenden Stützungsstrukturen aufbauen (schnell hochfahrbar)“	64
5.2 Untersuchung des Wirkungspotenzials in der ersten Pilotphase	67
5.3 Untersuchung der Wirtschaftlichkeit in der ersten Pilotphase	71

5.3.1	Monetäre Wirtschaftlichkeit	71
5.3.2	Qualitative Wirtschaftlichkeit	73
5.4	Fazit zur ersten Pilotphase des WAF	77
6	Empfehlung zur Weiterentwicklung des WAF beziehungsweise eines pöF	78
7	Anhang	84
7.1	Online-Fragebogen	84
7.2	Untersuchungsdesign	88
7.3	Übersicht Prüfkriterien im Antrags- und Auswahlprozess	96
7.3.1	Dreistufiger Prozess	96
7.3.2	Einstufiger Prozess	99
7.4	Übersicht Beiratsmitglieder	100
7.5	Förderdaten: Erläuterung von Begriffen	101
7.5.1	Bewerbung	101
7.5.2	Fördermöglichkeiten	102
7.5.3	Status Bewerbung	102
7.5.4	Bewerbungswellen	103
7.5.5	Art der Organisation	104
7.5.6	Größe der Organisation	104
7.5.7	Förderquelle	104
7.6	Förderdaten: Grafiken und Tabellen	104

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht über die Arbeitsschritte der begleitenden Untersuchung	15
Abbildung 2: Zielsystematik des WAF	16
Abbildung 3: Bündelung der Stärken von Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft	19
Abbildung 4: Überblick über die Funktionsweise des WAF	21
Abbildung 5: Übersicht über das dreistufige Antrags- und Auswahlverfahren	31
Abbildung 6: Übersicht über einstufiges Antrags- und Auswahlverfahren	33
Abbildung 7: Anzahl der Bewerbungen nach Status der Bewerbung	35
Abbildung 8: Anzahl der Bewerbungen (Stufe 1) nach Fördermöglichkeit und Bewerbungswelle	39
Abbildung 9: Anzahl der Geförderten nach Art der Zielgruppe	44
Abbildung 10: Anzahl der Geförderten nach Größe der Organisation	44
Abbildung 11: Administrativer Aufwand für Erst-Bewerbung (Stufe 1)	50
Abbildung 12: Administrativer Aufwand für die erweiterte Bewerbung (Stufe 3)	50
Abbildung 13: Administrativer Aufwand für die Nachweispflichten	51
Abbildung 14: Nachfragen nach Durchführung der Fundsprechstunde	52
Abbildung 15: Beitrag der Beratung durch PT zur Projektqualität	54
Abbildung 16: Zeit zwischen Bewerbung und Einladung zur Fundsprechstunde	58
Abbildung 17: Zeit zwischen Bewerbung und Zusage	59
Abbildung 18: Bereitstellung der Fördergelder	59
Abbildung 19: Einschätzung zur Schnelligkeit der Förderabwicklung im Vergleich zu anderen Förderungen	60
Abbildung 20: Einschätzung zum Bürokratiegrad des Bewerbungsprozesses für den WAF	60
Abbildung 21: Einschätzung zum Bürokratiegrad bei der Förderabwicklung des WAF	61
Abbildung 22: Zusammenarbeit PT mit Fördermittelinteressierten	63
Abbildung 23: Bereitstellung von Informationen auf der Homepage des WAF	63
Abbildung 24: Inhaltliche und strukturelle Typen von Bedarfen in der Community im Bereich Flucht und Migration in Prozent (anteilig zum bisherigen Gesamtfördervolumen)	64
Abbildung 25: Übersicht über den Stand der Indikatoren-Erfüllung zur inhaltlichen Wirkung	69
Abbildung 26: Wirkungspotenzial der geförderten Vorhaben	69
Abbildung 27: Notwendigkeit der Förderung für die Projektdurchführung	70
Abbildung 28: Anzahl der Bewerbungen (Stufe 1) nach Größe der sich bewerbenden Organisation	105

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Übersicht über den zeitlichen Aufwand und die involvierten Personen zu einzelnen Prozessschritten im dreistufigen Antrags- und Auswahlverfahren	32
Tabelle 2:	Übersicht über den zeitlichen Aufwand und die involvierten Personen zu den einzelnen Prozessschritten im einstufigen Antrags- und Auswahlverfahren	34
Tabelle 3:	Verlauf der Bewerbung nach Fördermöglichkeit – Preisgeld (dreistufiges Bewerbungsverfahren)	36
Tabelle 4:	Verlauf der Bewerbung nach Fördermöglichkeit – Stipendium (dreistufiges Bewerbungsverfahren)	37
Tabelle 5:	Verlauf der Bewerbung nach Fördermöglichkeit – Veranstaltungspauschale (einstufiges Bewerbungsverfahren)	38
Tabelle 6:	Verlauf jener Bewerbungen, die vor dem offiziellen Start für den WAF eingereicht wurden	39
Tabelle 7:	Übersicht über die Zielgruppen pro Fördermöglichkeit	40
Tabelle 8:	Anzahl und Art der Zielgruppe	40
Tabelle 9:	Anzahl und Summe der geförderten Vorhaben nach Bewerbungswelle und Fördermöglichkeit	42
Tabelle 10:	Anzahl der geförderten Vorhaben nach Art der Förderquelle und Fördermöglichkeit	43
Tabelle 11:	Bewilligte Mittel in Euro getrennt nach Fördermöglichkeit	43
Tabelle 12:	Durchschnittliche Dauer (Mittelwert) zwischen den einzelnen Bearbeitungsschritten in Tagen nach Fördermöglichkeit	57
Tabelle 13:	Durchschnittliche Dauer (Mittelwert) zwischen den einzelnen Bearbeitungsschritten in Tagen nach Bewerbungswelle	58
Tabelle 14:	Übersicht über die Kosten der Administration bei PT	71
Tabelle 15:	Qualitative Kriterien	74
Tabelle 16:	Beiratsmitglieder	100
Tabelle 17:	Anzahl Bewerbungen (Stufe 1) nach Bundesländern und Fördermöglichkeit sowie geförderte Vorhaben nach Bundesland	104

Abkürzungsverzeichnis

ANBest	Allgemeinen Nebenbestimmungen
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BHO	Bundeshaushaltsordnung
BMI	Bundesministerium des Innern und für Heimat
BRH	Bundesrechnungshof
DSEE	Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt
PD	PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH
pöF	privat-öffentlicher Förderfonds
PT	ProjectTogether gGmbH
WAF	Welcome Alliance Fund

1 Zusammenfassung zentraler Ergebnisse

Hintergrund

Die Aufgabe, auf gesamtgesellschaftliche Belastungssituationen zu reagieren und deren Folgen abzumildern, ist eine die gesamte Gesellschaft betreffende Herausforderung. Den staatlichen Strukturen und der öffentlichen Verwaltung kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. In den letzten Jahren ist jedoch deutlich geworden: auch bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement und darauf ausgerichtete Strukturen sind unverzichtbar, um schnell, flexibel und erfolgreich reagieren zu können. Eine erfolgreiche Vernetzung und Kooperation zwischen staatlichen und privaten Akteuren und Akteurinnen ist daher ein wichtiger Erfolgsfaktor für gesamtgesellschaftliche Resilienz.

Ein **privat-öffentlich finanzierter Förderfonds (pöF)** bildet in diesem Zusammenhang ein neues Instrument. Die Verzahnung von staatlichem Handeln und bürgerschaftlichem Engagement - sowohl in finanzieller Hinsicht, als auch in der Zusammenarbeit von staatlichen, zivilgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Akteuren und Akteurinnen - steht für ein innovatives, auf Augenhöhe gedachtes Verständnis von Lagebewältigung. Ziel ist es, durch eine stärkere, sektorenübergreifende Verzahnung von staatlichem Handeln und Engagement gemeinsam gezielter zu reagieren und Herausforderungen flexibler zu bewältigen. Dazu ist es einerseits notwendig, in Notsituationen schnell auf akute Bedarfe reagieren zu können und andererseits durch die Finanzierung von gesellschaftlichen Unterstützungsmöglichkeiten auch über Notsituationen hinaus einen wichtigen Beitrag zu leisten, um „hochfahrbare“ Instrumente verfügbar zu halten.

Im Zeitraum **15. Mai 2024 bis 31. Dezember 2024** stellte das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) **Mittel in Höhe von 1 Mio. Euro** für die Pilotierung eines pöF durch die Projektpartnerin Project Together gGmbH (PT) bereit. Diese Mittel wurden im Projektzeitraum ergänzt durch **private Mittel in Höhe 465.057 Euro**, die durch die PT eingeworben wurden. PT ist eine gemeinnützige Organisation, die Gesellschaft, Politik und Wirtschaft ins gemeinsame Handeln bringt. Zu Beginn des Angriffskrieges gegen die Ukraine etablierte PT den Alliance4Ukraine Fund zur Finanzierung zivilgesellschaftlicher Initiativen zur Unterstützung ukrainischer Geflüchteter und Koordinierung der Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Akteuren und Akteurinnen. Dieser bündelte finanzielle Mittel in Höhe von rund 3,4 Mio. Euro von privaten Geldgebern aus Unternehmen, Philanthropie und Stiftungen. Dieser Fund wurde von BMI und PT zum Pilotprojekt Welcome Alliance Fund (WAF) weiterentwickelt, um ein **innovatives, bundesweit agierendes Finanzierungsinstrument** zu schaffen, das **flexibel und zielgerichtet auf die skizzierten** Bedarfe reagieren kann. Die durch das BMI zur Verfügung gestellten Mittel wurden als Zuwendung an PT vergeben und konnten an Dritte weitergeleitet werden.

Die Pilotphase wurde durch eine **begleitende Untersuchung** mit der Zielstellung flankiert, die Pilotphase entlang der Ziele eines pöF in seiner Umsetzung durch den WAF begleitend zu bewerten, Ergebnisse darzustellen und Schlussfolgerungen sowie basierend auf dem WAF Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung eines pöF zu beschreiben. Dies erfolgte insbesondere anhand der **folgenden zentralen Fragestellungen**:

Analyse der Zielerreichung: Sind die in der Pilotphase angestrebten Ziele des WAF erreicht worden?

Analyse des Wirkungspotenzials: Welches Wirkungspotenzial eines pöF lässt sich auf Basis der geförderten Vorhaben sowie ausgehend vom WAF im Allgemeinen beobachten?

Analyse der Wirtschaftlichkeit: Sind die administrativen Prozesse des WAF im Allgemeinen und auf Ebene der Fördermöglichkeiten optimal gestaltet und wirtschaftlich?

Der vorliegende Bericht ist das Ergebnis dieser Untersuchung. Das Vorgehen gliederte sich in drei Arbeitsschritte: 1. Untersuchungsdesign, 2. Erhebungen (begleitende Untersuchung) und 3. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen.

Der WAF im Überblick

Die **beiden Kernziele** des WAF waren die **Erprobung eines Pilotinstruments**, das staatliche Mittel im Zusammenspiel mit privaten Mitteln schneller, kostengünstiger und effektiver zur Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements zur Bewältigung gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen einsetzt, und die **Förderung von Aktivitäten** im Zusammenhang mit der Aufnahme, Orientierung und Integration von geflüchteten und zugewanderten Menschen in Deutschland zugunsten **verbesserter Ankommens- und Teilhabeprozesse**.

Neben den inhaltlichen Zielen war und ist es ein wichtiges Anliegen des WAF, die **Förderprozesse möglichst schlank und verwaltungsarm zu halten**, um die geförderten Organisationen zu entlasten, die zum Teil wenig Erfahrung mit Förderungen und wenig personelle Kapazitäten für die Antragstellung und Förderabwicklung haben. Die **Wirkungsmaximierung** soll einerseits durch einen **effektiveren Ressourceneinsatz** durch reduzierten Berichtsaufwand und andererseits durch **sektorenübergreifende Lösungsansätze** erreicht werden.

Um die oben skizzierten Ziele zu erreichen, bediente sich der WAF **fünf verschiedener Fördermöglichkeiten**¹: dem Preisgeld, dem Engagement-Stipendium, der Veranstaltungspauschale, der Projektförderung und der Finanzierung aus rein privaten Mitteln. Diese waren geeignet, eine **möglichst breite**, das heißt auf möglichst unterschiedliche Rechts- und Organisationsformen anwendbare, **niedrigschwellige und schnelle Förderung von Personen und Organisationen** zu gewährleisten. Vor diesem Hintergrund sind die Antrags- und Auswahlprozesse im WAF möglichst einfach gestaltet, ferner unterstützt PT in der Rolle der Fundverwaltung weniger professionalisierte zivilgesellschaftliche Strukturen und Bündnisse bei der Antragstellung und Berichterstattung und verbindet Akteure und Akteurinnen untereinander, die wesentliche Synergien in ihrer Arbeit aufweisen.

Die Förderentscheidung erfolgte über ein Juryverfahren, um schlanke Entscheidungsprozesse nach dem Prinzip der Bestenauslese zu gewährleisten. Die Jury bestand aus einem **Beirat von zwölf Mitgliedern**. Für die Zusammensetzung des Beirats waren einerseits das **sektorenübergreifende Experten- und Expertinnenwissen aus dem privaten und öffentlichen Sektor** und andererseits **(Post-) Migrantische Expertise** maßgeblich.

Zentrale Erkenntnisse

Zusammenfassend kann im Rahmen der Pilotierung festgestellt werden, dass der **WAF ein innovatives Erfolgsmodell darstellt**. Die beschriebenen **Ziele des WAF** in der ersten Pilotphase **wurden mit wenigen Einschränkungen erreicht**, trotz des kurzen Projektzeitraums von sieben Monaten. Die etablierten und während der Pilotphase stets weiterentwickelten Strukturen und Prozesse des WAF haben wesentlich zur Zielerreichung beigetragen. Das **Wirkungspotenzial** kann aufgrund der kurzen Laufzeit der ersten Pilotphase und des begrenzten Finanzvolumens **noch nicht abschließend bewertet werden**, erste Ergebnisse deuten jedoch auf ein erfolgreiches Konzept hin. Die **Verwaltungskosten sind angemessen**. Ohne großen Mehraufwand könnten mit mehr öffentlichen Mitteln deutlich mehr Projekte gefördert werden.

¹ Im Sinne dieser Untersuchung wird der Begriff Förderung auch für die Auslobung von Preisgeldern verwendet.

Erfolg des WAF in Bezug auf seine im Vorfeld formulierten Teilziele

Das für den WAF formulierte Teilziel eines erfolgreichen **Zusammenspiels von staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren und Akteurinnen gelingt im Rahmen des WAF sehr gut**. Durch die Bündelung öffentlicher und privater Mittel und die Entscheidung über die geförderten Projekte durch den Beirat, der sich aus öffentlichen und privaten Akteuren und Akteurinnen zusammensetzt, nimmt der WAF im derzeitigen Fördersystem **eine aktive Schnittstellenfunktion** zwischen den Sektoren ein. Zusätzlich ermöglicht der **WAF durch die Beiratsbesetzung und die Nähe von PT zur Community eine sehr gute Vernetzung** mit dieser und fördert somit die Kross-Sektoralität.

Das **Antrags- und Entscheidungsverfahren** im Rahmen des WAF hat sich für alle Fördermöglichkeiten als **unbürokratisch, unkompliziert, niedrigschwellig, überschaubar, flexibel und schnell** erwiesen und der WAF hat damit ein weiteres wesentliches Teilziel erfüllt. Dies stellt ein **hervorzuhebendes Alleinstellungsmerkmal** des WAF dar. Die Geförderten bewerteten die administrativen Prozesse als überwiegend bereits **sehr gut strukturiert** und bestätigen beinahe einstimmig, dass sie **die Zeiträume zwischen den einzelnen Prozessschritten als angemessen** empfinden und die Wartezeiten kürzer sind als in anderen Förderungen. Dies wird auch durch die Förderdaten bestätigt: Im Durchschnitt erhalten die Interessenten nach **gut einhalb Monaten eine Absage** (in wenigen Fällen sogar am selben Tag) und nach **circa zweiundeinhalb Monaten eine Zusage**, während es in anderen Förderprogrammen häufig 6 Monate und mehr sind.

Auch für den **Fördergebenden**, das heißt BMI und PT als weiterleitende Instanz der Förderung, ist der administrative Aufwand relativ gering. Der **größte Aufwand entsteht im Rahmen der Fundsprechstunde** sowie im Zuge der Vorbereitung und Durchführung der Beiratssitzung, beide Bausteine leisten jedoch einen wichtigen qualitativen Beitrag für die Wirkung des WAF, da sie beratend auf Inhalte und Kooperationen der Antragsstellenden einwirken und somit auf eine optimale Ausgestaltung einwirken.

Das Teilziel, **die Mittel nah am konkreten Bedarf und bei Zielgruppen einzusetzen**, konnte erfolgreich umgesetzt werden. **Am häufigsten werden** gemeinnützige Organisationen gefolgt von natürlichen Personen gefördert. Die **inhaltliche fördertechnische Flexibilität**, die sich durch die Förderentscheidung über den Beirat sowie die Verzahnung privater und öffentlicher Mittel ergibt, ermöglicht ebenfalls einen effektiven Einsatz der Mittel bei Organisationen mit besonders akutem Bedarf. Dies ist im Bereich Flucht und Migration ein wichtiger Aspekt, da sich die Bedarfe der Community je nach weltweiter Situation oft sehr schnell ändern können. Dank der Nähe von PT sowie der Beiratsmitglieder zur Community und umfassender Kenntnisse der Bedarfe, konnten Organisationen und Personen identifiziert werden, **die aktuell bereits über andere Fördertöpfe Finanzierungen erhalten (Verringerung der Betrugsgefahr) beziehungsweise gut über andere Förderprogramme Mittel erhalten könnten**. Ein weiterer wichtiger Aspekt für den bedarfsgerechten Mitteleinsatz und Wirksamkeitssteigerung der Förderung ist der **Vernetzungseffekt**, der sich durch die Aktivitäten von PT ergibt: **Akteure und Akteurinnen, die ähnliche oder sich ergänzende Vorhaben** planen, werden miteinander in Kontakt gebracht und mögliche Kooperationen unterstützt. Darüber hinaus werden den Förderinteressierten sowohl von PT als auch von den Beiratsmitgliedern Informationen zu potenziellen anderen Fördertöpfen weitergeleitet sowie Netzwerkinformationen bereitgestellt.

Auch der Aufbau **sektorenübergreifender Förderstrukturen** konnte als weiteres Teilziel erfolgreich umgesetzt werden. Die geförderten Vorhaben decken vor allem **(sektorenübergreifende) Kooperationen und strukturelle Innovationen** ab. Im Rahmen der Projektumsetzung verbinden zudem 81 Prozent der geförderten Vorhaben mindestens zwei Sektoren und nur 19 Prozent agieren ausschließlich innerhalb eines Sektors. Die Stärkung der sektorübergreifenden Zusammenarbeit gelingt dem WAF aber nicht nur im Rahmen

der Projekte, sondern auch mit Blick auf den WAF selbst, der z.B. im Beirat den privaten und öffentlichen Sektor sowie die Wirtschaft stärker zusammenführt.

Zwar konnte der Aufbau eines **skalierbaren Netzwerkes** im Rahmen der ersten Pilotphase vor allem aufgrund des engen zeitlichen und finanziellen Rahmens als einziges Teilziel **nur teilweise erreicht** werden. Die Ergebnisse zeigen aber, dass bei allen Förderentscheidungen die Skalierfähigkeit eine wichtige Rolle gespielt hat, jedoch die aktuellen Rahmenbedingungen einer tatsächlichen Skalierung der geförderten Vorhaben im Wege stehen. Gleichwohl konnten durch die erste Pilotphase wichtige Voraussetzungen für eine zukünftig stärkere Skalierung im Rahmen der geförderten Vorhaben gesammelt werden. So ergaben sich Hinweise, dass eine Skalierung des WAF selbst eine wichtige Voraussetzung sein könnte, da eine intensivere und/oder langfristige Förderung oftmals eine Voraussetzung für die Skalierung von Organisationen und Vorhaben darstellt.

Wirkungspotenzial

Angesichts der kurzen Laufzeit der ersten Pilotphase können **keine abschließenden Aussagen zur Wirkung** der Projekte und des WAF an sich auf die mit ihm verknüpften übergreifenden gesamtgesellschaftlichen Ziele getätigt werden.

Die Wirkung eines pöF soll sich in den **folgenden Aspekten** zeigen: Die Förderung von (sektorenübergreifenden) Partnerschaften und Allianzen soll sinnvolle Verknüpfungen schaffen und sich damit auf die Skalierung, Nachhaltigkeit und eine Stärkung der gesamtgesellschaftlichen Resilienz auswirken. Zudem wird Wert daraufgelegt, dass Vorhaben community-basiert entwickelt und umgesetzt werden, um nicht an den tatsächlichen Bedarfen der Zielgruppen vorbei zu agieren. Strukturelle Verbesserungen von Ankommens- und Teilhabeprozesse von Geflüchteten und Zugewanderten werden angestoßen. Zudem erfährt ehrenamtliches Engagement aus der Zivilbevölkerung durch den pöF eine Entlastung und Wertschätzung von staatlicher und privater Seite. Die erzielten Ergebnisse bei den von PT entwickelten Indikatoren zur Messung dieser Wirkungen weisen zum aktuellen Zeitpunkt **weitgehend auf das Erreichen dieser Wirkungen hin**. Das Wirkungspotenzial für den Ausbau des WAF ist entsprechend hoch.

Darüber hinaus zeigt die Untersuchung, dass der WAF schon heute eine **hohe Ausstrahlungskraft** besitzt: **In der Community von Geflüchteten und Migranten sowie der Zivilgesellschaft insgesamt wird mit großem Interesse verfolgt, dass die öffentliche Hand einen innovativen Weg** eingeschlagen hat, bei dem einerseits private und öffentliche Akteure und Akteurinnen und Mittel im Sinne der Flexibilisierung und Bündelung von Ressourcen verzahnt werden und andererseits die Zivilgesellschaft eingebunden wird.

Schließlich zeigt sich eine indirekte Wirkung in der Community durch den Wissens- und Kompetenzaufbau, die die Bewerber und Bewerberinnen und Geförderten mit dem WAF sammeln - **die Community wird insgesamt gestärkt**.

Wirtschaftlichkeit

Die **Administrationskosten beliefen sich auf 10 Prozent der staatlichen Zuwendung** durch das BMI für den WAF. Dies erscheint für die Förderung von innovativen und beratungsintensiven Vorhaben durch PT in der Gesamtschau **angemessen**. Darüber hinaus wurde deutlich, dass gerade in der zweiten und dritten Bewerbungsrunde bei gleichbleibendem Aufwand wesentlich mehr Anträge positiv hätten beschieden werden können, hätten mehr öffentliche Mittel bereitgestanden. Dementsprechend würde bei einer monetären Skalierung des WAF **derzeit nicht zwangsläufig höhere Administrationskosten anfallen**. Der Anteil der Administrationskosten im **Verhältnis zum Fördervolumen würde sinken**.

Schließlich zeigt die Untersuchung, dass von der **Verwaltung durch PT ein sehr hoher Nutzwert ausgeht**. Verschiedene Aspekte des berechneten hohen Nutzwertes (zum Beispiel „Wissenstransfer“ oder „Unterstützung und Beratung“) lassen sich unmittelbar auf den hohen Personaleinsatz von PT zurückführen.

Empfehlung zur Weiterentwicklung des WAF beziehungsweise eines pöF

Neben dem insgesamt sehr positiven Fazit, das hinsichtlich der erreichten Ziele im Rahmen der Pilotierung des innovativen Erfolgsmodells WAF gezogen werden konnte, wurden auch Aspekte identifiziert, bei denen Weiterentwicklungs- und Optimierungspotenzial besteht. Die folgenden fünf Handlungsempfehlungen zeigen auf, wie das bereits erfolgreiche Modell eines pöF im Allgemeinen und des WAF im Besonderen weiterentwickelt und durch verbesserte Rahmenbedingungen gestärkt werden kann.

1. Wirkungsoptimierung sowie Verbesserung des Skalierungspotenzials des pöF beziehungsweise des WAF

Um das Wirkungspotenzial des pöF beziehungsweise des WAF zu steigern, sollte dieser skaliert werden. Eine solche Skalierung setzt zweierlei voraus: 1. eine signifikante Erhöhung der verfügbaren Mittel aus sowohl öffentlichen wie privaten Quellen und 2. eine langfristige Finanzierungsperspektive. Zudem sollten jedoch auch die Fondsstrukturen in einer Form weiterentwickelt werden, die eine weitere Skalierung begünstigt.

2. Weitere Schärfung der Zielumsetzung in den im WAF geförderten Einzelvorhaben

Die Skalierbarkeit der geförderten Einzelvorhaben wird bereits in der Vorauswahl der Vorhaben, die dem Beirat zur Bewertung vorgelegt werden, als ein Kriterium durch PT berücksichtigt. Es könnte jedoch sinnvoll sein, den Aspekt der Skalierbarkeit der geförderten Einzelvorhaben insbesondere im Rahmen der Begutachtung durch den Beirat noch stärker zu gewichten, um das Profil des WAF als Vehikel für Innovationsförderung und für die Resilienz gegenüber gesellschaftlichen Herausforderungen noch zu schärfen.

Für die Skalierbarkeit von Einzelvorhaben und des WAF insgesamt ist auch eine nachhaltige Wirkung auf grundlegende Strukturen von Bedeutung. Wenngleich insbesondere die Förderung von Einzelvorhaben, die sektorenübergreifend angelegt sind, bereits erfolgreich umgesetzt wird, sollte auch zukünftig ein expliziter und verstärkter Fokus auf die Auswahl von Einzelvorhaben gelegt werden, die nachhaltig auf eine positive Veränderung von Strukturen wirken und somit auch nicht von Folgeförderungen abhängig sind.

Ein weiteres Ziel des WAF ist es, eine Breitenwirkung zu erzielen. Hier könnte ggf. eine noch stärkere Diversifizierung auch hinsichtlich der Standorte der geförderten Organisationen und Personen wünschenswert sein.

3. Weiterentwicklung der Funktionsweise des Beirats und kontinuierliche Überprüfung der Passgenauigkeit der Mitglieder

Der Beirat stellt in der derzeitigen Struktur des WAF eines der wichtigsten Elemente für eine zielgerichtete und ausgewogene Projektauswahl dar. Er zeichnet sich durch eine große Vielfalt in verschiedenen Bereichen aus. Dieser Ansatz hat sich als fruchtbar und wertvoll erwiesen und sollte grundsätzlich beibehalten werden.

Vor dem Hintergrund der Bedeutung des Beirats für die Förderkonstruktion wird empfohlen, die Zusammensetzung des Beirats im weiteren Prozess kontinuierlich zu überprüfen. Dabei sind Grenzen zu beachten, die sich aus der Notwendigkeit ergeben, die Arbeitsfähigkeit des Gremiums zu erhalten. Sinnvoll könnte auch eine punktuelle themenbezogene Einbindung von weiteren Experten und Expertinnen aus unterschiedlichen Fachbereichen oder Communities sein. Damit könnte u.a. auch die Zusammenarbeit zwischen privatem und öffentlichem Sektor weiter gestärkt werden.

Gemeinsam mit den Beiratsmitgliedern sollte geprüft werden, an welchen Stellen weitere Vereinfachungs- und Effizienzpotenziale in den Prozessen gehoben werden können.

4. Intensivierung und Verstetigung der Akquise privater Mittel

Eine entscheidende Stärke des WAF beziehungsweise eines pöF ist die Bündelung der Potenziale der einzelnen Sektoren. Dazu ist unter anderem die Akquise ausreichender privater Mittel erforderlich. Für eine Verstetigung und Skalierung des Modells ist es daher essentiell, dass analog zu den öffentlichen Mitteln auch langfristig ausreichend private Mittel zur Verfügung stehen.

Ein Schwerpunkt der Weiterentwicklung sollte daher auf der Optimierung der Fundraising-Strategie im Hinblick auf private Spender und Spenderinnen, der Stärkung des Fundraising-Prozesses sowie der Frage liegen, wie ein nachhaltiges Finanzierungsinteresse von Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen auch außerhalb von Zeiten akuter Herausforderungen begründet werden kann.

5. Überprüfung und Anpassung der aktuellen Fördermöglichkeiten sowie Antrags- und Monitoringprozesse

Auch wenn die Ergebnisse zeigen, dass alle Fördermöglichkeiten genutzt wurden, liegt der Fokus derzeit eindeutig auf der Finanzierungsmöglichkeit Preisgeld. Insofern sollten weitere Überlegungen angestellt werden, wie das Gesamtportfolio der Fördermöglichkeiten zielgruppengerecht und gleichzeitig BHO-konform gestaltet und angepasst werden kann. Es wäre zu prüfen, inwieweit ggf. eine eigene Finanzierungsmöglichkeit, die von vornherein die Kombination von privaten und öffentlichen Mitteln vorsieht, für die Projektförderung zielführend wäre. Darüber hinaus sollte im Rahmen der Veranstaltungspauschale geprüft werden, inwiefern eine Anpassung der Definition im Rahmen des zuwendungsrechtlich Zulässigen mehr Freiheitsgrade in der Förderung ermöglicht.

Die Antragsprozesse bei PT sollten auf weitere Vereinfachungen hin überprüft werden (zum Beispiel Zwischenspeicherungsmöglichkeiten für die digitalen Anträge, Einsatz eines Chatbots zur Beantwortung erster Fragen). Dies könnte insbesondere bei einer Skalierung des WAF im Sinne höherer Fördersummen oder einer Ausweitung auf mehr Themen und damit zwangsläufig mehr Anträge von Vorteil sein. Darüber hinaus sollte seitens PT geprüft werden, inwieweit das Datenmanagement weiterentwickelt werden kann, um das Monitoring noch effizienter zu gestalten und auch perspektivisch Massenverfahren automatisiert abwickeln zu können.

Schließlich könnten die verwendeten Wirkungsindikatoren zur Erfolgskontrolle nochmals geschärft werden. Neben der Erweiterung der Indikatoren wäre insbesondere zu überprüfen, ob zwischen zielbezogenen Indikatoren und instrumentellen Indikatoren stärker unterschieden werden könnte.

2 Gegenstand und Ziel der begleitenden Untersuchung

2.1 Hintergrund

Die vergangenen Jahre wurden durch vielfältige gesamtgesellschaftliche Herausforderungen geprägt: die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die Flutkatastrophe im Ahrtal, die zwar lokal begrenzt war, aber eine überregionale Reaktion erforderte, sowie zuletzt die verstärkte Fluchtmigration, insbesondere aus der Ukraine, als Folge des russischen Angriffskriegs seit Februar 2022.

Auch für die Zukunft sind derartige Herausforderungen zu erwarten, jedoch schwer vorherzusagen, unter anderem im Zusammenhang mit einer sich weiter verschärfenden Klimakrise.

Die Verantwortung für die Reaktion auf derartige Situationen und die Abmilderung der damit einhergehenden Folgen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, bei der staatlichen Strukturen und der öffentlichen Verwaltung eine Schlüsselrolle zukommt. In den vergangenen Jahren wurde zunehmend deutlich, dass auch gesellschaftliches und ehrenamtliches Engagement sowie darauf ausgerichtete Strukturen essenziell sind, um schnell, flexibel und erfolgreich auf die Herausforderungen zu reagieren.

Dabei wurde ebenfalls erkennbar, dass die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den staatlichen und privaten Akteuren und Akteurinnen Verbesserungspotenzial aufweisen. Der Staat muss in der Lage sein, schneller und flexibler benötigte gesellschaftliche Unterstützung zu finanzieren, um diese sowohl kurzfristig zu stärken als auch nachhaltig für künftige Reaktionen auf herausfordernde Situationen zu erhalten. An vielen Stellen bedarf es dafür des Aufbaus von Strukturen in weniger herausfordernden Zeiten, die jederzeit hochgefahren werden können und aus vergangenen Herausforderungen lernen.

Ein privat-öffentlicher Förderfonds (pöF) bildet in diesem Kontext ein neues Instrument. Er soll Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in die Lage versetzen, gemeinschaftlich, schnell und effizient Projekte zu fördern, die die Auswirkungen herausfordernder Situationen abmildern oder präventiv möglichen Folgeentwicklungen vorbeugen sollen.

In finanzieller Hinsicht bildet er ein innovatives Verständnis von Lagemanagement ab, das auf Augenhöhe gemeinsam vom Staat und den zivilgesellschaftlichen Kräften gedacht wird. Durch die Finanzierung von gesellschaftlichen Unterstützungsmöglichkeiten – auch jenseits von Notlagen – kann der pöF einen essenziellen Beitrag leisten, um „hochfahrbare“ Instrumente verfügbar zu halten.

Das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) hat die PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH (PD) zu Ende 2023 mit einer Machbarkeitsuntersuchung beauftragt, um vor dem Hintergrund der geschilderten Erfahrungen sowie erkannten Bedarfe Ausgestaltungsempfehlungen für einen solchen pöF zu entwerfen. Hierbei wurden Empfehlungen für zwei Phasen eines solchen pöF ausgesprochen: erstens für die Umsetzung der Pilotphase sowie zweitens für die Ausgestaltung des finalen pöF.

Die Pilotierung erfolgte mit der Projektpartnerin ProjectTogether gGmbH (PT). In der Begründung des Beschlusses zur Vergabe der Mittel an PT wurde Folgendes festgehalten:

„Der Förderfonds ‚Welcome Alliance Fund‘ (ehemals ‚Alliance4Ukraine Fund‘) der gemeinnützigen Organisation PT hat sich bei der Krisenbewältigung im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg auf die Ukraine und die damit einhergehende verstärkte Fluchtzuwanderung im Frühjahr 2022 als innovative und effektive Möglichkeit zur Mittelakquise, niedrighschwelliger Förderung und Verbesserung von Ankommens- und Integrationsprozessen in Deutschland erwiesen.“²

Der pöF fungierte daher bei der praktischen Umsetzung in der Pilotphase unter dem Namen „privat-öffentlicher Welcome Alliance Fund“ (WAF) von PT. Die durch das BMI zur Verfügung gestellten Mittel wurden als Zuwendung an PT vergeben, konnten an Dritte weitergeleitet werden und wurden durch private Mittel ergänzt.

Im Rahmen der Machbarkeitsuntersuchung wurde vorgesehen, die erste Pilotphase durch eine begleitende Untersuchung der Fördermöglichkeiten sowie der Strukturen des WAF zu flankieren, um mit Blick auf die Ausgestaltung eines finalen pöF Erkenntnisse und Empfehlungen ableiten zu können.

Die erste Pilotphase und dementsprechend auch die begleitende Untersuchung fanden im Zeitraum vom 15. Mai 2024 bis zum 31. Dezember 2024 statt.

2.2 Aufgabenstellung und Zielsetzung

Ziel der begleitenden Untersuchung war es, die Pilotphase entlang der Ziele des pöF in der Umsetzung durch den WAF begleitend zu bewerten, Ergebnisse darzustellen und Schlussfolgerungen sowie basierend auf dem WAF Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung eines pöF zu beschreiben.

Der Fokus der begleitenden Untersuchung lag auf den folgenden drei Aspekten und speist sich aus der Darstellung und Auswertung der Umsetzungserfahrungen der Pilotphase:

1. Analyse der Zielerreichung: Sind die in der Pilotphase angestrebten Ziele des WAF erreicht worden?
2. Analyse des Wirkungspotenzials: Welches Wirkungspotenzial eines pöF lässt sich auf Basis der geförderten Vorhaben sowie ausgehend vom WAF im Allgemeinen beobachten?
3. Analyse der Wirtschaftlichkeit: Sind die administrativen Prozesse des WAF im Allgemeinen und auf der Ebene der Fördermöglichkeiten optimal gestaltet und wirtschaftlich?

Davon ausgehend wurde die Eignung der einzelnen Fördermöglichkeiten und der übergeordneten Strukturen überprüft und Weiterentwicklungsmöglichkeiten für einen pöF im Allgemeinen und damit auch den WAF erarbeitet.

² Beschluss in der Bereinigungssitzung des Haushaltsausschusses am 16. November 2023.

2.3 Vorgehen und Methoden

Das Vorgehen gliederte sich in drei Arbeitsschritte, die in Abbildung 1 grafisch dargestellt sind und nachfolgend näher erläutert werden.

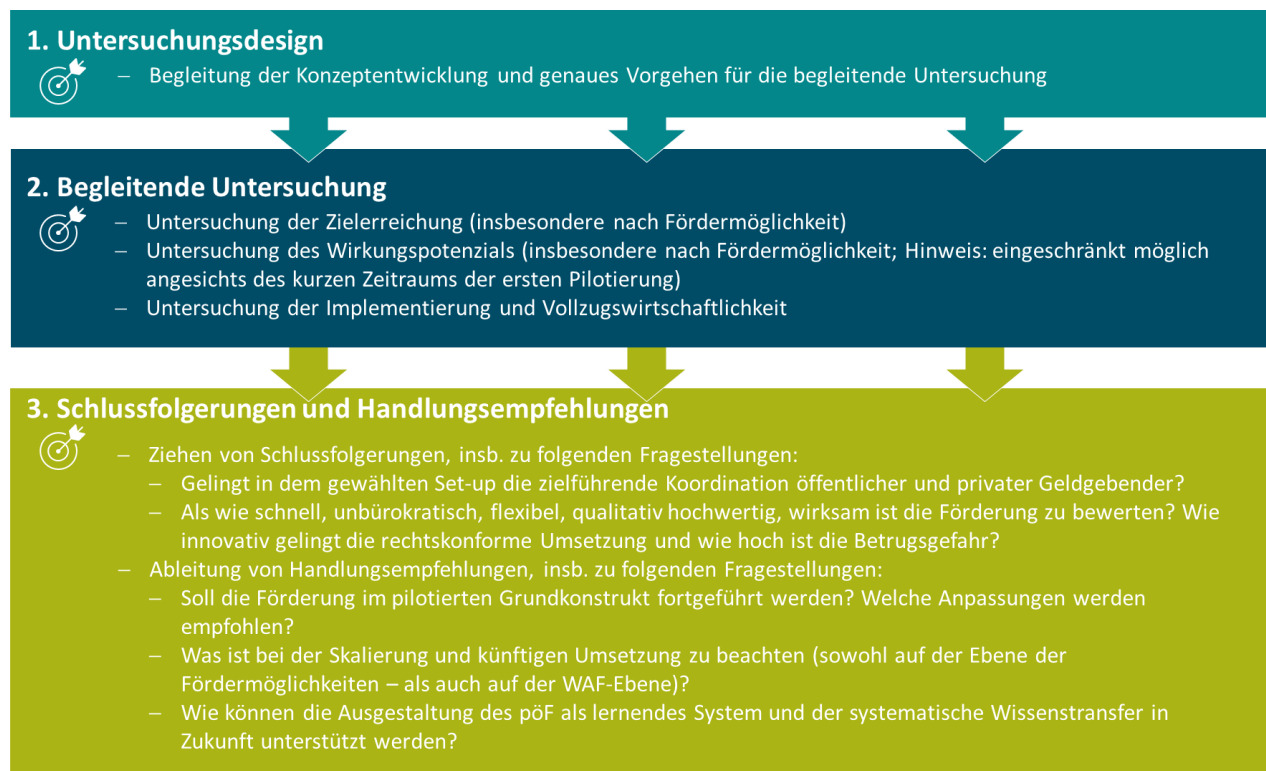


Abbildung 1: Übersicht über die Arbeitsschritte der begleitenden Untersuchung

Quelle: Eigene Darstellung der PD.

2.3.1 Untersuchungsdesign

In einem ersten Schritt hat das BMI mit Unterstützung der PD ein Untersuchungsdesign erarbeitet. Die Ziel-systematik des WAF stellte den Ausgangspunkt dar. Diese spiegelt wider, inwiefern die Maßnahmen des WAF, das heißt die Fördermöglichkeiten, und die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung des WAF zu dessen Zielerreichung beitragen (siehe Abbildung 2).

Darauf aufbauend wurden mit dem Untersuchungsdesign jeweils vertiefende Untersuchungsfragen skizziert (*Was wollen wir konkret wissen?*) für die Analysekategorien Zielerreichung, Wirkungspotenzial und Wirtschaftlichkeit (siehe Abschnitt 7.2).

Alle Fragestellungen wurden mit einem oder mehreren Indikatoren operationalisiert (*Woran messen wir das?*) sowie den entsprechenden Erhebungsinstrumenten zugewiesen, durch die die Informationen erfasst werden sollen (*Welche Methoden und Erhebungsquellen nutzen wir?*).

Übergeordnetes Ziel des WAF ist die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft, um gesamtgesellschaftliche Herausforderungen durch die Zusammenarbeit von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft künftig besser zu bewältigen. Um dies zu erreichen, sollen zwei eng miteinander verknüpfte Missionsziele erfüllt werden:

4. der Aufbau eines innovativen und rechtskonformen Förderinstruments durch die sektorenübergreifende Zusammenarbeit und
5. die Abmilderung von Auswirkungen durch ein akutes Krisenmanagement sowie eine Krisenprävention.

Beiden Missionsträngen unterliegen jeweils zwei strategische Ziele: So sollen die Verbesserung der Vernetzung und der engen administrativen Zusammenarbeit von Staat und privaten Akteuren und Akteurinnen sowie das unbürokratische gleichwohl konforme Agieren gemäß Bundeshaushaltsordnung (BHO) der Fördermittelgebenden zum Aufbau eines innovativen Förderinstruments beitragen.

Die Ziele „Aufbau eines skalierbaren Netzwerkes von zivilgesellschaftlichen und sektorenübergreifenden Stützungsstrukturen“ sowie „finanzieller Einsatz bei den Projekten, bei denen das größte Veränderungspotenzial vorliegt“ begünstigen die Abmilderung der Auswirkungen. Um zur Erreichung dieser Ziele beizutragen, wurden die folgenden Kriterien für die Struktur des pöF festgelegt:

- Schaffung von Anreizen für private Geldgebende
- Zusammensetzung des Beirats aus staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren und Akteurinnen
- Schnelle, effiziente und flexible Reaktion auf die Bedarfe
- Förderung verschiedener Rechtsformen, insbesondere neben gemeinnützigen Rechtsformen auch natürliche Personen, gemeinwohlorientierte Initiativen ohne gültige Rechtsform und sektorenübergreifende Allianzen

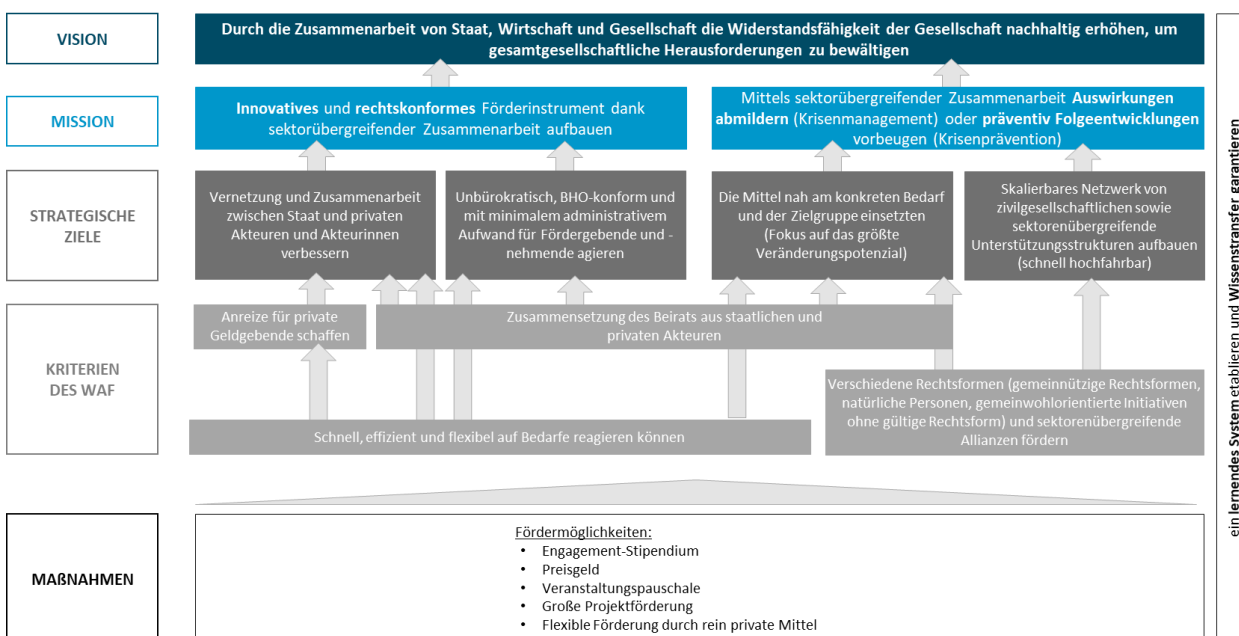


Abbildung 2: Zielsystematik des WAF

Quelle: Eigene Darstellung der PD.

2.3.2 Begleitende Untersuchung

In einem zweiten Schritt wurde anhand von **fünf unterschiedlichen Methoden** die begleitende Untersuchung operativ durchgeführt:

6. **Auswertung relevanter Dokumente:** Darunter fallen die Förderrichtlinien, Prozessdokumentationen, Protokolle von Beiratssitzungen, Darstellungen des WAF von PT, die Homepage zum WAF.
7. **Auswertung von Förderdaten:** Ausgewertet wurden die Daten zu eingegangenen Bewerbungen und zu den geförderten Projekten. Der Betrachtungszeitraum der analysierten Daten erstreckte sich von Januar 2024 bis November 2024 mit Stichtag 15. November. In die Auswertung wurden neben den Bewerbungen, die *seit* der offiziellen Einrichtung des WAF (Stichtag: 15. Mai) eingegangen sind, auch Bewerbungen aufgenommen, die *vor* der offiziellen Einrichtung des WAF eingereicht wurden.

Bewerbungen, die vor dem 15. Mai abgelehnt wurden, wurden nicht berücksichtigt (Ausnahme erneute Bewerbung mit angepasster Ausrichtung, zum Beispiel auf Basis der Beratung in der Fundsprechstunde).

Da ausgehend vom Beschluss des Deutschen Bundestages zur Förderung des WAF als Pilotvorhaben eines pöF im November 2023 von einem Start des WAF zu Beginn des Jahres 2024 ausgegangen wurde, wurde der WAF bereits zum Jahresbeginn 2024 beworben. Daher sind bereits vor dem 15. Mai Bewerbungen für den WAF eingegangen, die trotz verzögerter Bereitstellung der öffentlichen Mittel und der damit verbundenen Verzögerung des offiziellen Starts des WAF berücksichtigt werden sollten.

Die Daten wurden entlang von fünf Oberkategorien ausgewertet und gemäß Fördermöglichkeit sowie weiteren Kreuzungskategorien (zum Beispiel Bundesland oder Größe der Organisation) unterschieden. Bei den Oberkategorien handelte es sich um:

- Übersicht über Bewerbungen,
- Charakteristika der sich bewerbenden Organisationen,
- Charakteristika der Geförderten,
- Höhe der Zuwendungen und
- Förderprozess.

Insgesamt sind 175 Bewerbungen in die Auswertung eingeflossen.

8. **Online-Befragung von Fördermittelempfängenden:** Die Geförderten wurden im Rahmen einer kurzen Online-Befragung anhand von insgesamt 13 Fragen interviewt (siehe Anhang Abschnitt 7.1). Der Fokus lag dabei auf Fragen zum Förderprozess sowie allgemeinen Verbesserungsvorschlägen.

Fragen zum Stand des Wirkungspotenzials wurden mittels einer Befragung von PT, die im Rahmen der Förderung verpflichtend vorgesehen ist, abgedeckt.

Der Fragebogen wurde an 27 Geförderte versandt. Der Rücklauf betrug 22 Antworten und damit 81 Prozent. Die Befragung erfolgte im Zeitraum vom 1. November bis 25. November 2025.

9. **Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben:** Es wurden insgesamt sechs ein- bis zweistündige Interviews vor Ort sowie online durchgeführt. Befragt wurden Mitarbeitende von PT, Beiratsmitglieder und Mitarbeitende der Hertie School im Rahmen der fachlich-wissenschaftlichen Begleitung (Lernpatenschaft) von PT. Die Interviews wurden im September und Oktober 2024 durchgeführt.

Darüber hinaus erfolgte eine schriftliche Befragung von Mitarbeitenden aus dem Referat HIII5 im BMI.

10. **Workshop mit Mitarbeitenden von PT und vom BMI (Wirtschaftlichkeitsuntersuchung):** Ziel des Workshops war die Bewertung der Vollzugswirtschaftlichkeit auf Basis einer Analyse der Förderprozessdarstellung sowie der qualitativen Kriterien der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung, die darauf abzielen, den nicht-monetären Nutzen des WAF zu erfassen. Die monetären Kennzahlen, das heißt Personal- und Sachkosten für die Mittelverwaltung, wurden bei PT schriftlich erfragt.

Die Ergebnisse aus den jeweiligen Erhebungen wurden ausgewertet und trianguliert, um entlang der Fragen des Untersuchungsdesigns die zentralen Erkenntnisse aufzubereiten (siehe Abschnitt 2.3.1).

2.3.3 Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Abschließend wurden ausgehend von den zentralen Erkenntnissen Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die organisatorische und inhaltliche Ebene entlang der folgenden Leitfragen abgeleitet:

- Gelingt in dem gewählten Set-up die zielführende Koordination öffentlicher und privater Geldgeber?
- Wie schnell, unbürokratisch, flexibel, qualitativ hochwertig, wirksam ist die Förderung? Wie innovativ gelingt die rechtskonforme Umsetzung und wie hoch ist die Betrugsgefahr?
- Soll die Förderung entlang der pilotierten Fördermöglichkeiten fortgeführt werden? Welche Anpassungen oder Weiterentwicklungen werden empfohlen?
- Was ist bei der Skalierung und künftigen Umsetzung zu beachten?
- Sind die organisatorischen Schlussfolgerungen der Machbarkeitsuntersuchung noch die richtigen? Wo müssen sie angepasst werden und welche Konsequenzen hat dies für eine mögliche Ausschreibung eines künftigen Programmträgers?
- Wie können die Ausgestaltung eines pöF als lernendes System und der systematische Wissenstransfer in Zukunft unterstützt werden?

3 Der WAF und seine Ziele im Überblick

Die verstärkte Fluchtmigration in den letzten Jahren stellt eine der aktuell größten gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen dar. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, Staat und Gesellschaft in diesem Themenkomplex handlungsfähiger zu machen.

Zu Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine initiierte PT die „Alliance4Ukraine“. PT ist eine gemeinnützige Organisation, die Gesellschaft, Politik und Wirtschaft zu einem gemeinsamen Handeln bringt. Die Organisation geht dringende gesellschaftliche Herausforderungen an, beispielsweise Migration, regenerative Landwirtschaft oder Kreislaufwirtschaft, indem neue Instrumente und Methoden entwickelt und getestet werden.

Die Alliance4Ukraine hat die Zusammenarbeit verschiedener Akteure und Akteurinnen in herausfordernden Situationen unterstützt und gesteuert. Mit einem Netzwerk von über 400 Akteuren und Akteurinnen, darunter zivilgesellschaftliche Organisationen, (Sozial-)Unternehmen, Stiftungen und staatliche Institutionen, hat die Alliance4Ukraine einen Beitrag zur erfolgreichen Bewältigung des Ankommensprozesses von Geflüchteten aus der Ukraine in Deutschland geleistet.

Die „Welcome Alliance“ von PT baut auf dem Erfolg von Alliance4Ukraine auf und zielt darauf ab, langfristige Strukturen zu etablieren und Lösungen für Geflüchtete und zugewanderte Menschen in Deutschland zu entwickeln. Die Welcome Alliance will die Ankommens- und Teilhabeprozesse verbessern, das heißt, diese humaner, bedarfsgerechter und nachhaltiger gestalten.

Der Fund wurde im Rahmen des Pilotvorhabens vom BMI und von der Welcome Alliance zum WAF weiterentwickelt, um ein innovatives, bundesweit wirkendes Finanzierungsinstrument zu schaffen, mit dem flexibler und zielgerichteter auf die skizzierten Bedarfe reagiert werden kann (siehe Abbildung 3).

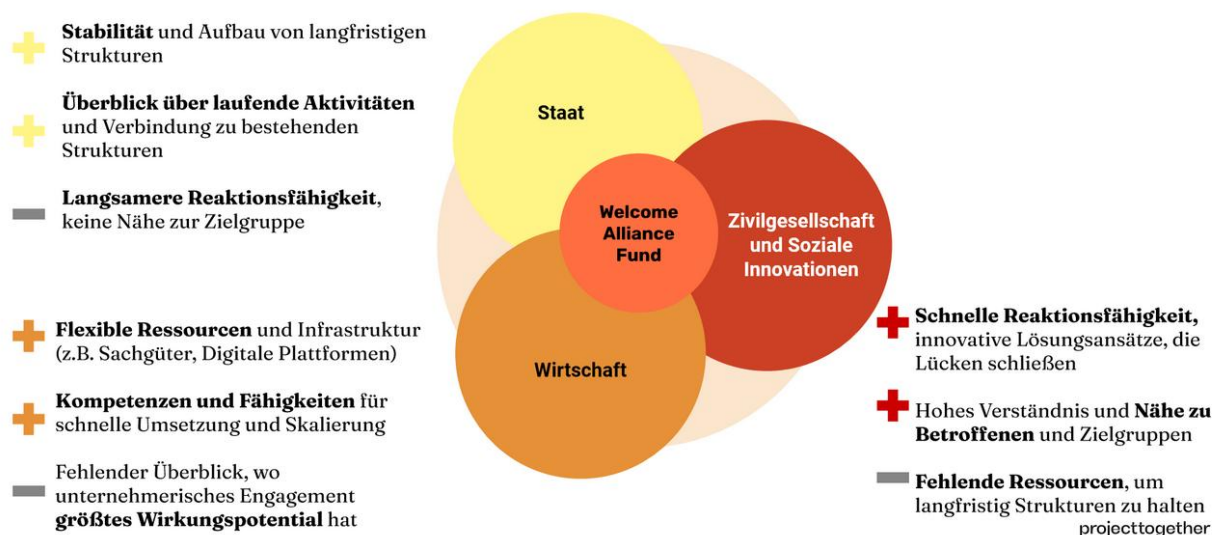


Abbildung 3: Bündelung der Stärken von Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft

Quelle: PT: „WAF - Das flexible privat-öffentliche Fördervehikel von morgen“, Präsentation.

Im Zuge der Pilotierung des WAF im Haushaltsjahr 2024 erfolgte eine Mittelbereitstellung durch das BMI in Höhe von einer Million Euro, ergänzt durch private Mittelgebende, die von PT eingeworben wurden. Die Förderentscheidung erfolgte über ein bereits erprobtes, aber weiterentwickeltes Juryverfahren, um schlanke Entscheidungsprozesse nach dem Prinzip der Bestenauslese zu gewährleisten. Die Verwaltung der öffentlichen Mittel wurde getrennt von privaten Mitteln gehandhabt.

Um in diesem Rahmen die Ziele des WAF umzusetzen, wurden für die Pilotierung transparente Förderziele, -kriterien und -voraussetzungen geschaffen, die im Falle einer dauerhaften Förderung in eine neue Förderrichtlinie fließen sollen. Dabei sollten die existierenden Spielräume des Zuwendungsrechts genutzt und Fördermöglichkeiten festgelegt werden, die sowohl aus Sicht des BMI als Förderer als auch aus Sicht des Hauptfördermittelempfängenden PT und der zu finanzierenden Projektdurchführenden möglichst einfach und flexibel handhabbar sind.

3.1 Ziele des WAF

Die zwei Kernziele des Pilotvorhabens waren zum einen die Testung eines Pilotinstruments, das staatliche Gelder im Zusammenspiel mit privaten Geldern für die Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements schneller, aufwandsärmer und effektiver einsetzt, um gesamtgesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen, und die Förderung von Aktivitäten im Zusammenhang mit der Aufnahme, Orientierung und Integration von geflüchteten und zugewanderten Menschen in Deutschland, zugunsten eines verbesserten Ankommens- und Teilhabeprozesses.

Darüber hinaus ist es neben den inhaltlichen Zielen ein wichtiges Anliegen des WAF, die Förderprozesse möglichst schlank und administrationsarm zu halten, um die geförderten Organisationen, die teilweise wenig Erfahrung mit Förderungen und wenig personelle Kapazitäten für die Antragstellung und Förderabwicklung haben, zu entlasten. So soll die Wirkungsmaximierung einerseits über einen effektiveren Ressourceneinsatz und einen reduzierten Reporting-Aufwand erfolgen und andererseits durch gemeinschaftliche sektorenübergreifend gesetzte Ziele und Lösungsansätze.

Letzteres wird durch den community-basierten Ansatz von PT anvisiert. Dieser soll Akteure und Akteurinnen missionszentriert zu einem gemeinsamen Ziel ins Handeln bringen. Vor diesem Hintergrund forcierte PT unter anderem den Kontakt von Bewerbenden mit Akteuren und Akteurinnen von ähnlichen Aktivitätsfeldern, um die Stärken des Netzwerks zu potenzieren und Doppelstrukturen zu vermeiden.

Die Pilotphase des WAF lief vom 15. Mai 2024 bis zum 31. Dezember 2024. Aufgrund von Verzögerungen bei der öffentlichen Mittelbereitstellung erfolgte ab dem 15. Mai 2024 ein vorläufiger Maßnahmenbeginn. Die öffentlichen Mittel standen erst im Juli 2024 zur Verfügung. Bis dahin wurden private Mittel zur Förderung eingesetzt (siehe Abschnitt 3.2).

3.2 Organisatorischer Aufbau und Prozesse

PT, genauer die dort angesiedelte „Welcome Alliance“, übernahm im Zuge des Pilotvorhabens die Rolle des Zuwendungsnehmenden und war zuständig für die Administration des WAF sowie dessen Weiterentwicklung. Insgesamt wies das BMI PT im Rahmen eines Zuwendungsbescheids eine Million Euro öffentlicher Mittel zu. Davon standen PT für die Administration, Bewirtschaftung und Weiterentwicklung des WAF 100.000 Euro als Zuwendung zur Verfügung (zehn Prozent der öffentlichen Mittel).

Die weiteren öffentlich bereitgestellten Mittel in Höhe von 900.000 Euro konnten dem Zuwendungsbescheid des BMI an PT entsprechend an Dritte weitergeleitet werden. Dazu standen PT vier unterschiedliche Fördermöglichkeiten zur Verfügung: Preisgeld, Stipendium, Veranstaltungspauschale oder Projektförderung. Die öffentlichen Mittel konnten zudem durch private Mittel ergänzt werden.

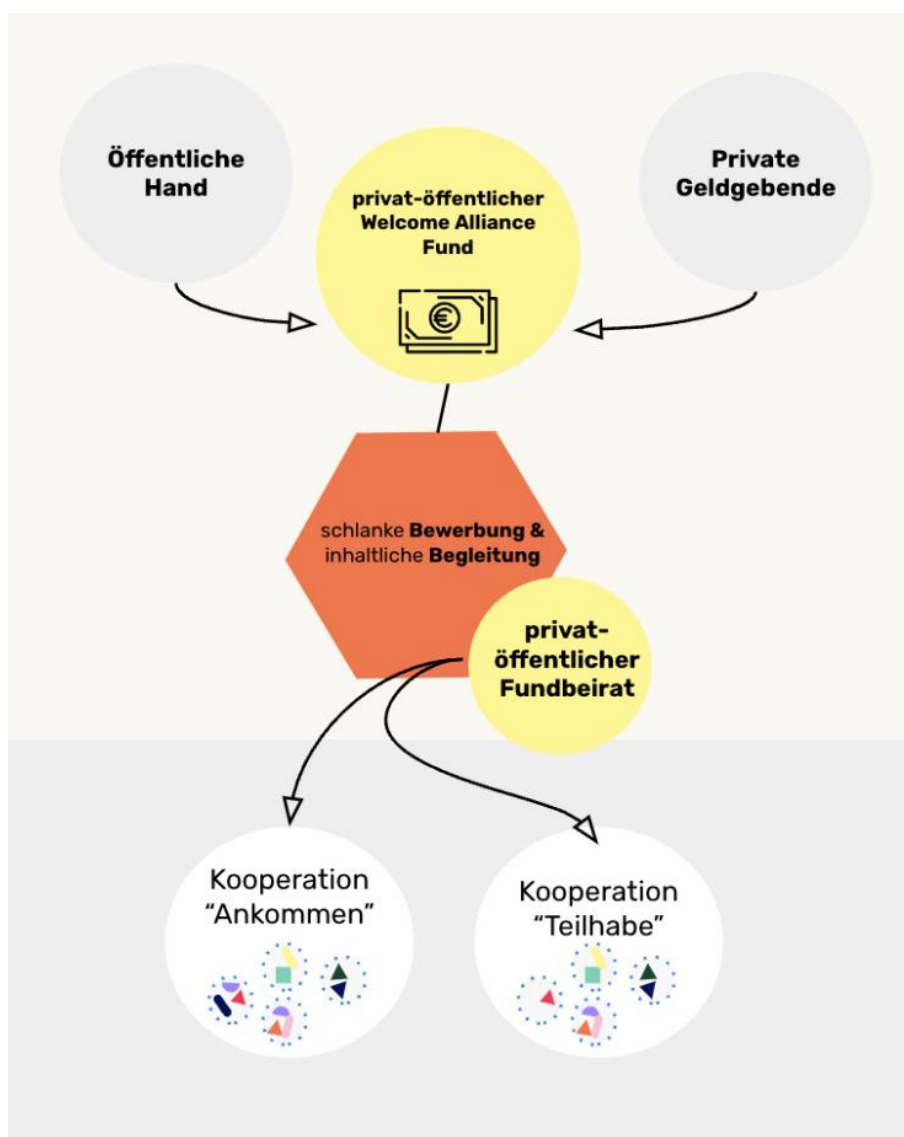


Abbildung 4: Überblick über die Funktionsweise des WAF

Quelle: PT: „WAF - Das flexible privat-öffentliche Fördervehikel von morgen“, Präsentation.

Der organisatorische Aufbau und die Prozesse des WAF sind bewusst darauf ausgelegt, dass mittels der gebündelten Ressourcen eine maximale Flexibilität erreicht werden kann. Dies soll insbesondere durch anpassungsfähige Finanzierungsmöglichkeiten, schnelle Verfahren mit Bewerbungen und Auswahl binnen zwei bis maximal zwölf Wochen sowie einer community-nahen Auswahl durch einen Beirat aus zwölf Experten und Expertinnen von privater und öffentlicher Seite erfolgen (siehe Abschnitt 7.4). Damit werden mit dem WAF verschiedene Bedarfe der Community adressiert:

- Es werden alle Rechtsformen (zum Beispiel gemeinnützige Organisationen, natürliche Personen, Initiativen ohne gültige Rechtsform) angesprochen.
- Die Förderung auch von bereits begonnenen Vorhaben ist möglich.

- Die Förderung aller Kostenarten (Personal- und Sachkosten) kann erfolgen.
- Die Förderung kann überjährig ausgestaltet werden (durch private Mittel).

3.2.1 Fördermittel

Die Finanzierung der geförderten Vorhaben erfolgte über öffentliche und private Mittel. Die öffentlichen Mittel wurden vom BMI in Höhe von insgesamt einer Million Euro zur Verfügung gestellt (darunter die 100.000 Euro für PT zur Förderabwicklung).

Die privaten Mittel wurden durch PT in der Privatwirtschaft (Unternehmen, Stiftungen, Philanthropen und Philanthropinnen) eingeworben. Seit dem Frühsommer 2022 verfügt die Welcome Alliance von PT über einen eigenen Fund, der seit dem Aufbau als „Alliance4Ukraine Fund“ finanzielle Mittel in Höhe von 3,4 Millionen Euro von über 25 Geldgebern aus Unternehmen, Philanthropie und Stiftungen bündelt. Auch auf diese Mittel kann der WAF bei Bedarf zurückgreifen. So konnten beispielsweise bereits in der Zeit von Januar bis Mai 2024, in der sich der offizielle Start des WAF verzögerte, Projekte in Höhe von circa 400.000 Euro mithilfe der privaten Mittel gefördert werden.

Darüber hinaus konnte auch im Rahmen des vorzeitigen Maßnahmenbeginns des WAF von Mai bis Juli 2024, in dem die öffentlichen Mittel noch nicht zur Verfügung standen, die privaten Mittel eingesetzt werden.

3.2.2 Fördermöglichkeiten innerhalb des WAF

Zur Erreichung der voran skizzierten inhaltlichen Zielsetzungen bediente sich der WAF hinsichtlich der Weiterleitung der öffentlichen Mittel insgesamt vier verschiedener Fördermöglichkeiten. Hierbei handelt es sich um die Folgenden:

1. Modulare Festbetragsförderung/Veranstaltungspauschale in Höhe von 5.625 Euro
2. Engagement-Stipendium in Höhe von monatlich bis zu 2.000 Euro für drei bis sechs Monate
3. Preisgeld bis 100.000 Euro
4. Projektförderung über 100.000 Euro

Alle vier Finanzierungsmodelle können zusätzlich durch private Mittel ergänzt werden.

Darüber hinaus kann auch auf eine rein private Förderung zurückgegriffen werden. Bei gemeinnützigen Akteuren und Akteurinnen beispielsweise dann, wenn öffentliches Geld aus Zuständigkeitsgründen nicht genutzt werden konnte. Dementsprechend besteht – unabhängig von der öffentlichen Förderung – im WAF eine fünfte Fördermöglichkeit:

5. Rein private Förderung

Diese Fördermöglichkeiten waren geeignet, um eine möglichst breite, also auf verschiedene Rechts- und Organisationsformen anwendbare, niedrighschwellige und schnelle Förderung von Personen und Organisationen sicherzustellen. So sind neben gemeinnützigen Vereinen (e. V.), Wohlfahrtsverbänden, Genossenschaften, Stiftungen und Sozialunternehmen (gGmbH, gUG) je nach Fördermöglichkeit auch natürliche Personen und Initiativen ohne gültige Rechtsform antragsberechtigt.

Darüber hinaus unterscheiden sich die Fördermöglichkeiten im Hinblick auf die Förderhöhe und den administrativen Aufwand, der mit Antragstellung, Auswahlprozess und Reporting verbunden ist.

Entsprechend dem Kernziel 1 des Pilotvorhabens ist es das Ziel der Förderung, über unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten zudem im Rahmen des bestehenden Zuwendungsrechts möglichst flexibel fördern zu können. Im Zentrum der Förderentscheidung über die jeweils passende Finanzierungsmöglichkeit steht daher immer der Anspruch, angemessen zum jeweiligen Vorhaben schneller, aufwandsärmer und effektiver als bestehende Fördermaßnahmen zu fördern.

Über diese Fördermöglichkeiten unterstützt der WAF Aktivitäten in fünf Kategorien:

1. Pilotprojekte für strukturelle Innovationen
2. (Sektorenübergreifende) Kollaborationsprojekte zur Verzahnung von Angeboten entlang der Wirkungskette
3. Krisenprävention und Krisenmanagement
4. Skalierung von bewährten Lösungen
5. Akute Bedarfe

Abgesehen von der finanziellen Förderung unterstützt der WAF zudem in den folgenden Bereichen:

1. Community und Vernetzung:

PT verfügt dank der Welcome Alliance über Kontakte zu mehr als 500 Akteuren und Akteurinnen in der Community der Geflüchteten und Migrantinnen. Durch regelmäßige physische und digitale Veranstaltungen gelingt deren Vernetzung.

2. Unterstützung und Begleitung:

Das Team des WAF berät und bietet Sparring für die Antragstellenden an. Als neutrale Akteurin unterstützt PT mit Zugängen, Netzwerken und bei der Gewinnung von Umsetzungspartnern und -partnerinnen.

3. Skalierung und Verbreitung:

Der WAF zielt auf den Aufbau von sektorenübergreifenden Bündnissen zur Skalierung ab. Über verschiedene Medien, unter anderem den kommunalen Fachaustausch (zusammen mit der Bertelsmann Stiftung), werden Good Practices verbreitet. Das regelmäßig stattfindende Format der Welcome Alliance und der Bertelsmann Stiftung bringt die Zivilgesellschaft und kommunalen Akteuren und Akteurinnen zusammen. Gemeinsam werden kommunale Good Practices vorgestellt, Lösungen für aktuelle Herausforderungen entwickelt und die Zusammenarbeit zwischen den staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren und Akteurinnen gefördert.

Nachfolgend werden die einzelnen Fördermöglichkeiten anhand von kurzen Steckbriefen vorgestellt.

Modulare Festbetragsförderung/Veranstaltungspauschale

Gefördert werden (sektorenübergreifende) Netzwerkaktivitäten im Bereich Ankommen und Teilhabe geflüchteter und zugewanderter Personen (mindestens 30 Teilnehmende).

Da die Erarbeitung von sinnvollen, das heißt bedarfsgerechten und zugleich finanziell gut plausibilisierbaren Pauschalen sehr aufwendig ist, wurde im Zuge des ersten Pilotvorhabens lediglich eine Pauschale für die Durchführung von netzwerk- und strukturfördernden Veranstaltungen entwickelt und getestet.

Die Pauschale wurde basierend auf Erfahrungswerten zu Veranstaltungen von PT erarbeitet und beinhaltet die Kategorien Mietkosten, Reisekosten und Verpflegungskosten.

Die Pauschale kann auch als unterstützende Finanzierung für größere Veranstaltungsformate beantragt werden.

Eine kleine, modularisierte Festbetragsförderung bietet die Grundlage für ein in einer herausfordernden Situation leicht skalierbares Förderinstrument.

Der Prüfungsaufwand beschränkt sich auf das Vorliegen der Fördervoraussetzungen sowie einen einfachen Nachweis über die zweckmäßige Verwendung der Mittel (ohne Beleglisten o. Ä.).

Eckdaten der Förderung



Förderhöhe

5.625 Euro



Zielgruppe

- Gemeinnützige Organisationen
- Natürliche Personen



Förderfähige Maßnahmen

Veranstaltungen mit mindestens 30 Teilnehmenden



Antrag und Vergabe

Einstufig:
Bewerbungsformular



Reporting

Sachliche
Verwendungserklärung
mit wichtigsten Ergebnissen der
Veranstaltung per Formular

Wirkungspotenzial

Die Entscheidung für eine Fokussierung der Pauschale / modularen Festbetragsförderung auf Veranstaltungen lässt sich damit begründen, dass insbesondere zivilgesellschaftlichen Organisationen häufig wenig Ressourcen für den Netzwerkaufbau und entsprechende Veranstaltungsformate zur Verfügung stehen.

Zugleich stellt die (sektorenübergreifende) Vernetzung von gemeinwohlorientierten Initiativen eine essenzielle Basis für die Entwicklung und Implementierung kollaborativer, strukturverändernder Maßnahmen dar.

Förderbeispiele

- (Sektorenübergreifende) Netzwerkaktivitäten für den Aufbau von Collective-Action-Projekten

Engagement-Stipendium

Gefördert werden Entwicklungs- und Aufbauphasen von vielversprechenden, sozial-innovativen Ansätzen, sektorenübergreifenden Allianzen und stützenden Netzwerken für Ankommens- und Teilhabeprozesse von geflüchteten und zugewanderten Menschen sowie ein umfangreiches kurzzeitiges Engagement von Privatpersonen im Bereich Ankommen und Teilhabe.

Gerade in herausfordernden Zeiten stellen ehrenamtliches Engagement und die Entwicklung sozialer Innovationen einen wesentlichen Grundpfeiler zivilgesellschaftlicher Arbeit dar. Doch: Unentgeltliches Engagement muss man sich leisten können.

Das Engagement-Stipendium incentiviert vor diesem Hintergrund (intensives) ehrenamtliches Engagement ebenso wie das Vortreiben von Kollaborationsprojekten und die Entwicklung von sozialen Innovationen in frühen Phasen, in denen noch keine Finanzierungsquellen erschlossen werden konnten.

Mit der Fördermöglichkeit sollen Bevölkerungsgruppen angesprochen werden, die sich ihr Engagement unter anderen Umständen nicht leisten könnten.

Eckdaten der Förderung



Förderhöhe

1.000 bis 2.000 Euro pro Monat für 3 – 6 Monate



Zielgruppe

Natürliche Personen



Förderfähige Maßnahmen

- Intensives Ehrenamt
- Gründungsvorhaben



Antrag und Vergabe

Dreistufig:
Formular Kurzbewerbung,
Sprechstunde,
erweiterte Bewerbung



Reporting

Zweiseitiger Bericht

Wirkungspotenzial

Mit Blick auf die inhaltlichen Ziele des ersten pöF-Pilotvorhabens im Bereich Ankommens- und Teilhabeprozesse liegt ein besonderer Fokus auf der finanziellen Unterstützung von Menschen mit eigener (post-)migrantischer Erfahrung.

Ein häufig gesehenes Beispiel sind ehrenamtliche Dolmetscher und Dolmetscherinnen, deren sprachliche und interkulturelle Kompetenzen gerade in akuten Ankommenssituationen, in denen nur wenige Geflüchtete Deutsch sprechen, dringend gebraucht werden.

Stipendien dienen zudem auch der generellen Wertschätzung intensiven ehrenamtlichen Engagements.

Nicht zuletzt können mit dem Stipendium unterstützende (sektorenübergreifende) Strukturen in Form von Netzwerken und Allianzen für Ankommensprozesse aufgebaut werden, die in akuten Lagen aktiviert und/oder skaliert werden können.

Förderbeispiele

- Ausgiebiges kurzzeitiges Engagement von Privatpersonen; für zeitintensives Spontanengagement anwendbar, beispielsweise zur Unterstützung von Geflüchteten bei der Ankunft an Bahnhöfen, Verteilung auf Unterkünfte, Erstorientierung, Dolmetschertätigkeit
- Entwicklungs- und Aufbauphasen von vielversprechenden, sozial-innovativen Ansätzen, sektorenübergreifenden Allianzen und stützenden Netzwerken, deren Wirkungsradius in akuten Lagen skaliert werden kann

Preisgeld

Preisgelder sind eine besonders aufwandsarme und schnelle Möglichkeit zur Honorierung von Projekten in mittlerer und größerer finanzieller Höhe.

Die Höhe der Preisgelder variiert in Abhängigkeit vom Wirkungspotenzial der beworbenen Vorhaben und wird bewusst offengehalten, um verschiedensten Wirkungsansätzen und Entwicklungsphasen Rechnung zu tragen.

Preisgeldverfahren bieten die Möglichkeit, zusätzlich zu gemeinnützigen Organisationen und Einzelpersonen auch gemeinwohlorientierte Vorhaben gewerblicher Unternehmen zu fördern.

Gerade für sektorenübergreifende Vorhaben, die für gesamtgesellschaftliche Resilienzstrukturen im Bedarfsfall besonders vielversprechend sind, stellt dies einen Vorteil gegenüber den anderen Fördermöglichkeiten dar.

Eckdaten der Förderung



Förderhöhe

Bis 100.000 Euro



Zielgruppe

- Natürliche Personen
- Gemeinnützige Organisation
- Unternehmen



Förderfähige Maßnahmen

- Intensives Ehrenamt
- Gründungsvorhaben



Antrag und Vergabe

Dreistufig:
Formular Kurzbewerbung,
Sprechstunde,
erweiterte Bewerbung



Reporting

Dokumentation der Fundbeiratsentscheidung und
Abfrage zur inhaltlichen
Wirkung per Formular

Wirkungspotenzial

Das Preisgeld und die damit verbundenen ideellen Begleitangebote durch die Welcome Alliance von PT können dabei unterstützen, die Empfänger und Empfängerinnen auf dem Weg zur ersten Pilotierung ihrer Innovation zu stärken beziehungsweise Pilotvorhaben in die Umsetzung oder gegebenenfalls sogar erste Skalierung zu bringen.

So können mithilfe der Preisgelder verschiedene Vorhaben finanziell unterstützt werden, die im Bereich von Ankommens- und Teilhabeprozessen geflüchteter und zugewanderter Menschen neue Wege gehen und damit (die Grundlage für) resilientere, nachhaltige Strukturen schaffen.

Förderbeispiele

- Größere Veranstaltungen für den Aufbau von Collective-Action-Projekten, beispielsweise mehrtägige Entwicklungs- und Vernetzungsklausuren bei einem Empfänger oder einer Empfängerin
- Collective Action (kollaborative, sektorenübergreifende Allianzen, die an systemischen Wirkhebeln ansetzen) oder anderweitige wirkungsversprechende Projekte für die Verbesserung von Ankommens- und Teilhabeprozessen von geflüchteten und zugewanderten Menschen

Projektförderung

Für eine große Projektförderung (ab 100.000 Euro) bieten die geltenden rechtlichen Regelungen per se kaum kurzfristige Vereinfachungsmöglichkeiten. Durch die Bündelung von privaten und öffentlichen Mitteln in einem pöF ergeben sich dennoch Spielräume:

- Die Nachteile des Jährlichkeitsprinzips für Fördermittelempfänger können in der direkten Anwendung ausgeglichen werden, indem der Förderzeitraum, insbesondere für größere und längerfristige Vorhaben, durch private und damit zeitlich ungebundene Gelder verlängert wird.
- Der oftmals hohe Aufwand beim Reporting von öffentlichen Förderungen wird reduziert, indem besonders Reporting-aufwendige Anteile eines Vorhabens (meist Sachkosten) aus privaten Mitteln und weniger Reporting-aufwendige Anteile eines Vorhabens aus öffentlichen Mitteln finanziert werden.
- Durch das PöF-Konstrukt können Bewerbende Eigenmittel zeitgleich aus dem privaten Anteil eines pöF beantragen. Damit ist der Aufwand bei der Antragstellung deutlich reduziert und die Bewerbenden haben eine andere Sicherheit hinsichtlich der Zusage von Geldern, als wenn sie beide Finanzierungsanteile eines Vorhabens separat einwerben müssen

Eckdaten der Förderung



Förderhöhe

Ab 100.000 Euro



Zielgruppe

Gemeinnützige Organisationen



Förderfähige Maßnahmen

Collective-Action-Projekte in Pilot- und Skalierungsformen



Antrag und Vergabe

Dreistufig:
Formular Kurzbewerbung,
Sprechstunde,
erweiterte Bewerbung



Reporting

Komplette Prüfungspflichten gemäß BHO und Allgemeinen Nebenbestimmungen (ANBest) sowie Abfrage der inhaltlichen Wirkung per Formular

Wirkungspotenzial

Im Sinne der inhaltlichen Zielsetzung des WAF, Ankommens- und Teilhabeprozesse von geflüchteten und zugewanderten Menschen in Deutschland strukturell zu verbessern, soll im Rahmen des ersten Pilotprojektes nach Möglichkeit eine große, individuelle Projektförderung für überzeugende Vorhaben mit systemischem Wirkanspruch ausgeschüttet werden. Infrage kommen hierfür vor allem professionell agierende Akteure und Akteurinnen beziehungsweise Allianzen dieser aus der Zivilgesellschaft, da aufgrund der Anlage des Pilotprojektes aller Voraussicht nach nur wenige Monate verbleiben, um ein entsprechendes Vorhaben auf- und umzusetzen.

Förderbeispiele

- Collective-Action-Projekte (kollaborative, sektorenübergreifende Allianzen, die an systemischen Wirkhebeln ansetzen) in Pilotprojekt- oder Skalierungsform

Rein private Förderung

Diese Fördermöglichkeit soll dem Umstand Rechnung tragen, dass gerade in Zeiten großer gesellschaftlicher Herausforderungen auch ungewöhnliche Vorhaben gefördert werden können, die nur teilweise oder gar nicht in die vier anderen definierten Fördermöglichkeiten passen.

Auch hier wird im Antrags-, Auswahl- und Reporting-Prozess auf die Niedrigschwelligkeit bei hoher Qualität Wert gelegt.

Eckdaten der Förderung



Förderhöhe

Bis 100.000 Euro



Zielgruppe

Gemeinnützige Organisationen



Förderfähige Maßnahmen

Im Rahmen der Fundzielsetzung flexibel



Antrag und Vergabe

Abhängig von der ursprünglichen Bewerbung entsprechend der Fördermöglichkeit



Reporting

Inhaltliche Wirkung per Formular

Wirkungspotenzial

Siehe Erläuterung der anderen Fördermöglichkeiten.

Förderbeispiele

— Siehe Beispiele der anderen Fördermöglichkeiten.

3.2.3 Antrags- und Auswahlverfahren

Der hohe zeitliche und damit auch monetäre Aufwand, der mit der Beantragung, Verwendung und der erforderlichen Berichterstattung öffentlicher Mittel verbunden ist, stellt für viele zivilgesellschaftliche Initiativen – und hier insbesondere für solche mit keinen oder weniger professionalisierten Strukturen – eine hohe Hürde dar. Vor diesem Hintergrund sind die Antrags- und Auswahlprozesse im WAF möglichst einfach gestaltet. Ferner unterstützt PT in der Rolle der WAF-Verwaltung weniger professionalisierte zivilgesellschaftliche Strukturen und Bündnisse bei der Antragstellung und Berichterstattung.

Zu den Aufgaben des Fundmanagements gehört es, Informationen über den WAF bereitzustellen und Anfragen per E-Mail und Telefon sowie in Fundsprechstunden zu beantworten.

Darüber hinaus werden die geförderten Projekte durch das Team der Welcome Alliance begleitet und sinnvoll in das Netzwerk eingebunden, um Erkenntnisse und Kooperationsmöglichkeiten der Projekte sichtbar und nutzbar zu machen.

Aufbauend auf den guten Erfahrungen der Alliance4Ukraine werden die organisatorischen Abläufe des WAF so unbürokratisch wie möglich gestaltet. Entscheidend ist dabei immer die Frage, mit welchen Möglichkeiten soziale Innovationen und bürgerschaftliches Engagement gefördert und deren Wirkung maximiert werden können.

Die Anforderungen an das Antrags- und Auswahlverfahren sowie an die Berichterstattung und Wirkungsmessung sind je nach Fördermöglichkeit unterschiedlich. Es wird zwischen einem einstufigen (Veranstaltungspauschale) und einem dreistufigen (Stipendien, Preisgelder, größere Projektförderungen sowie größere rein private Förderungen) Bewerbungs- und Auswahlverfahren unterschieden.

Für die Beantragung der modularen Festbetragsförderung wird lediglich ein einstufiges Verfahren mittels Bewerbungsformulars gewählt, damit der Bewerbungsaufwand der Förderhöhe angemessen ist.

Auch das Formular zur Wirkungsabfrage erhebt im Anschluss an die Förderung nur kurz und knapp die wichtigsten Ergebnisse der durchgeführten Veranstaltung.

Die genauen Bewertungskriterien während der Prozesse können der Tabelle im Abschnitt 7.3 entnommen werden.

Das Grundprinzip des dreistufigen Verfahrens (siehe Abbildung 5) besteht im Sinne der Datensparsamkeit und Ressourcenschonung darin, mit steigender Förderwahrscheinlichkeit zusätzliche Informationen von den Bewerbenden einzuholen: Während in Stufe 1 lediglich Formalia abgeprüft und erste Rahmendaten zur inhaltlichen Einordnung der Bewerbung eingeholt werden, dient die 30-minütige Fundsprechstunde in Stufe 2 einer genaueren inhaltlichen Befassung mit dem Vorhaben und dessen Weiterentwicklung.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Auslotung von wertschöpfenden Synergiepotenzialen mit anderen Akteuren und Akteurinnen aus dem Umfeld der Welcome Alliance von PT. Sofern eine Passung zu allen Formalitäten und inhaltlichen Wirkungszielen des WAF vorliegt, erhalten die Bewerber und Bewerberinnen im dreistufigen Verfahren im Nachgang zur Fundsprechstunde einen Link für die Einreichung einer erweiterten Bewerbung. Diese wird nach zügiger Prüfung durch das BMI auf inhaltliche oder formale Gründe, die einer Finanzierung entgegenstehen, dem Fundbeirat zur Bewertung vorgelegt. Dieser wählt alle zwei Monate in einer Sitzung von zweieinhalb Stunden die zu fördernden Bewerbungen aus.³

³ Ursprünglich war die Sitzung auf 90 Minuten angesetzt und wurde dann erhöht.

Rein formal spricht der WAF-Beirat eine Empfehlung zur Entscheidung aus, die von PT umgesetzt wird. Im Falle einer Förderung/Preisvergabe erfolgt zum Ende der ersten Pilotphase im November 2024 eine formularbasierte Abfrage zur Wirkung der Mittel.

Alle Bewerbungsschritte werden durch ein teilautomatisiertes Verfahren gestützt, das den administrativen Aufwand so gering wie möglich halten soll. Damit stellt die Automatisierung eine wichtige Grundlage für eine mögliche Verstetigung und Skalierung eines pöF dar. Gerade in gesellschaftlich herausfordernden Zeiten kann eine gute technische Infrastruktur für eine schnelle Abwicklung von Fördermittelanträgen entscheidend sein.

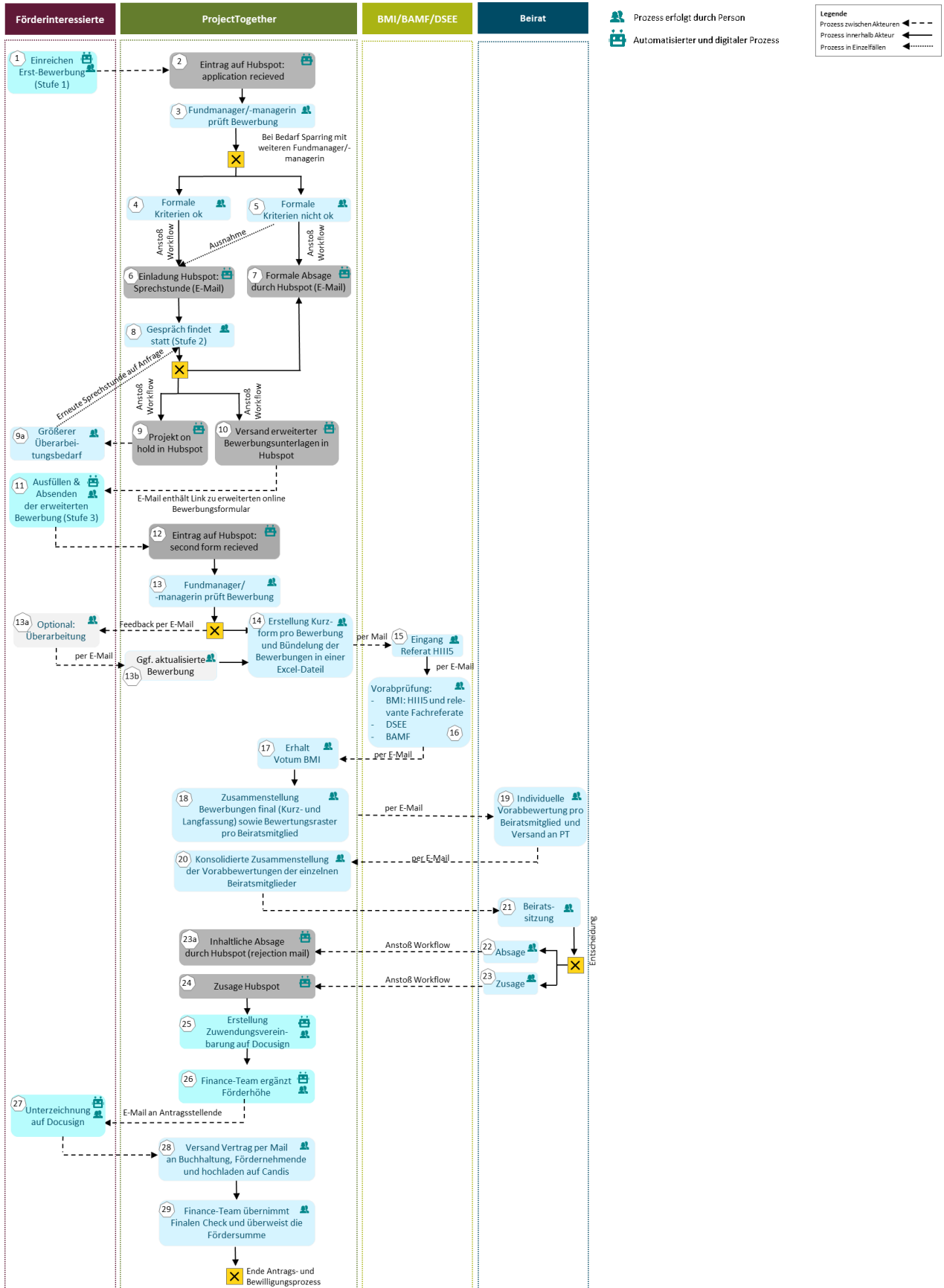


Abbildung 5: Übersicht über das dreistufige Antrags- und Auswahlverfahren

Quelle: Eigene Darstellung der PD.

Tabelle 1: Übersicht über den zeitlichen Aufwand und die involvierten Personen zu einzelnen Prozessschritten im dreistufigen Antrags- und Auswahlverfahren

Prozessschritte entsprechend der vorangegangenen Abbildung	Zeitlicher Aufwand	Anzahl involvierter Personen bei PT, BMI, Beirat
3: Fundmanager/-managerin prüft Erst-Bewerbung (Stufe 1)	Im Schnitt 15 Minuten pro Bewerbung	<ul style="list-style-type: none"> — Eine Person bei PT — Bei Bedarf Sparring mit einer weiteren Person bei PT — Prüfung zwei- bis dreimal pro Woche
5: Fundsprechstunde	30 Minuten pro Fundsprechstunde	<ul style="list-style-type: none"> — Zwei Personen: Fundmanager/-managerin und ein thematischer Fachexperte beziehungsweise eine thematische Fachexpertin von PT — Circa alle zwei bis drei Tage Zeitslots im Kalender
13: Fundmanager/-managerin prüft die erweiterte Bewerbung (Stufe 3)	Im Schnitt 20 Minuten pro Bewerbung	
14: Erstellung Kurzform pro Bewerbung und Bündelung der Bewerbungen in einer Excel-Datei	Im Schnitt zwei Minuten pro Bewerbung, da KI genutzt wird	
16: Vorabprüfung BMI, Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE), Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)	Im BMI im Schnitt über alle drei Wellen hinweg fünf bis sechs Stunden für Bewerbungen pro Welle	Zwei Personen im BMI
18: Zusammenstellung der Bewerbungen final (Kurz- und Langfassung) sowie Bewertungsraster pro Beiratsmitglied	Circa eine Stunde	
20: Konsolidierte Zusammenstellung der Vorabbewertungen der einzelnen Beiratsmitglieder	Circa zwei Stunden	
21: Beiratssitzung	Zu Beginn 90 Minuten, dann Erhöhung auf 150 Minuten	Zwölf Beiratsmitglieder und zwei bis drei Personen bei PT
25: Erstellung der Zuwendungsvereinbarung	Im Schnitt zehn Minuten pro Fall	Zwei Personen bei PT: Fundmanager/-managerin und eine Person aus dem Finance-Team
28: Versand des Vertrages per E-Mail an Buchhaltung, Fördermittelnehmenden und Hochladen auf Candis	Zusammen mit 29: im Schnitt 20 Minuten pro Fall	Eine Person im Finance-Team
29: Finance-Team übernimmt finalen Check und überweist die Fördersumme	Siehe 28	Siehe 28

Quelle: Workshop mit BMI und PT.

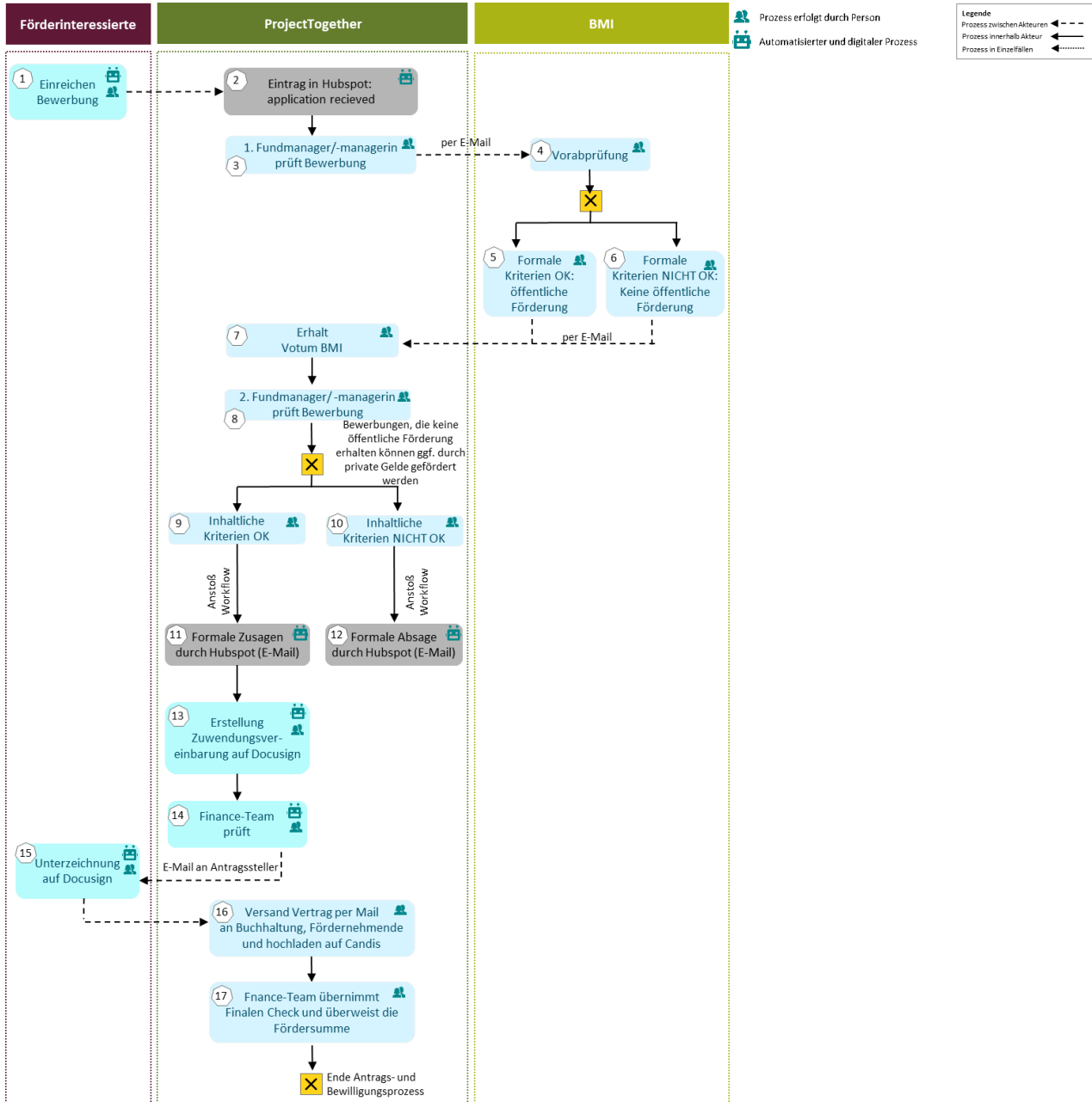


Abbildung 6: Übersicht über einstufiges Antrags- und Auswahlverfahren

Quelle: Eigene Darstellung der PD auf Basis von Dokumenten und Workshop mit BMI und PT.

Tabelle 2: Übersicht über den zeitlichen Aufwand und die involvierten Personen zu den einzelnen Prozessschritten im einstufigen Antrags- und Auswahlverfahren

Prozessschritte entsprechend der vorangegangenen Abbildung	Zeitlicher Aufwand	Anzahl involvierter Personen bei PT, BMI, Beirat
3: Ein Fundmanager / Eine Fundmanagerin prüft die Bewerbung	20 bis 30 Minuten pro Bewerbung	— eine Person — Bei Bedarf Sparring
4: Vorabprüfung	Im Schnitt 30 Minuten	Zwei Personen (eine Person Hauptprüfung, eine Person Qualitätssicherung)
13: Erstellung der Zuwendungsvereinbarung	Im Schnitt zehn Minuten pro Fall	Zwei Personen bei PT: Fundmanager/-managerin und eine Person aus dem Finance-Team
16: Versand des Vertrages per E-Mail an Buchhaltung, Fördermittelnehmenden und Hochladen auf Candis	Zusammen mit 17: im Schnitt 20 Minuten pro Fall	Eine Person im Finance-Team
17: Finance-Team übernimmt finalen Check und überweist die Fördersumme	Siehe 16	Siehe 16

3.2.4 WAF-Beirat

Die Förderempfehlungen spricht der Fundbeirat im zweimonatlichen Takt aus. Er setzt sich zusammen aus zwölf Experten und Expertinnen aus verschiedenen Sektoren und Expertise-Feldern im Bereich Ankommen und Teilhabe von geflüchteten und zugewanderten Menschen, sowohl aus der Verwaltung als auch aus der Zivilgesellschaft (siehe Abschnitt 7.4). Die Fundbeiratsmitglieder aus dem privaten Sektor erhalten eine Aufwandsentschädigung in Gesamthöhe von 840 Euro pro Mandat in der Pilotphase. Durch die verschiedenen fachlichen Hintergründe der Fundbeiratsmitglieder ist eine umfassende Fachbewertung der Bewerbungen möglich.

Folgende Maßgaben waren für die Zusammensetzung des Fundbeirats entscheidend:

- Sektorenübergreifende Expertise aus dem privaten und öffentlichen Sektor: Passend zum privat-öffentlichen Förderkonstrukt sollte der Fundbeirat private und öffentliche Expertise versammeln und damit die staatlich-zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit an gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen weiter stärken.
- (Post-)Migrantische Expertise: Aufgrund der Schwerpunktsetzung des WAF auf Ankommens- und Teilhabeprozesse von zugewanderten und geflüchteten Menschen sollte ein Großteil der Fundbeiratsmitglieder eigene (post-)migrantische Erfahrungen mitbringen. Ansonsten bestünde ein hohes Risiko, dass geförderte Lösungen an den Bedarfen der Zielgruppen vorbeigehen oder gar diskriminierende Strukturen der Mehrheitsgesellschaft verstärken.

4 Analyse der Aktivitäten des WAF

Die Analyse der Förderdaten umfasst die Daten zu den eingegangenen Anträgen sowie zu den geförderten Projekten. In die Auswertung wurden neben den Bewerbungen, die *seit* der offiziellen Einrichtung des WAF (Stichtag: 15. Mai) eingegangen sind, auch Bewerbungen aufgenommen, die *vor* der offiziellen Einrichtung des WAF eingereicht wurden, aber dennoch in den Prozess des WAF aufgenommen wurden.⁴

Bewerbungen, die vor dem 15. Mai abgelehnt wurden, wurden nicht berücksichtigt (mit Ausnahme von erneuten Bewerbungen mit angepasster Ausrichtung, zum Beispiel auf Basis der Beratung in der Fundsprechstunde).

Insgesamt sind 175 für den WAF relevante Bewerbungen von Beginn bis Ende 2024 eingegangen.

4.1 Übersicht über die Bewerbungen

Von den zwischen Januar bis November 2024 (Stichtag 15. November) eingegangenen 175 Bewerbungen⁵ wurden 27 bewilligt (15 Prozent) (Vertiefung erfolgt in Abschnitt 4.3). Gut 50 Prozent der Bewerbungen wurden aus formalen oder inhaltlichen Gründen abgelehnt. Weitere 20 Prozent der Bewerbungen befinden sich derzeit in einer der Zwischenstufen im Antrags- und Auswahlprozess und sind noch nicht abschließend beschieden.⁶

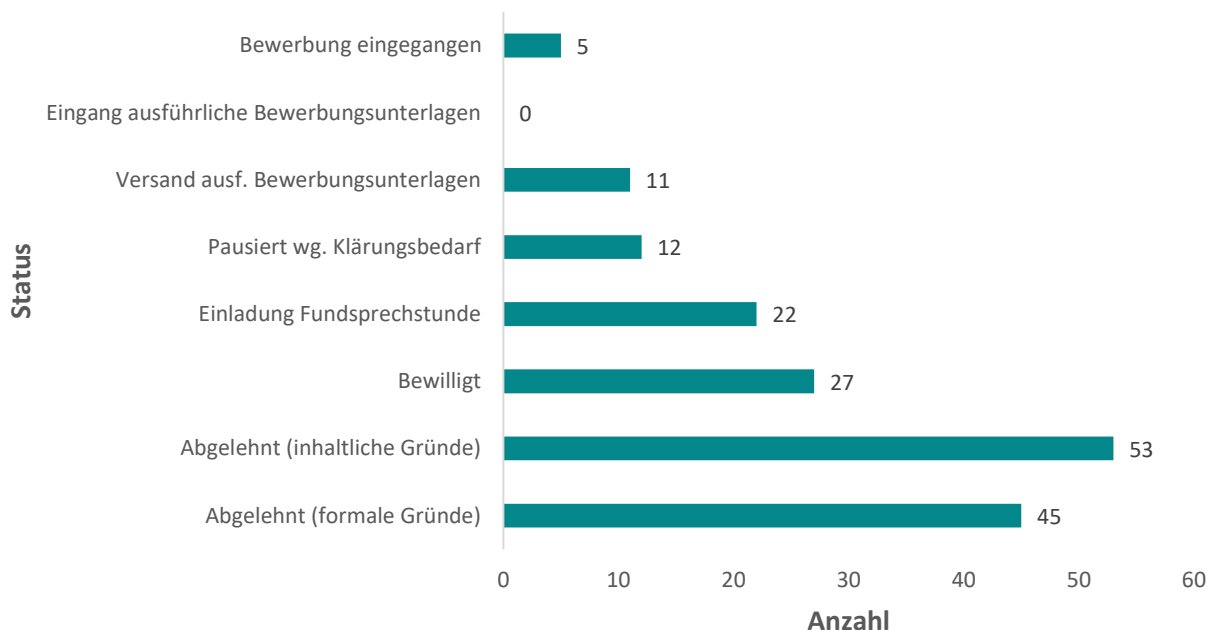


Abbildung 7: Anzahl der Bewerbungen nach Status der Bewerbung

Anmerkung: Die eingegangenen und offenen Bewerbungen beziehen sich auf Veranstaltungspauschalen. Sie erfolgten überwiegend im Oktober und November und damit zu einer Zeit, in der die öffentlichen Mittel bereits ausgeschöpft waren.

Quelle: Eigene Darstellung der PD auf Basis der Förderdaten; N = 175.

⁴ Der private Welcome Alliance Fund bestand bereits vorher. Zu Januar 2024 wurden dort die Strukturen für den WAF angelegt. Ab Januar gingen damit passende Bewerbungen für den WAF ein.

⁵ Definition zu Bewerbungen, Status und Fördermöglichkeiten siehe Abschnitt 7.5.1.

⁶ Dies liegt maßgeblich daran, dass die Rückantwort der Bewerber und Bewerberinnen aussteht.

Mit 91 Fällen (52 Prozent) gingen die meisten Bewerbungen (Kurzbewerbung in Stufe 1) für die Fördermöglichkeit Preisgeld ein, gefolgt von den Stipendien (34 Fälle, 19 Prozent). Die Veranstaltungspauschalen bilden in der untersuchten Pilotphase das Schlusslicht (13 Fälle, 4 Prozent) (siehe Tabelle 3, Tabelle 4 und Tabelle 5). Von den Bewerbern und Bewerberinnen für das Preisgeld und das Stipendium erreichten nicht alle Stufe 3. Jeweils circa ein Drittel wurde aus formalen Gründen in Stufe 1 oder 2 abgelehnt. Eine ausführliche Bewerbung (Stufe 3) für ein Preisgeld haben 62 Interessierte (69 Prozent) eingereicht und für das Stipendium elf Interessierte (32 Prozent).

Bei beiden Fördermöglichkeiten lagen Fälle vor, in denen nach der Fundsprechstunde ein Wechsel der Fördermöglichkeit erfolgte: zwei Wechsel vom Preisgeld zum Stipendium und vier Wechsel vom Stipendium zum Preisgeld. Von jenen Bewerbern und Bewerberinnen, die eine ausführliche Bewerbung für die Preisgeld-Förderung eingereicht haben, wurden insgesamt zwölf Fälle (19 Prozent) für das Preisgeld bewilligt und vier Fälle (6 Prozent) erhielten eine Bewilligung mit einer rein privaten Förderung. Von den ausführlichen Bewerbungen für ein Stipendium wurden drei Fälle (27 Prozent) bewilligt und in einem Fall erfolgte ein Wechsel zu einer rein privaten Förderung (9 Prozent) (siehe Tabelle 3 und Tabelle 4).

Unter den Bewerbungen für eine Veranstaltungspauschale erfolgten in der Pilotphase vergleichsweise wenige Ablehnungen (3 Fälle, 23 Prozent). Nicht ganz die Hälfte der Bewerbungen (5 Fälle, 38 Prozent) wurde bereits bewilligt. Davon wurden drei Fälle durch öffentliche Mittel gefördert. In zwei Fällen erfolgte ein Wechsel zu einer Förderung über rein private Mittel, da der Antrag nicht die zuwendungsrechtlichen Voraussetzungen, das heißt die für die Pauschale vordefinierte Beschreibung, erfüllte (siehe Tabelle 5).

Tabelle 3: Verlauf der Bewerbung nach Fördermöglichkeit – Preisgeld (dreistufiges Bewerbungsverfahren)

Anzahl der Erst-Bewerbungen für Preisgeld, die Stufe 1 durchlaufen haben					91
Davon abgeschlossene Fälle			Davon noch offene Fälle, da Rückantwort von Bewerber/Bewerberin aussteht*		
Formal abgelehnt	Wechsel der Förderung in Stufe 3 (erweiterte Bewerbung): Preisgeld zu Stipendium	Einladung zur Fundsprechstunde	Pausiert wg. Klärungsbedarf seitens Bewerber/Bewerberin	Versand der erweiterten Bewerbungsunterlagen an Bewerber/Bewerberin	
31 (34 %)*	2 (2 %)*	11	1	3	
Anzahl der erweiterten Bewerbungen für Preisgeld, die Stufe 3 durchlaufen haben					62**
Inhaltlich abgelehnt		Bewilligt für Preisgeld		Bewilligt für rein private Mittel	
46 (74 %)		12 (19 %)		4 (7 %)	

* 43 Bewerbungen und damit 47 Prozent der Fälle reichten eine ausführliche Bewerbung ein. Alle offenen Fälle entsprechen zusammen 16 Prozent.

** 43 Bewerbungen waren von Beginn an Bewerbungen auf Preisgeld. Vier Bewerbungen waren mit Wechsel vom Stipendium zum Preisgeld und 16 Bewerbungen lagen vor dem offiziellen Start des WAF.

Quelle: Eigene Darstellung der PD auf Basis der Förderdaten; N = 175.

Tabelle 4: Verlauf der Bewerbung nach Fördermöglichkeit – Stipendium (dreistufiges Bewerbungsverfahren)

Anzahl der Erst-Bewerbungen für Stipendium, die Stufe 1 durchlaufen haben					34
Davon abgeschlossene Fälle			Davon noch offene Fälle, da Rückantwort von Bewerber/Bewerberin aussteht*		
Formal abgelehnt	Wechsel der Förderung in Stufe 3 (erweiterte Bewerbung): Stipendium zu Preisgeld	Einladung zur Fundsprechstunde	Pausiert wg. Klärungsbedarf seitens Bewerber/Bewerberin	Versand der erweiterten Bewerbungsunterlagen an Bewerber/Bewerberin	
10 (30 %)*	4 (12 %)*	8	1	2	
Anzahl der erweiterten Bewerbungen für Stipendium, die Stufe 3 durchlaufen haben					11**
Davon abgeschlossene Fälle			Davon noch offene Fälle, da Rückantwort von Bewerber/Bewerberin aussteht		
Inhaltlich abgelehnt	Bewilligt für Stipendium	Bewilligt für rein private Mittel	Pausiert wg. Klärungsbedarf seitens Bewerber/Bewerberin		
6 (55 %)	3 (27 %)	1 (9 %)	1 (9 %)		

* Neun Bewerbungen und damit 26 Prozent der Fälle reichten eine ausführliche Bewerbung ein. Alle offenen Fälle entsprechen zusammen 32 Prozent.

** Neun Bewerbungen waren von Beginn an Bewerbungen auf ein Stipendium. Zwei Bewerbungen waren mit Wechsel vom Preisgeld zum Stipendium.

Quelle: Eigene Darstellung der PD auf Basis der Förderdaten; N = 175.

Von den Bewerbern und Bewerberinnen für das Preisgeld und das Stipendium erreichten nicht alle die dritte Stufe. Jeweils circa ein Drittel wurde aus formalen Gründen in Stufe 1 oder 2 abgelehnt. Eine ausführliche Bewerbung (Stufe 3) für ein Preisgeld haben 62 Interessierte (69 Prozent) eingereicht und für das Stipendium elf Interessierte (32 Prozent).

Bei beiden Fördermöglichkeiten lagen Fälle vor, in denen nach der Fundsprechstunde ein Wechsel der Fördermöglichkeit erfolgte: 2 Wechsel vom Preisgeld zum Stipendium und 4 Wechsel vom Stipendium zum Preisgeld.

Von jenen Bewerbern und Bewerberinnen, die eine ausführliche Bewerbung für die Preisgeld-Förderung eingereicht haben, wurden insgesamt zwölf Fälle (19 Prozent) für das Preisgeld bewilligt und vier Fälle (6 Prozent) erhielten eine Bewilligung mit einer rein privaten Förderung.

Von den ausführlichen Bewerbungen für ein Stipendium wurden drei Fälle (27 Prozent) bewilligt und in einem Fall erfolgte ein Wechsel zu einer rein privaten Förderung (9 Prozent) (siehe Tabelle 3 und Tabelle 4).

Unter den Bewerbungen für eine Veranstaltungspauschale erfolgten in der Pilotphase vergleichsweise wenige Ablehnungen (3 Fälle, 23 Prozent). Nicht ganz die Hälfte der Bewerbungen (5 Fälle, 38 Prozent) wurde

bereits bewilligt. Davon wurden drei Fälle durch öffentliche Mittel gefördert. In zwei Fällen erfolgte ein Wechsel zu einer Förderung über rein private Mittel, da der Antrag nicht die zuwendungsrechtlichen Voraussetzungen, das heißt die für die Pauschale vordefinierte Beschreibung, erfüllte (siehe Tabelle 5).

Aus den Interviews mit Vertretern und Vertreterinnen von PT ging zusätzlich hervor, dass die Vorüberlegungen seitens PT, wie eine Veranstaltung aufgebaut sein sollte, eine recht klare Struktur vorgibt, von der für die Förderung nicht abgewichen werden kann. Diese trifft jedoch nicht immer die Bedarfe der Geförderten.

Tabelle 5: Verlauf der Bewerbung nach Fördermöglichkeit – Veranstaltungspauschale (einstufiges Bewerbungsverfahren)

Anzahl der Bewerbungen für Veranstaltungspauschale				13	
Davon abgeschlossene Fälle				Davon noch offene Fälle	
Formal abgelehnt	Inhaltlich abgelehnt	Bewilligt für Veranstaltungspauschale	Bewilligt für rein private Mittel	Noch offen (Bewerbungseingang nach Ausschöpfung der Mittel erfolgt)	
2 (15 %)	1 (8 %)	3 (23 %)	2 (15 %)	5 (38 %)	

Quelle: Eigene Darstellung der PD auf Basis der Förderdaten; N = 175.

Von jenen Bewerbungen, die vor dem offiziellen Start des WAF bereits eingereicht wurden, mündete der Großteil in einer Bewerbung für ein Preisgeld (15 Fälle, 41 Prozent) oder pausiert derzeit wegen Klärungsbedarf, da eine Rückantwort des Bewerbers oder der Bewerberin aussteht (10 Fälle, 27 Prozent). In einem Fall erfolgte eine Bewerbung für eine Projektförderung, die schließlich als gemischte Förderung aus privaten und öffentlichen Mitteln bewilligt wurde (siehe Tabelle 6).

Die Auswertung der Bewerbungseingänge (Stufe 1) nach Bewerbungswelle⁷ zeigt in der nachfolgenden Abbildung deutlich, dass mit 73 Bewerbungen die meisten in der ersten Bewerbungswelle eingegangen sind, während in der zweiten und dritten Bewerbungswelle mit 50 beziehungsweise 53 Bewerbungen nahezu gleich viele Bewerbungen eingingen.

Gleichwohl sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass in der ersten Bewerbungswelle Bewerbungseingänge von Januar bis Ende Mai 2024 berücksichtigt wurden und damit in einem gut doppelt so langen Zeitraum wie bei den anderen beiden Bewerbungswellen. Erwartungsgemäß lag der Fokus in allen drei Bewerbungswellen auf der Fördermöglichkeit Preisgeld.

Die Bewerbungen für das Stipendium und die Veranstaltungspauschale nahmen über die Bewerbungswellen hinweg eindeutig zu, was damit zu erklären ist, dass diese beiden Finanzierungsmöglichkeiten vor dem 15. Mai 2024 aufgrund einer ausstehenden Klärung nicht beworben werden konnten.

Aufgrund des Bewerbungseingangs vor dem offiziellen Start des WAF ist bei vielen Bewerbungen aus der ersten Bewerbungswelle keine Zuordnung zu einer Fördermöglichkeit umsetzbar.

Für die Projektförderung ist in keiner der Bewerbungswellen eine initiale Bewerbung (Stufe 1) eingegangen, allerdings hat das Vorhaben einer Bewerbungsgruppe, das die initiale Bewerbung vor dem Beginn des WAF

⁷ Definition zu Bewerbungswelle siehe Abschnitt 7.5.1 im Anhang.

eingereicht hat, in der erweiterten Bewerbung (Stufe 3) eine Bewerbung für eine Projektförderung abgegeben. Diese wurde schließlich als Preisgeld sowie ergänzend mit privaten Mitteln bewilligt.

Tabelle 6: Verlauf jener Bewerbungen, die vor dem offiziellen Start für den WAF eingereicht wurden

Anzahl initialer Bewerbungen vor dem offiziellen Start, die Stufe 1 durchlaufen haben		37					
Davon abgeschlossene Fälle		Davon tlw. abgeschlossen		Davon noch offene Fälle, da Rückantwort von Bewerber/Bewerberin aussteht			
Formal abgelehnt	Wechsel der Förderung in Stufe 3: Projektförderung und bewilligt	Wechsel der Förderung in Stufe 3: Private Förderung und bewilligt	Wechsel der Förderung in Stufe 3: Preisgeld	Einladung zur Fundsprechstunde	Pausiert wg. Klärungsbedarf seitens Bewerber/Bewerberin	Versand der erweiterten Bewerbungsunterlagen an Bewerber/Bewerberin	
2 (5%)	1 (3%)	1 (3%)	15 (41%)	2 (5%)	10 (27%)	6 (16%)	

Anmerkung: Inhaltliche Ablehnung und Bewilligung werden hier nicht abgebildet, da dies dann bereits im Rahmen einer ausgewählten Fördermöglichkeit erfolgt.

Quelle: Eigene Darstellung der PD auf Basis der Förderdaten; N = 175.

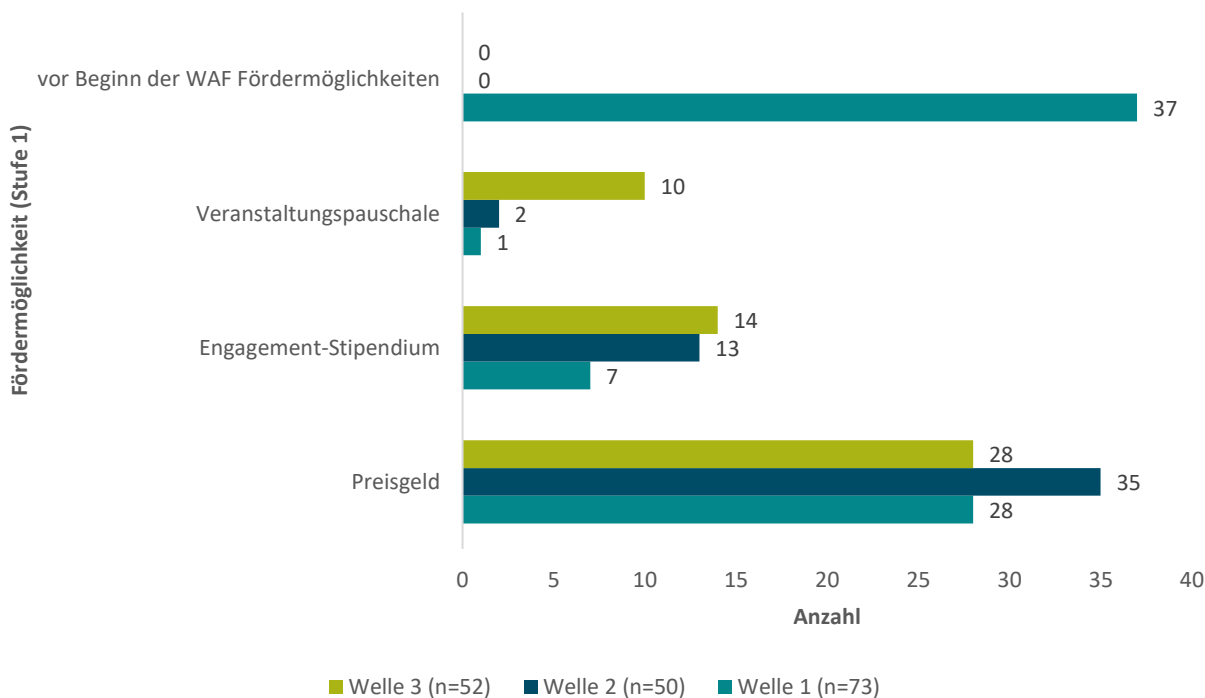


Abbildung 8: Anzahl der Bewerbungen (Stufe 1) nach Fördermöglichkeit und Bewerbungswelle

Quelle: Eigene Darstellung der PD auf Basis der Förderdaten; N = 175.

4.2 Charakteristika der sich bewerbenden Organisationen

Die einzelnen Fördermöglichkeiten sind auf unterschiedliche Fördermittelempfangende ausgerichtet, wie nachfolgende Tabelle zeigt. Insgesamt liegt der Fokus auf gemeinnützigen Organisationen sowie natürlichen Personen. Dementsprechend sind die meisten initialen Bewerbungen (Stufe 1) von gemeinnützigen Organisationen eingereicht worden (118 Fälle, 67 Prozent).

Tabelle 7: Übersicht über die Zielgruppen pro Fördermöglichkeit

Fördermöglichkeit	Gemeinnützige Organisationen	Natürliche Person	Unternehmen
Veranstaltungspauschale	☑	☑	
Engagement-Stipendium	☑	☑	
Preisgeld		☑	☑
Projektförderung	☑		

Anmerkung: Die private Förderung kann sich gleichermaßen an alle Zielgruppen richten, wenn ein Vorhaben nicht oder nur zum Teil über öffentliche Mittel gefördert werden kann, und wird daher nicht explizit aufgeführt.

Quelle: Eigene Darstellung der PD.

Für das Preisgeld bewerben sich erwartungsgemäß am häufigsten gemeinnützige Organisationen (69 Fälle, 76 Prozent), gefolgt von Unternehmen (12 Fälle, 13 Prozent) und an dritter Stelle natürlichen Personen (5 Fälle, 6 Prozent).

Auch bei der Veranstaltungspauschale bewerben sich eher gemeinnützige Organisationen. Für Engagement-Stipendien können sich Unternehmen und gemeinnützige Organisationen nicht bewerben. Die hier gezählten, wenigen Eingänge wurden dementsprechend formal abgelehnt oder über die Beratung in der Fundsprechstunde neu zugeordnet (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8: Anzahl und Art der Zielgruppe

Fördermöglichkeit	Gemeinnützige Organisation	Natürliche Person	Unternehmen	Keine Angabe	Summe
Preisgeld	69 (76 %)	5 (5 %)	12 (13 %)	5 (5 %)	91
Engagement-Stipendium	4 (12 %)	28 (82 %)	1 (3 %)	1 (3 %)	34
Veranstaltungspauschale	9 (69 %)	4 (31 %)	–	–	13
Bewerbung vor Beginn der WAF-Fördermöglichkeiten	36 (97 %)	–	1 (3 %)	–	37
Gesamt	118 (67 %)	37 (21 %)	14 (8 %)	6 (3 %)	175

Anmerkung: Für die Projektförderung sind keine Bewerbungen eingegangen und wurden daher nicht aufgelistet.

Quelle: Eigene Darstellung der PD auf Basis der Förderdaten; N = 175.

Die meisten Bewerbungen gingen von Organisationen oder Personen mit Sitz in Berlin ein (76 Fälle, 43 Prozent). Erst mit großem Abstand folgen Sachsen (19 Fälle, 11 Prozent) und Nordrhein-Westfalen (15 Fälle, 9 Prozent). Dies könnte unter anderem damit zusammenhängen, dass viele bundesweit agierende gemeinnützige Organisationen ihren Sitz in Berlin haben (siehe Tabelle 17).

Wichtig ist hervorzuheben, dass der Sitz der Organisation nicht gleichbedeutend ist mit dem Wirkradius des geförderten Vorhabens: Bis auf wenige Ausnahmen, die dann jeweils starken Modellcharakter mit hohem Skalierungspotenzial aufweisen (zum Beispiel sächsischer Flüchtlingsrat), wirken nach Angabe von PT die meisten geförderten Vorhaben bundesweit oder mindestens überregional.

Schließlich handelt es sich bei den gemeinnützigen Organisationen und den Unternehmen überwiegend um kleine bis mittelgroße Organisationen (91 Fälle, 89 Prozent), mit nur einem geringen Anteil an großen Organisationen mit 50 oder mehr Mitarbeitenden oder sogar mehr als 100 Mitarbeitenden (zusammen 13 Fälle, 7 Prozent) (siehe Abbildung 28).

4.3 Bewilligte Vorhaben, Höhe der Zuwendungen und Charakteristika der Geförderten

Die meisten der 27 zum Zeitpunkt dieser Analyse⁸ bewilligten Vorhaben erhielten Preisgelder (13 Fälle, 48 Prozent). Über Engagement-Stipendien und Veranstaltungspauschalen wurden jeweils drei Vorhaben (11 Prozent) gefördert.

Bezüglich der Projektförderung gibt es kein Vorhaben, allerdings sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass diese Fördermöglichkeit weniger intensiv beworben wurde.⁹

Darüber hinaus wurden acht Vorhaben mit rein privaten Mitteln gefördert (davon fünf als Preisgeld, zwei als Veranstaltungspauschale und eins als Stipendium).

Insgesamt wurden Mittel in Höhe von 1.365.057,41 Euro bewilligt. Mit 900.000 Euro wurden im Zeitraum vom 15. Mai 2024 bis zum 31. Dezember 2024 nahezu doppelt so viele öffentliche Mittel bewilligt und ausgeschüttet wie private.

Die Veranstaltungspauschalen wurden ausschließlich mit öffentlichen Mitteln finanziert. Die Engagement-Stipendien wurden nahezu zu gleichen Teilen aus öffentlichen und privaten Mitteln finanziert. Für die Projektförderung wurden doppelt so viele öffentliche wie private Mittel eingesetzt.

Im Rahmen der Preisgeld-Förderung wurden relativ zu einem Euro privater Mittel 18,9 Euro öffentliche Mittel eingesetzt (siehe Tabelle 11). Hinzuzufügen ist allerdings, dass aufgrund des Starts der privat-öffentlichen Pilotphase zum 15. Mai sowohl im Februar 2024 als auch im April 2024 bereits Förderungen in Höhe von 396.000 Euro mit ausschließlich privaten Mitteln vorgenommen wurden.

Betrachtet man also für das gesamte Jahr 2024 das Verhältnis privater und öffentlicher Mittel, dann wurden insgesamt zwischen Januar und Dezember 2024 861.057 Euro private Mittel ausgeschüttet und damit relativ zu einem Euro privater Mittel 1,05 Euro öffentliche Mittel eingesetzt – also nahezu ein paritätisches Verhältnis privater und öffentlicher Mittel.

⁸ Die Auswertung erfolgte am 26. November 2024.

⁹ Die Projektförderung wurde zwar durchgehend auf der Homepage benannt, konkrete Hinweise zu den Fördermodalitäten erfolgten im Vergleich zu den anderen Möglichkeiten jedoch nicht auf der Homepage, sondern auf Nachfrage.

Die meisten Vorhaben wurden in der ersten Bewerbungswelle bewilligt. In der zweiten und dritten Bewerbungswelle wurden gleich viele Bewerbungen bewilligt. Gleichmaßen entfällt die größte bewilligte Summe mit 660.113 Euro auf die erste Bewerbungswelle und mit 807.651,41 Euro auf die Fördermöglichkeit Preisgeld (siehe Tabelle 9).

Gut die Hälfte der Vorhaben (14 Fälle) wurden zudem mit ausschließlich öffentlichen Mitteln gefördert, acht Vorhaben wurden mit ausschließlich privaten Mitteln gefördert (31 Prozent) und fünf erhielten eine gemischte Förderung (19 Prozent) (siehe Tabelle 10).

Tabelle 9: Anzahl und Summe der geförderten Vorhaben nach Bewerbungswelle und Fördermöglichkeit

		Preisgeld	Engagement-Stipendium	Veranstaltungspauschale	Rein private Förderung: Veranstaltungspauschale	Rein private Förderung: Preisgeld	Rein private Förderung: Stipendium	Summe
Bewilligt: Welle 1	Anzahl	7 (64 %)	–	1 (9 %)	1 (9 %)	2 (18 %)		11 (42 %)
	Summe in Euro	513.937	–	5.625	5.625	138.926		660.113
Bewilligt: Welle 2	Anzahl	5 (62 %)	3 (38 %)	–	–			8 (29 %)
	Summe in Euro	377.000	33.999	–	–			410.999
Bewilligt: Welle 3	Anzahl	1 (12 %)	–	2 (25 %)	1 (13 %)	3 (37 %)	1 (13 %)	8 (29 %)
	Summe in Euro	78.070,41	–	11.250	5.625	193.000	6.000	293.945,41
Summe	Anzahl	13 (48 %)	3 (12 %)	3 (12 %)	2 (7 %)	5 (17 %)	1 (4 %)	27
	Summe in Euro	965.007,41	33.999	16.875	11.250	331.926	6.000	1.365.057,41

Quelle: Eigene Darstellung der PD auf Basis der Förderdaten; N = 175, n = 27.

Tabelle 10: Anzahl der geförderten Vorhaben nach Art der Förderquelle und Fördermöglichkeit

	Preisgeld	Engagement-Stipendium	Veranstaltungspauschale	Rein private Förderung: Veranstaltungspauschale	Rein private Förderung: Preisgeld	Rein private Förderung: Stipendium	Summe
Nur öffentliche Mittel	11 (78 %)	–	3 (22 %)	–	–	–	14 (50 %)
Nur private Mittel	–	–	–	3 (38 %)	4 (50 %)	1 (12 %)	8 (31 %)
Privat und öffentliche Mittel	2 (40 %)	3 (60 %)	–	–	–	–	5 (19 %)
Summe	13 (48 %)	3 (11 %)	3 (11 %)	3 (11 %)	4 (15 %)	1 (4 %)	27

Quelle: Eigene Darstellung der PD auf Basis der Förderdaten; N = 175, n = 27.

Tabelle 11: Bewilligte Mittel in Euro getrennt nach Fördermöglichkeit

	Preisgeld	Engagement-Stipendium	Veranstaltungspauschale	Summe
Summe öffentlicher Gelder insgesamt	867.126	15.999	16.875	900.000
Summe privater Gelder insgesamt	381.507,41	24.000	11.250	465.057,41
Summe	1.248.633,41	39.999	28.125	1.365.057,41
Relation ein privater Euro zu einem öffentlichen Euro	2,3	0,6	1,5	1,9

Quelle: Eigene Darstellung der PD auf Basis der Förderdaten; N = 175, n = 27.

Bei den Geförderten stellen gemeinnützige Organisationen die größte Gruppe dar (70 Prozent, 19 Vorhaben), gefolgt von natürlichen Personen (18 Prozent, 5 Vorhaben) (siehe Abbildung 9). Zudem liegt der Sitz der meisten Geförderten (55 Prozent, 15 Vorhaben) in Berlin (siehe Tabelle 17).

Schließlich weisen die meisten der Geförderten, von denen die Anzahl der Mitarbeitenden bekannt ist, eine kleine Organisationsgröße auf, nur in einem beziehungsweise zwei Fällen hat die geförderte Organisation zwischen 51 und 100 beziehungsweise mehr als 100 Mitarbeitende (siehe Abbildung 10).

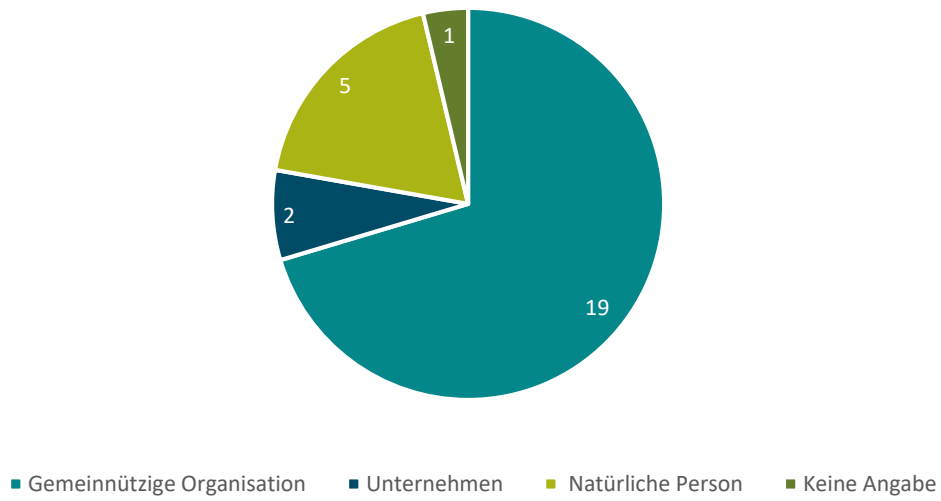


Abbildung 9: Anzahl der Geförderten nach Art der Zielgruppe

Quelle: Eigene Darstellung der PD auf Basis der Förderdaten; N = 175, n = 27.

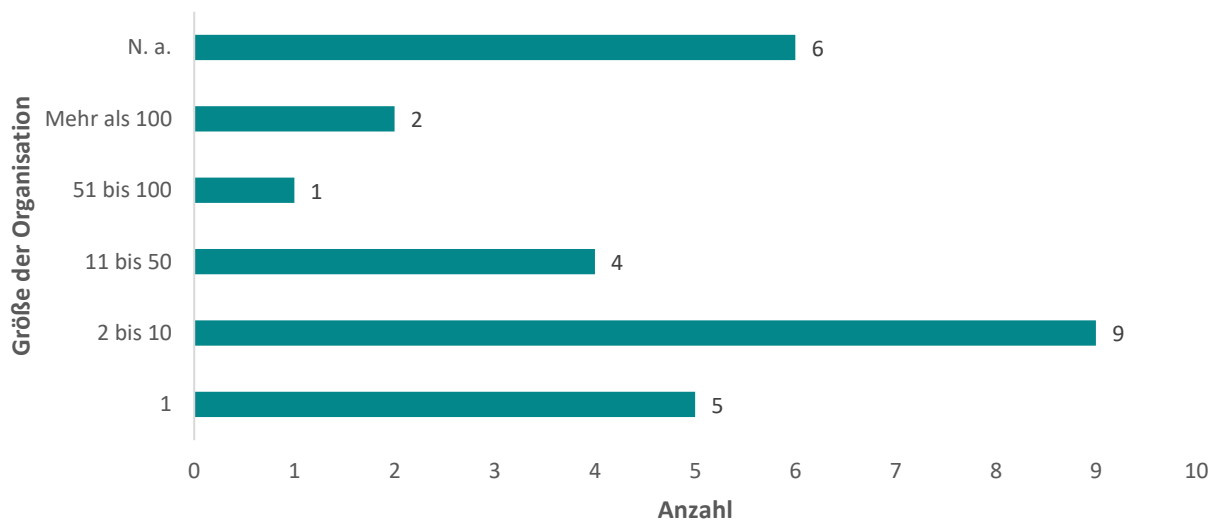


Abbildung 10: Anzahl der Geförderten nach Größe der Organisation

Quelle: Eigene Darstellung der PD auf Basis der Förderdaten; N = 175, n = 15, n. a. = 6, natürliche Person = 5.

5 Zentrale Erkenntnisse und Schlussfolgerungen

Das Kapitel beleuchtet die zentralen Erkenntnisse der Untersuchung. Dabei orientiert sich der Aufbau des Kapitels am Zielsystem (siehe Abbildung 2) und an den Fragen des Untersuchungsdesigns.

5.1 Untersuchung der Zielerreichung in der ersten Pilotphase

Die Untersuchung der Zielerreichung erfolgte auf Basis eines Vergleichs der geplanten Ziele mit den realisierten Ergebnissen.

Wie im Zielbild des WAF dargestellt, stehen die folgenden vier strategischen Ziele im Fokus:

- Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Staat und privaten Akteuren und Akteurinnen verbessern.
- Unbürokratisch, BHO-konform und mit minimalem administrativem Aufwand für Fördermittelgebende und -nehmende agieren.
- Die Mittel nah am konkreten Bedarf und bei der Zielgruppe einsetzen (Fokus auf das größte Veränderungspotenzial).
- Skalierbares Netzwerk von zivilgesellschaftlichen sowie sektorenübergreifenden Stützungsstrukturen und dessen Aktivitäten aufbauen (schnell hochfahrbar).

5.1.1 Zielerreichung „Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Staat und privaten Akteuren und Akteurinnen verbessern“

Das Ziel, die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen dem Staat und den privaten Akteuren und Akteurinnen zu verbessern, wird insbesondere durch die folgenden beiden, in der Konstruktion des WAF verankerten, Prinzipien verfolgt und erfolgreich erfüllt:

- Bündelung von öffentlichen und privaten Mitteln sowie
- Entscheidung über die geförderten Vorhaben (Preisgeld, Projektförderung und Stipendien) durch den Beirat, der aus öffentlichen und privaten Akteuren und Akteurinnen besteht (zwei der zwölf Sitze sind mit insgesamt drei Personen aus dem öffentlichen Sektor besetzt, die restlichen Plätze überwiegend mit Personen aus zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie mit Personen aus privatwirtschaftlichen Unternehmen).

Hierdurch bildet der WAF im aktuellen Fördersystem aktiv die Schnittstelle zwischen den Sektoren. Dies fällt in einen Kontext, der für engere Kooperation zwischen Staat und Zivilgesellschaft förderlich ist. Das Vorhaben des pöF/WAF ist eine Ko-Kreation von PT und BMI im weiteren Zusammenhang des Dialogs innerhalb der staatlich-zivilgesellschaftliche Koordinierungsrunde des BMI. Die staatlich-zivilgesellschaftliche Koordinierungsrunde, die dazu beitragen soll, dass Staat und zivilgesellschaftliche Akteure und Akteurinnen große gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam bewältigen, hat sich auch zum Ziel gesetzt, konkrete Strukturen, Schnittstellen und Vorhaben zu identifizieren und zu unterstützen, mit denen effiziente Kooperation auf Augenhöhe vertieft werden kann.

Einzelne Beiratsmitglieder gaben in den Interviews an, dass sie in der Regel vorher keine oder nur wenige Berührungspunkte mit Akteuren und Akteurinnen aus dem jeweils anderen Sektor hatten. Zwar gebe es durchaus immer wieder geförderte Vorhaben, in denen sowohl öffentliche als auch private Fördermittel gemeinsam zum Einsatz kommen, beispielsweise indem die privaten Gelder für den im Rahmen der öffentlichen Förderung geforderten Eigenanteil eingesetzt werden. Allerdings handele es sich dabei in der Regel um voneinander losgelöste Prozesse und Förderentscheide.

Eine direkte Zusammenarbeit in Form einer gemeinsamen Entscheidungsfindung von privaten und öffentlichen Akteuren und Akteurinnen zur Förderung beziehungsweise für die durch ein Gremium koordinierte Entscheidung über den zielgerichteten und aufeinander abgestimmten Einsatz von privaten und/oder öffentlichen Mitteln, wie es im WAF angelegt ist, sei laut Beiratsmitgliedern für andere öffentliche Förderungen nicht bekannt.

In den meisten Interviews mit den Beteiligten am Pilotvorhaben und den Geförderten wird das Element der Verknüpfung von privaten und öffentlichen Mitteln sowie Akteuren und Akteurinnen als ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal des WAF benannt.

Aus den Förderdaten wird ersichtlich, dass die Zusammenarbeit des privaten und öffentlichen Sektors im Rahmen des WAF gut funktioniert und wesentliche Vorteile mit sich bringt. Fünf Vorhaben wurden sowohl über öffentliche als auch private Mittel finanziert. Insgesamt acht Vorhaben erhielten ausschließlich private Gelder, da die Vorhaben entweder aus BHO-Konformitätsgründen nicht mit öffentlichen Mitteln gefördert werden konnten (zum Beispiel weil ein Vorhaben nicht alle Anforderungen erfüllt, die für die öffentlichen Mittel gegeben sein müssen) oder da diese bereits ausgeschöpft waren (siehe Tabelle 10).

Ein Beispiel ist das Vorhaben von Sunflower Care e. V. im Rahmen der Förderung mit über 150.000 Euro bestehend aus einem Preisgeld und privater Förderung. Da der Bürokratieaufwand, den die Förderung in diesem Rahmen über rein öffentliche Mittel bedurft hätte, zu einer Verschiebung des Projektstarts um sechs bis zwölf Monate geführt hätte (siehe Abschnitt 3.2.2 zur Beschreibung Projektförderung), wurden 100.000 Euro als Preisgeld über öffentliche Mittel finanziert und das restliche Budget über private Mittel zur Verfügung gestellt, was mit wesentlich geringeren Nachweispflichten verbunden war. Somit konnte das Projekt dank der flexiblen Fördermechanismen des WAF rechtzeitig starten.

In einem anderen Fall konnte ein Projekt mit öffentlichen Bundesmitteln nicht finanziert werden, da das Vorhaben thematisch in die Verantwortung der Länder fällt, und wurde daher mit privaten Mitteln gefördert. Auch im Rahmen der Veranstaltungspauschalen zeigen sich die Vorteile der prozessualen Flexibilität der Förderung durch die Kombination privater und öffentlicher Gelder: es wurden 2 Pauschalen über private Mittel gefördert, da der Antrag nicht den zuwendungsrechtlichen Voraussetzungen, das heißt die für die Pauschale vordefinierte Beschreibung, erfüllten. Abweichungen sind jedoch für die Förderung über öffentliche Gelder nicht zulässig.

Darüber hinaus sind auch die privaten Mittel mit Restriktionen konfrontiert: Beispielsweise vermerkte ein Beiratsmitglied in den Interviews, dass die Vergabe von Stipendien für Stiftungen je nach Zweck häufig schwieriger umzusetzen ist. Die Geförderten gaben als ein wichtiges und positives Merkmal des WAF ebenfalls die vielfältigen Fördermöglichkeiten an sowie die Flexibilität im Bewerbungsprozess und die mehrmaligen Bewerbungsmöglichkeiten.

Insgesamt wurden fünf Vorhaben über eine Mischfinanzierung gefördert. Mit drei Vorhaben erfolgte dies am häufigsten bei den Stipendien: zweimal in gleicher Höhe von privaten und öffentlichen Mitteln; in einem Fall in einem Verhältnis von ungefähr zwei zu eins. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass diese Stipendien entsprechend den Bewerbungen erst ab Oktober 2024 benötigt wurden. Eine Förderung mit

rein öffentlichen Mitteln wäre nur bis einschließlich Dezember 2024 möglich gewesen. Die Kombination mit privaten Mitteln ermöglichte die Förderung über 2024 hinaus.

Insgesamt ist das Verhältnis von privaten und öffentlichen Mitteln damit im Rahmen der Mischfinanzierung bei den Stipendien doppelt so hoch. Bei den Preisgeldern hingegen erfolgte ein fast 2,3-mal höherer Einsatz von öffentlichen Mitteln. Die öffentlichen Mittel wurden wegen der Bindung an das Jahr 2024 bevorzugt eingesetzt.

Insgesamt belegt der Einsatz der privaten und öffentlichen Mittel beziehungsweise ihre Relation unter anderem die prozessuale Flexibilität der Förderung. So ist beispielsweise der Einsatz privater Mittel bei den Stipendien höher, um eine Finanzierung über 2024 hinaus zu ermöglichen.

Eine reine private Finanzierung erfolgte am häufigsten bei Vorhaben, für die ursprünglich ein Preisgeld bei der Bewerbung anvisiert wurde (vier von acht Fällen, 50 Prozent). Grundsätzlich werden insgesamt fast doppelt so viele öffentliche Gelder in 2024 vergeben wie private (siehe Tabelle 11). Die privaten Fördergelder kamen von insgesamt drei Fördermittelgebern, wobei der Großteil des Geldes von nur einem Geldgebenden stammte.

Insgesamt wurden während der Pilotphase 105.850 Euro durch vier Geldgebende eingeworben. Demnach stammte der Großteil der privaten Mittel, die in der Pilotphase vergeben wurden (465.057,41 Euro), aus Mitteln, die PT bereits vor dem Start des Pilotvorhabens im Rahmen des WAF eingeworben hatte.

Diese Ergebnisse verdeutlichen die prozessuale Flexibilität des WAF, die das Zusammenspiel privater und öffentlicher Mittel mit sich bringt, und den Beitrag, den dieses Element zu einer bedarfsorientierten Finanzierung leistet: Anstatt das Vorhaben (sprich die gemeinwohlorientierte Arbeit) an die Finanzierungsmöglichkeit anzupassen, bietet der WAF viele Möglichkeiten, sich an die Bedarfe der Bewerbenden anzupassen (siehe auch Überjährigkeit im Abschnitt 5.1.3).

Die Entscheidungsfindung der finalen Förderung über den Beirat ermöglicht zudem eine inhaltliche Flexibilität im Rahmen der Ziele des WAF. So werden die Vorhaben zwar anhand eines Rasters durch die einzelnen Beiratsmitglieder bewertet und seitens PT eine entsprechende Rangliste aus den Einzelbewertungen erstellt. Dennoch erfolgt in der Beiratssitzung basierend auf dem individuellen Wissen der Beiratsmitglieder eine konstruktive Diskussion zu den Vorhaben. Dementsprechend können abweichend von der Rangliste auch Vorhaben mit einer zunächst geringeren Punktzahl finanziert werden.

Dies wird ermöglicht durch den aus unterschiedlichen Sektoren zusammengesetzten Beirat und den inhaltlichen Austausch zwischen den Beiratsmitgliedern in den Sitzungen – was gleichzeitig zur Verbesserung der Vernetzung zwischen Staat und privaten Akteuren und Akteurinnen beiträgt. Die Beiratsmitglieder und auch die weiteren interviewten Akteure und Akteurinnen bestätigten in den Interviews einvernehmlich, dass im Rahmen der Beiratssitzungen ein wertvoller inhaltlicher Austausch stattfindet und alle Mitglieder von der Expertise der jeweils anderen Mitglieder lernen und hilfreiche Informationen zu Themen und Aspekten sowie Akteuren und Akteurinnen in der Community der Geflüchteten und Migranten erhalten.

Die Zusammensetzung ermöglicht es zudem, verschiedene Perspektiven in den Sitzungen und Bewertungen zu diskutieren und zu spiegeln.

Darüber hinaus brachten auch die Geförderten im Rahmen der Online-Befragung die Wertschätzung eines sektorenübergreifenden Beirats zum Ausdruck.

Die Vernetzung der Sektoren im Rahmen des WAF-Beirats sowie die damit einhergehenden unterschiedlichen Perspektiven und die Expertise der Beiratsmitglieder zu Themen sowie Akteuren und Akteurinnen der Community ermöglichen zusätzlich eine effektivere Identifikation von Vorhaben, die ausgehend von der Projektskizze einen großen Hebel, das heißt Wirkung, haben beziehungsweise die außerhalb herausfordernder Zeiten die Grundlage für Strukturen legen, die in einer herausfordernden Situation schnell benötigt werden und hochgefahren oder auf andere Aspekte angepasst und skaliert werden müssen.



le wagon

Zugang zu Bildungsgutscheinen

Le wagon engagiert sich für den Abbau systematischer Hürden beim Zugang zu Bildungsgutscheinen für Geflüchtete. In Kooperation mit Kiron und Brand New Bundestag setzt sich das Bildungsprogramm dafür ein, bundesweit bessere Teilabe- und Arbeitsmarktperspektiven für Geflüchtete zu schaffen. So soll nicht nur der Zugang zu Weiterbildungen erleichtert werden, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels geleistet werden.

Diese Kooperation konnte dank eines von PT durchgeführten Workshops zum Thema Arbeitsmarktintegration, an dem die drei Akteure und Akteurinnen teilnahmen, ins Leben gerufen werden.

Das Vorhaben wird über ein Preisgeld in Höhe von 70.000 Euro gefördert. Dies ermöglicht Experten und Expertinnen, quantitative und qualitative Analysen durchzuführen, um Barrieren im Bildungsgutschein-System aufzudecken.

Durch die Reduzierung von Barrieren soll sich die Akquisitionsrate von Bildungsgutscheinen direkt für die Zielgruppe erhöhen sowie bessere Jobchancen und eine wirtschaftliche Unabhängigkeit für Flüchtlinge ergeben. Langfristig soll eine Reform des Bildungsgutschein-Systems zu mehr Transparenz, Fairness und beruflicher Integration führen, was auch dem Fachkräftemangel entgegenwirkt.

Darüber hinaus ermöglicht der WAF durch die Beiratsbesetzung und die Nähe von PT zur Community eine sehr gute Vernetzung mit dieser. PT verfügt über Kontakte zu mehr als 500 Akteuren und Akteurinnen in der Community. Durch regelmäßige physische und digitale Veranstaltungen wird die Vernetzung gefördert (zum Beispiel das Welcome Alliance Offsite, das im Sommer 2024 über drei Tage hinweg Akteure und Akteurinnen aus Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft versammelt hat).

Durch die Fundsprechstunde erhält PT zudem ein tieferes Verständnis von den jeweiligen Vorhaben und den Bedarfen der einzelnen Antragstellenden. Dadurch gelingt es PT, nach Möglichkeit direkt einzelne Personen und/oder Organisationen miteinander zu verknüpfen – sowohl für potenzielle gemeinsame Anträge¹⁰ als auch nur zum allgemeinen Austausch.

Auch die Geförderten brachten in der Online-Befragung zum Ausdruck, dass sie die Netzwerkmöglichkeiten und Veranstaltungshinweise, die sie durch PT erhalten, sehr schätzen. Die Nähe von PT zu den Geförderten sahen einige von den interviewten Beiratsmitgliedern auch als ein Alleinstellungsmerkmal des WAF und wichtiges Erfolgskriterium an.

Schließlich tragen auch die geförderten Vorhaben selbst zu einer stärkeren Vernetzung und Zusammenarbeit der Sektoren bei. Die Förderung von sektorenübergreifenden Vorhaben stellt sowohl im Rahmen der Vorprüfung der Bewerbungen durch PT und in der Fundsprechstunde als auch im Bewertungsraster des

¹⁰ Beispielsweise geschehen in Form von zwei Antragstellenden, die ähnliche Vorhaben planten und wo sich die Einzelperson auf ein Stipendium bewarb und die Organisation auf ein Preisgeld.

Beirats ein zentrales Bewertungskriterium dar (siehe Abschnitt 7.3). Dies spiegelt sich entsprechend in den geförderten Vorhaben wider (nur 19 Prozent agieren ausschließlich innerhalb eines Sektors) (siehe auch Abschnitt 5.1.4).

5.1.2 Zielerreichung „Unbürokratisch und mit minimalem administrativem Aufwand für Fördermittelgebende und -nehmende agieren“

Das Ziel, unbürokratisch und mit minimalem administrativem Aufwand für Fördermittelgebende und -nehmende zu agieren, konnte ebenfalls erfüllt werden.

Der Bewerbungsprozess, die Auszahlung der Mittel und die Berichtspflichten¹¹ sind für alle Fördermöglichkeiten mit einem möglichst niedrigen administrativen Aufwand für die Fördermittelinteressierten beziehungsweise -nehmenden verbunden (siehe Abschnitt 3.2.3).

Für die Fördermittelinteressierten bedeutet dies beispielweise, dass im Rahmen der Preisgelder und Stipendien für die initiale Erst-Bewerbung nur eine knappe Vorhabensbeschreibung von maximal 200 Wörtern und wenigen weiteren auf den/die Förderinteressierte(-n) bezogenen Angaben gefordert werden. Nur im Fall, dass die Bewerbung angesichts der Förderbedingungen auf die gewählte oder eine der anderen Fördermöglichkeiten passt, wird die Fundsprechstunde angeboten. Erst nach einem positiven Ergebnis in der Fundsprechstunde fordert PT die Fördermittelinteressierten zu einer erweiterten Bewerbung auf.

Damit die Fördersumme und der Aufwand für die Beantragung dieser in angemessenem Maße zueinander passen, werden die Bewerbungsformalitäten für eine Veranstaltungspauschale mit nur einer Bewerbungsstufe besonders knapp gehalten. Schließlich handelt es sich hier um eine geringe Fördersumme von maximal 5.625 Euro.

Darüber hinaus erfolgen alle Bewerbungs- und Abwicklungsschritte von der Erst-Bewerbung (Stufe 1) über die Vereinbarung der Fundsprechstunde¹², die erweiterte Bewerbung (Stufe 3) bis hin zur Vertragsunterzeichnung (über DocuSign) und Mittelauszahlung digital.

Die Nachweispflichten werden mit sachlicher Verwendungserklärung mit den wichtigsten Ergebnissen der Veranstaltung per Formular, kurzen Berichtsdarlegungen (zwei Seiten) oder der Berichterstattung zur Wirkung per Abfrage in allen Fördervarianten mit Blick auf die Voraussetzungen der BHO so gering wie möglich gehalten (siehe auch Abschnitt 3.2.3).

Die Geförderten bestätigen in der Befragung ebenfalls, dass sie den administrativen Aufwand sowohl für die Erst-Bewerbung, die erweiterte Bewerbung als auch für die Förderabwicklung, das heißt die Mittelauszahlung und die Nachweispflichten, als sehr angemessen wahrnehmen (siehe Abbildung 11, Abbildung 12 und Abbildung 13). Die niedrigschwelligen Bewerbungsprozesse, das unkomplizierte und klare Reporting (zum Beispiel keine monatlichen Mittelanforderungen und keine Nachweispflicht für einzelne Kostenpunkte oder Posten) sowie der geringe administrative Aufwand insgesamt werden in der Befragung klar als Vorteile und Alleinstellungsmerkmale des WAF von den Geförderten benannt.

Auch im Rahmen der Interviews mit den Fördermittelgebenden, dem Projektträger und den Beiratsmitgliedern wurde bestätigt – soweit die Befragten Einblicke hatten –, dass die Bewerbungs- und Förderprozesse

¹¹ Zu den Berichtspflichten sind nur eingeschränkt Aussagen möglich, da diese zum Zeitpunkt der begleitenden Untersuchung noch nicht fällig waren.

¹² Die Fördermittelinteressierten erhalten für die Terminvereinbarung zur Fundsprechstunde eine E-Mail mit dem direkten Zugang zu möglichen Terminen im Kalender der Fundmanager und -managerinnen, die auch direkt und bis zu 24 Stunden zuvor gebucht werden können.

für die Fördermittelinteressierten aber auch für die Fördermittelgebenden (siehe auch weiter unten) im Vergleich zu bekannten anderen Förderungen mit geringem formalem Aufwand verbunden sind.

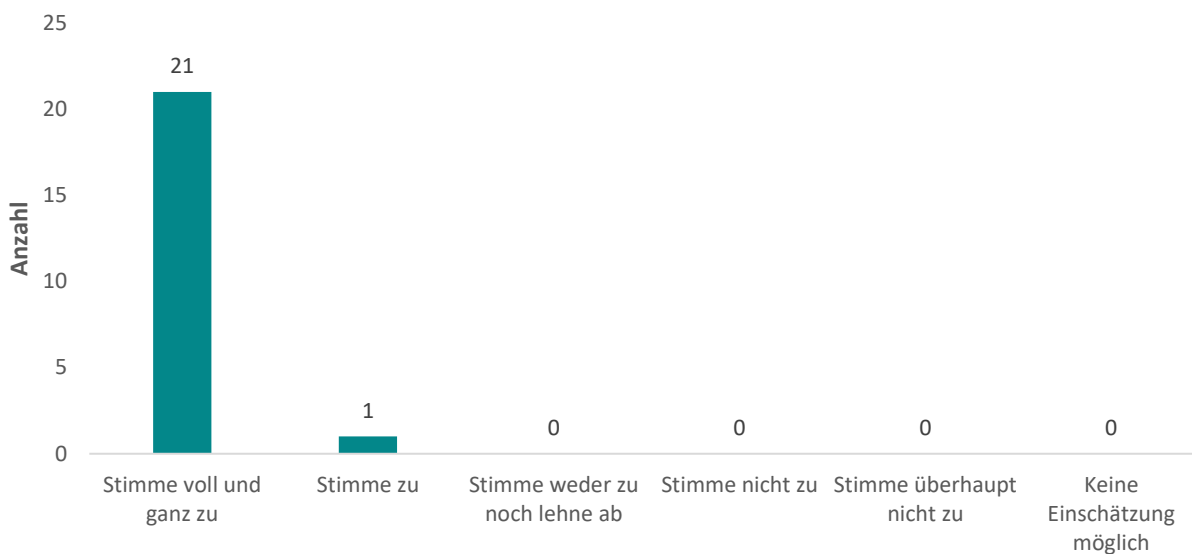


Abbildung 11: Administrativer Aufwand für Erst-Bewerbung (Stufe 1)

Frage: Der administrative Aufwand für die Erst-Bewerbung (erste Stufe) im WAF ist angemessen (siehe Abschnitt 7.1).

Quelle: Befragung der Geförderten; N = 27, n = 22.

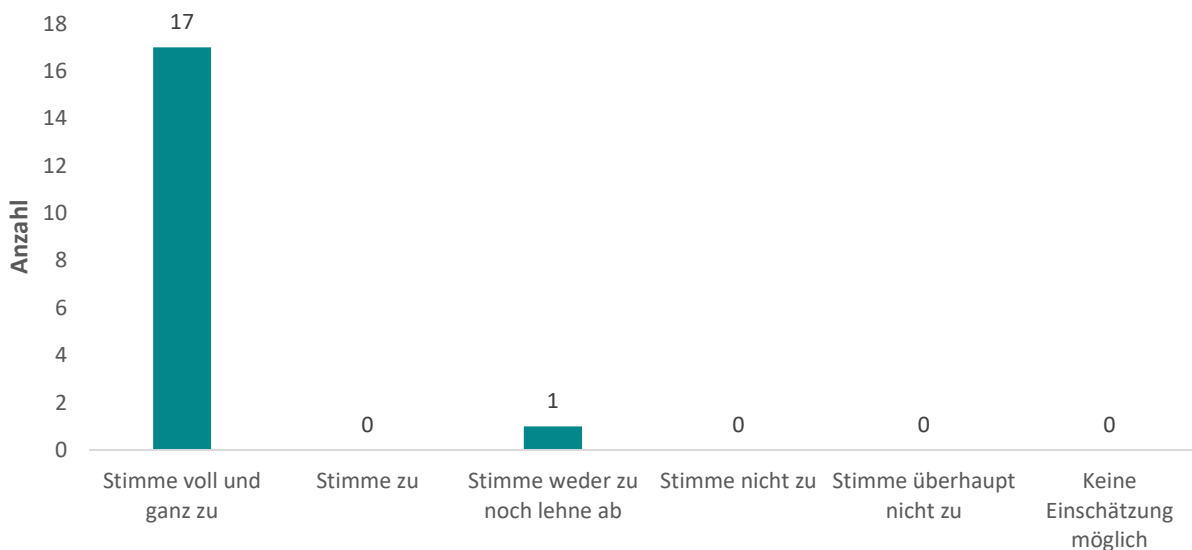


Abbildung 12: Administrativer Aufwand für die erweiterte Bewerbung (Stufe 3)

Frage: Der administrative Aufwand für die erweiterte Bewerbung (dritte Stufe nach der Fundsprechstunde) im WAF ist angemessen (siehe Abschnitt 7.1).

Quelle: Befragung der Geförderten; N = 27, n = 18.

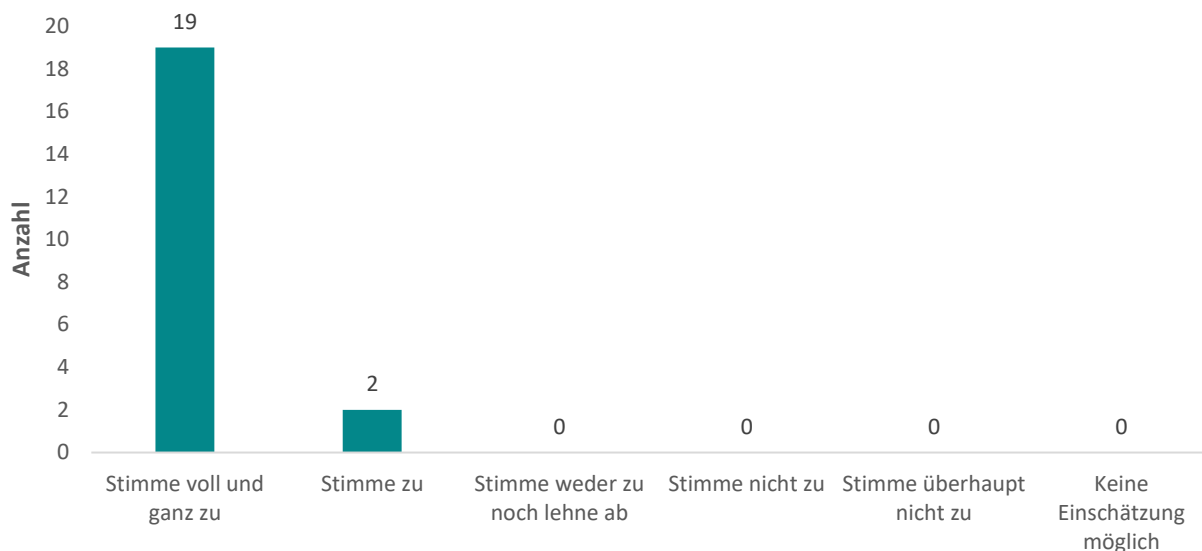


Abbildung 13: Administrativer Aufwand für die Nachweispflichten

Frage: Der administrative Aufwand für die Nachweispflichten im WAF ist angemessen (siehe Abschnitt 7.1).

Quelle: Befragung der Geförderten; N = 27, n = 21; n. a. = 1.

Insgesamt schätzen die Geförderten den Bewerbungsprozess sowie die Förderabwicklung¹³ als überwiegend bereits sehr gut strukturiert und positiv ein und haben nur wenige Verbesserungsvorschläge. Zu den Berichtspflichten wurden sogar keine Verbesserungsvorschläge von den Geförderten genannt.

Einzelne genannte Verbesserungsvorschläge beinhalten die folgenden Aspekte, deren Fokus auf der Informationsbereitstellung insgesamt sowie weiteren Reduzierungen des administrativen Aufwands liegen:

— **Informationsbereitstellung:**

- Detailliertere Beschreibung der Fördermöglichkeit „Projektförderung“ (hilft bei Abwägung, ob Preisgeld oder Projektförderung)
- Transparenz über die pro Förderrunde zur Verfügung stehenden Mittel und geplante Anzahl der Förderungen
- Konkreter Hinweis für die eigene finanzielle Planung, wann die Mittel überwiesen werden (Förderabwicklung)

— **Reduzierung des administrativen Aufwands:**

- Antrags-Pitch per Video oder über Audiodatei sowie Verschriftlichung des Antrags per KI. Nachfragen seitens der Projektträger könnten per E-Mail oder Telefon gestellt werden.
- Chatbot auf der Website, der erste Fragen beantwortet.
- Fragebogen/Guide, was an welcher Stelle im Antragsformular gewünscht wird (zum Beispiel anhand von Beispielen).
- Eine Speicherfunktion, um den Antrag später fortzusetzen.

¹³ Es wurden kaum Hinweise zur Verbesserung des Prozesses der Förderabwicklung gegeben, unter anderem da viele der Befragten noch nicht in dieser Phase sind.

Auch für den Fördermittelgebenden, das heißt BMI und PT als Instanz zur Weiterleitung der Förderung, fällt ein verhältnismäßig eher geringer administrativer Aufwand an. Für das BMI erfolgt erst im Rahmen der Vorbereitung der Beiratssitzung, das heißt nur im Zuge der erweiterten Bewerbungen, ein Aufwand im Bewerbungsprozess (siehe weiter unten).

Für PT fällt der größte Aufwand im Rahmen der Fundsprechstunde sowie im Zuge der Vorbereitung und Durchführung der Beiratssitzung (siehe weiter unten) an. Die Fundsprechstunde dauert jeweils 25 Minuten pro Bewerbung und erfolgt erst nach positivem Bescheid der formalen Kriterien.

Vorhaben, die aus formalen Kriterien abgelehnt werden, werden in der Regel nicht zur Fundsprechstunde eingeladen, sodass nur im Falle von formal und inhaltlich potenziell passenden Vorhaben der Aufwand anfällt (formale Ablehnungen: 45 von 175 Bewerbungen beziehungsweise 26 Prozent aller Bewerbungen).

Seitens PT nehmen in der Regel zwei Personen an der Fundsprechstunde teil. Insgesamt fanden im Betrachtungszeitraum 95 Fundsprechstunden statt. Der Aufwand belief sich somit auf knapp zwölf Arbeitstage. Dieser Aufwand bildet somit einen wesentlichen Bestandteil des im Abschnitt 5.3.1 dargestellten Gesamtaufwands für das Fundmanagement und fügt sich somit in die insgesamt für den WAF angemessene Projektträgerkostenstruktur von zehn Prozent ein.

Dem Aufwand, den die Fundsprechstunde verursacht, ist entgegenzustellen, dass diese einen wichtigen Beitrag für die Einreichung passgenauer und qualitativ hochwertiger Förderanträge leistet. Das wiederum reduziert im weiteren Verlauf in der Regel den Aufwand aufseiten der Antragstellenden und von PT. Nachfragen oder Nachbesserungsbedarf kommen im Rahmen der erweiterten Bewerbung nach Aussagen des Projektträgers eher selten vor. Die Angaben in der Online-Befragung der Geförderten bestätigen dies (siehe Abbildung 15).

Darüber hinaus werden ungeeignete Vorhaben frühzeitig aus dem Bewerbungsprozess aussortiert, sodass es weder bei den Förderinteressierten zu einem Aufwand bei einer erweiterten Bewerbung noch zu einem Prüfaufwand für ungeeignete Vorhaben aufseiten der Projektträger kommt.

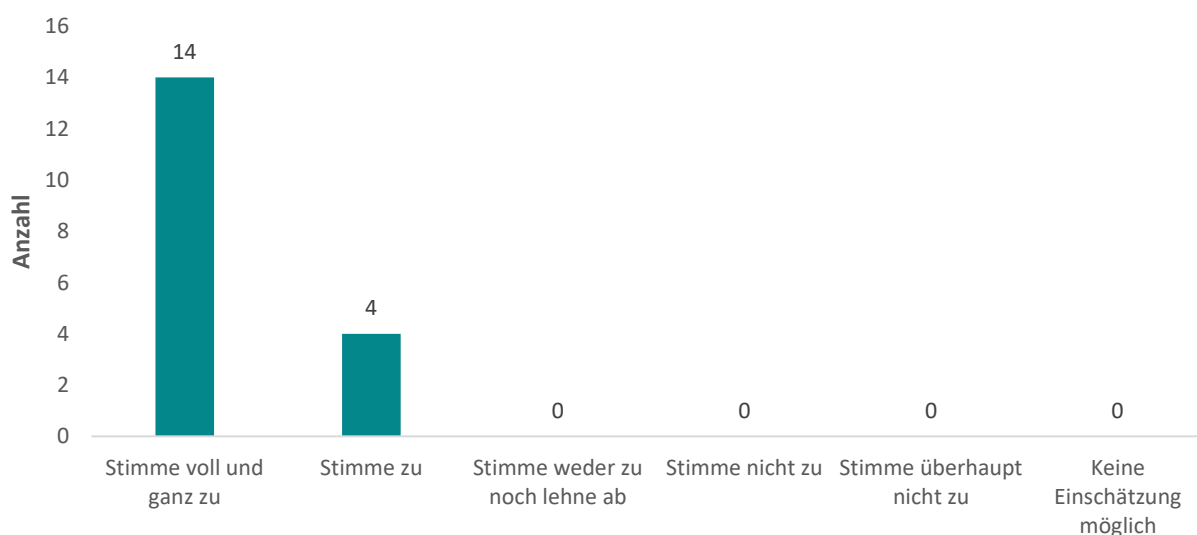


Abbildung 14: Nachfragen nach Durchführung der Fundsprechstunde

Frage: Wir hatten wenige bis kaum Nachfragen mehr zur Förderung nach dem Austausch mit PT in der Fundsprechstunde (siehe Abschnitt 7.1).

Quelle: Befragung der Geförderten; N = 27, n= 18.

Insbesondere Privatpersonen und kleine gemeinnützige Organisationen mit keinen oder wenigen hauptamtlichen Strukturen haben oft kaum Erfahrung mit der Antragstellung und Abwicklung von Förderungen und in der Regel wenige personelle und zeitliche Ressourcen dafür. Das persönliche Beratungsgespräch stellt für diese Förderinteressierten somit eine wichtige Unterstützung dar. Es trägt maßgeblich dazu bei, sie bei der zweckgerichteten Ausgestaltung der Vorhaben hinsichtlich der Ziele des WAF und den Förderbedingungen zu unterstützen. Die Ergebnisse der Online-Befragung bestätigen dies.

Die Geförderten schätzen insbesondere die schnelle und direkte Erreichbarkeit von PT sowie den Kontakt auf Augenhöhe und dass es überhaupt einen persönlichen Kontakt mit einer Ansprechperson, die für die Förderung zuständig ist, und Vorgespräche gibt.

Darüber hinaus stimmen sie nahezu ausnahmslos der Aussage zu, dass die Fundsprechstunde zur Projektqualität beiträgt und dass die Zusammenarbeit mit PT sehr gut funktioniert (siehe Abbildung 15).

Darüber hinaus entwickelt PT nach Eigenaussage durch die Fundsprechstunde und die intensive Betreuung ein großes Verständnis und sammelt wertvolles Wissen über die Bewerber und Bewerberinnen sowie die Bedarfe und Themen der Community. Das ermöglicht es PT einerseits, Vernetzungsarbeit zu leisten, und andererseits entsteht großes Vertrauen zwischen PT und den Geförderten (siehe Abschnitt 5.1.1).

Ein weiterer Hinweis für die im Ergebnis auch aufgrund der Fundsprechstunde qualitativ hochwertigen und passgenauen Förderanträge der Stufe 3 sind die geringen Ablehnungen aus formalen Gründen in dieser Stufe. Nur drei von 64 erweiterten Bewerbungen wurden wegen formaler Fehler abgelehnt.

Darüber hinaus hätten nach Aussagen der Beiratsmitglieder noch mehr Vorhaben auf Basis der Bewerbungen gefördert werden können, wenn mehr Mittel zur Verfügung gestanden hätten.

Zudem bestätigen die Beiratsmitglieder im Rahmen der Interviews ebenfalls, dass die Bewerbungen überwiegend von einer hohen Qualität zeugen – sowohl die etablierter als auch neuer Akteure und Akteurinnen. Schließlich liegt der Prüfaufwand einer ausführlichen Bewerbung beziehungsweise deren Sichtung, um weiteres Feedback an die Bewerbenden zurückzuspielen, durch PT im Schnitt bei 20 Minuten pro Bewerbung und ist damit nach Erfahrung der PD verhältnismäßig gering.

Der Aufwand für die persönliche Beratung in der Fundsprechstunde führt damit im Gesamtprozess zu einem effektiveren und unterm Strich geringeren Aufwand im Bewerbungsprozess sowie bei der Prüfung.

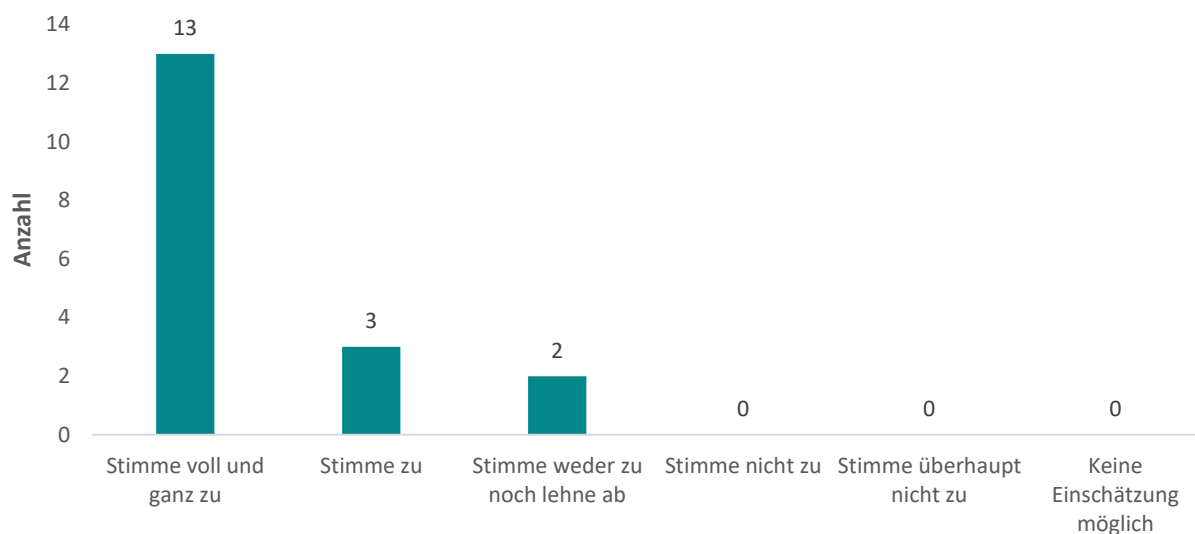


Abbildung 15: Beitrag der Beratung durch PT zur Projektqualität

Frage: Die Beratung durch PT trägt maßgeblich zur besseren Ausrichtung der Projekte bei (siehe Abschnitt 7.1).

Quelle: Befragung der Geförderten; N = 27, n = 18.

Ein weiterer, allerdings verhältnismäßig aufwendiger Prozessschritt ist die Vorbereitung und Durchführung der Beiratssitzung sowohl aufseiten PT als auch aufseiten der Beiratsmitglieder. Auch beim BMI entsteht in diesem Zusammenhang Aufwand durch die mit PT vereinbarte Vorabprüfung der für die Beiratssitzung relevanten erweiterten Bewerbungen hinsichtlich BHO-Konformität sowie weiterer inhaltlicher oder formaler Ausschlussgründe. Vorhaben, gegen die in diesen Punkten Bedenken bestehen, können keine öffentlichen Mittel erhalten. Alternativ können sie jedoch in bestimmten Fällen mit privaten Mitteln gefördert werden und werden daher dennoch an die Beiratsmitglieder weitergeleitet.¹⁴

Der Aufwand der Prüfung konnte im Laufe der ersten Pilotphase dabei von Beiratssitzung zu Beiratssitzung reduziert werden, von anfänglichen gut zwölf Stunden für alle Bewerbungen auf schließlich circa eine Stunde für alle Bewerbungen. Angaben zu Zeitaufwänden unter den interviewten Beiratsmitgliedern reichten von einem halben bis zu einem ganzen Tag (eine ausführliche Bewerbung weist im Schnitt vier Seiten auf).

Grundlage für die Prüfung stellt die Vorlage dar, die der Projektträger zusammenstellt (erste Sitzung: 16 Bewerbungen, zweite Sitzung: 36 Bewerbungen, dritte Sitzung: 21 Bewerbungen). Neben den ausführlichen Bewerbungen erarbeitet PT pro Bewerbung mithilfe einer KI – und damit mit einem geringen Aufwand – eine Kurzversion, in der das Vorhaben pro auszufüllende Kategorie in jeweils zwei bis drei Sätzen zusammengefasst wird.

Die Kurzbeschreibungen, inklusive der ausführlichen Bewerbung und den Hinweisen seitens des BMI, werden den Beiratsmitgliedern zur Verfügung gestellt. Diese bewerten jede Bewerbung anhand eines gemeinsam entwickelten Bewertungsrasters mit einem Punktesystem. Entsprechend den Angaben der Beiratsmitglieder in den Interviews stellt dies einen sehr aufwendigen Prozess dar, da teilweise zum umfänglichen

¹⁴ Theoretische Ausnahme, bei der auch private Mittel natürlich nicht eingesetzt werden, die aber auch in der Pilotphase nicht vorkam: BMI meldet Bedenken an hinsichtlich der Einhaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

Verständnis eines Antrags auch weitere eigene Recherchen zum Antragstellenden notwendig sind, insbesondere, wenn dieser dem jeweiligen Beiratsmitglied nicht bekannt ist.

Aus den Rückmeldungen erstellt PT kurz vor der Beiratssitzung eine Gesamtpunktzahl, welche wiederum als Diskussionsbasis für die Beiratssitzung dient. Die Beiratssitzung selbst war anfänglich mit 90 Minuten angesetzt. Aufgrund der vielen und qualitativ hochwertigen Anträge ab der zweiten Runde wurde die Sitzungszeit auf 150 Minuten ausgeweitet.

Der Prozess der Vorbereitung und Bewertung der Anträge anhand des Beirats erzeugt folglich insgesamt den größten (administrativen) Aufwand aufseiten der Fördermittelgebenden. Diesem Aufwand ist jedoch der hohe Mehrwert, den dieses Verfahren mit sich bringt, entgegenzusetzen. Wie im Abschnitt 5.1.1 erläutert, trägt es maßgeblich zur stärkeren Vernetzung und zum Informationsaustausch zwischen den Sektoren bei sowie zu einer zielgerichteten Auswahl von für die Ziele des WAF vielversprechenden Vorhaben.

Das umfassende Know-how der Beiratsmitglieder sowie die informations- und diskussionsbasierte Auswahl von Vorhaben, gepaart mit der Flexibilität, die die Fundstruktur an sich aufweist, ermöglicht eine effektivere Auswahl der geförderten Vorhaben und damit auch eine potenziell höhere Wirkung des WAF insgesamt (siehe Abschnitt 5.2). Dazu trägt ebenso die Kombination aus öffentlichen und privaten Fördermitteln bei, die eine Förderung ermöglicht und den Bedarfen der Community gerecht wird.

Der weitere Prozess der Zu- und Absage verläuft weitestgehend automatisiert und erfolgt digital. Er verursacht damit sowohl bei den Antragstellenden als auch beim Projektträger nur einen geringen zeitlichen und administrativen Aufwand (siehe Tabelle 1 und Tabelle 2).

Das Ziel, eine möglichst unbürokratische Förderung durch den WAF zu ermöglichen, ist ebenfalls erfolgreich erreicht worden. Dies geht unter anderem aus den Förderdaten hervor. So erhalten die Interessenten im Durchschnitt nach gut eineinhalb Monaten eine Absage (in einigen wenigen Fällen erfolgt diese sogar noch am selben Tag) und nach circa zweieinhalb Monaten eine Zusage. Gemäß den Angaben von Beteiligten am Pilotvorhaben, die in den Interviews gemacht wurden, belaufen sich die Wartezeiten bei anderen Förderungen häufig auf sechs Monate oder länger.

Für die Veranstaltungspauschale und damit den einstufigen Entscheidungsprozess dauert der gesamte Antragsprozess bis zu einer Ablehnung durchschnittlich (inklusive der sofortigen Ablehnungen aufgrund formaler Gründe) sogar nur zwei bis circa drei Wochen (siehe Tabelle 12).

Der Prozess bis zur Einladung zur Fundsprechstunde dauert für alle Fördermöglichkeiten in der Regel circa vier Tage und erfolgt teilweise sogar noch am Tag des Bewerbungseingangs. Bis zur Fundsprechstunde selbst, deren Termine von den Förderinteressierten ausgewählt werden, vergehen ab der Einladung nochmals circa zweieinhalb Wochen. Das heißt, von der Erst-Bewerbung bis zur Fundsprechstunde vergehen durchschnittlich nur drei Wochen (siehe Tabelle 12). Der Termin kann von den Bewerbern und Bewerberinnen bis zu 24 Stunden vorher gebucht werden. In der Regel stehen in der Woche sieben bis acht Terminslots zur Verfügung. Kurz vor der Frist einer Bewerbungsrunde werden auch mehr als sieben bis acht Slots pro Woche angeboten.

Zwischen der Fundsprechstunde und einer Ablehnung (mit dem Zwischenschritt einer Fundbeiratssitzung) liegen durchschnittlich eineinhalb beziehungsweise knapp zwei Monate, wobei im Falle der Stipendien kürzere Wartezeiten entstehen (siehe Tabelle 12). Der gesamte Prozess der Bewerbung wird somit sehr schnell – dies nach Einschätzung der Geförderten auch schneller als bei vielen anderen Förderungen (siehe Abbildung 19) – und ohne große Verzögerungen abgewickelt.

Darüber hinaus wird deutlich, dass sich die Bearbeitungs- und Reaktionszeiten über den Zeitverlauf hinweg verringert haben. Dies gilt für alle Prozessschritte (siehe Tabelle 13). Belief sich die durchschnittliche Zeit zwischen der Erst-Bewerbung und der Absage in der ersten Bewerbungswelle noch auf knapp zwei Monate, waren es in der zweiten nur noch gut eineinhalb Monate und in der dritten sogar nur noch ein Monat.

Die durchschnittliche Wartezeit für die Zusage reduzierte sich zwischen der ersten und dritten Bewerbungswelle um zwei Monate (siehe Tabelle 13). Die in der zweiten Bewerbungswelle weiterhin längeren Bearbeitungszeiten lassen sich unter anderem mit der hohen Anzahl von 36 Bewerbungen, die im Rahmen der Beiratssitzung diskutiert wurden, erklären. Hierdurch wurde eine Nachhol Sitzung zur finalen Besprechung aller Bewerbungen notwendig.

Insgesamt ist bei der Interpretation der durchschnittlichen Bearbeitungszeit jedoch zu beachten, dass die erste Bewerbungswelle aufgrund der Verzögerungen bei der Bereitstellung der öffentlichen Mittel circa fünf Monate umspannte, während sich die zweite und dritte Bewerbungswelle jeweils nur auf circa drei Monate belief.¹⁵ Die Ergebnisse weisen jedoch darauf hin, dass die Prozesse über die Zeit hinweg effizienter wurden und sich gut eingespielt haben. Zu stützen ist dieser Befund durch die bereits benannte Reduzierung des Zeitaufwands für die Vorabprüfung von Bewerbungen aufseiten des BMI im Laufe des Pilotvorhabens.

Die Geförderten bestätigen im Zuge der Online-Befragung ebenfalls, dass sie die Zeiten zwischen den einzelnen Prozessschritten überwiegend als angemessen empfunden haben und die Wartezeiten kürzer sind als bei anderen Förderungen – sowohl was den Bewerbungsprozess als auch den Prozess der Förderabwicklung angeht. Nur in einem Fall stimmte ein Fördermittelempfänger nicht zu, dass die Zeit zwischen der Bewerbung und der Zusage angemessen sei (siehe Abbildung 17, Abbildung 18 und Abbildung 19).

Darüber hinaus bestätigen die Geförderten, dass die Bewerbung für den WAF und auch die Abwicklung der Förderung unbürokratisch seien, dies vor allem auch im Vergleich zu anderen Förderungen (siehe Abbildung 20 und Abbildung 21).

Die unbürokratischen, unkomplizierten, niedrigschwelligen, überschaubaren und schnellen Antrags- und Entscheidungsverfahren des WAF wurden von den Geförderten in der Umfrage als ein wichtiger Vorteil beziehungsweise Alleinstellungsmerkmal des WAF hervorgehoben. Betont wurde zudem die schnelle und direkte Erreichbarkeit der Fundmanager und -managerinnen von PT.

¹⁵ Erste Frist: 31. Mai 2024, Zweite Frist: 8. August 2024, Dritte Frist: 22. Oktober 2024.

Tabelle 12: Durchschnittliche Dauer (Mittelwert) zwischen den einzelnen Bearbeitungsschritten in Tagen nach Fördermöglichkeit

	Mittelwert über alle Anträge hinweg (Anzahl)	Mittelwert Preisgelder (Anzahl)	Mittelwert Engagement-Stipendium (Anzahl)	Mittelwert Veranstaltungspauschale (Anzahl)	Mittelwert Anträge vor Einrichtung der Fördermöglichkeiten (Anzahl)
Durchschnittliche Dauer: Erst-Bewerbung (Stufe 1) bis zur Ablehnung in Tagen	45,8 (86)	39,9 (60)	48,7 (15)	14,7 (3)	96,5 (8)
Durchschnittliche Dauer: Erst-Bewerbung (Stufe 1) bis zur Bewilligung in Tagen	69,9 (27)	65,7 (9)	67,6 (5)	20,6 (5)	106,8 (8)
Durchschnittliche Dauer: Erst-Bewerbung (Stufe 1) bis zur Einladung zur Fundsprechstunde in Tagen	3,8 (116)	2,5 (57)	2,6 (28)	Nicht relevant	7,3 (31)
Durchschnittliche Dauer: Erst-Bewerbung (Stufe 1) bis zur Fundsprechstunde in Tagen	22 (89)	15,6 (43)	19,5 (15)	Nicht relevant	32,2 (31)
Durchschnittliche Dauer: Einladung zur Fundsprechstunde bis zur Fundsprechstunde in Tagen	17,4 (92)	12,9 (45)	15,7 (16)	Nicht relevant	24,9 (31)
Durchschnittliche Dauer: Fundsprechstunde bis zur Ablehnung in Tagen (Basis: Angaben Erst-Bewerbung)	46,1 (60)	52,9 (33)	29,1 (18)	Nicht relevant	55,1 (9)
Durchschnittliche Dauer: Fundsprechstunde bis zur Bewilligung in Tagen (Basis: Angaben Erst-Bewerbung)	60 (21)	57,9 (9)	34,8 (4)	Nicht relevant	75 (8)

Hinweis: Projektförderung und private Förderungen werden nicht aufgeführt, da keine Erst-Bewerbung (Stufe 1) für diese Kategorien vorliegt beziehungsweise möglich ist. Die Daten zum Eingang der erweiterten Bewerbung (Stufe 3) lagen zur Auswertung nicht vor.

Quelle: Eigene Darstellung der PD auf Basis der Förderdaten; N = 175.

Tabelle 13: Durchschnittliche Dauer (Mittelwert) zwischen den einzelnen Bearbeitungsschritten in Tagen nach Bewerbungswelle

	Mittelwert Bewerbungswelle 1 (Anzahl)	Mittelwert Bewerbungswelle 2 (Anzahl)	Mittelwert Bewerbungswelle 3 (Anzahl)
Durchschnittliche Dauer: Erst-Bewerbung (Stufe 1) bis zur Ablehnung in Tagen	56,6 (32)	50 (28)	27,9 (26)
Durchschnittliche Dauer: Erst-Bewerbung (Stufe 1) bis zur Bewilligung in Tagen	85,4 (14)	71 (8)	24,6 (5)
Durchschnittliche Dauer: Erst-Bewerbung (Stufe 1) bis zur Einladung zur Fundsprechstunde in Tagen	5,8 (49)	2,2 (37)	2,7 (30)
Durchschnittliche Dauer: Erst-Bewerbung (Stufe 1) bis zur Fundsprechstunde in Tagen	31,4 (46)	11,4 (28)	13,3 (15)
Durchschnittliche Dauer: Einladung zur Fundsprechstunde bis zur Fundsprechstunde in Tagen	25,6 (46)	8,7 (30)	10,3 (16)
Durchschnittliche Dauer: Fundsprechstunde bis zur Ablehnung in Tagen (Basis: Angaben Erst-Bewerbung)	69,9 (17)	60 (18)	19,9 (25)
Durchschnittliche Dauer: Fundsprechstunde bis zur Bewilligung in Tagen (Basis: Angaben Erst-Bewerbung)	61,1 (12)	70,4 (7)	17 (2)

Hinweis: Projektförderung und private Förderungen werden nicht aufgeführt, da keine Erst-Bewerbung (Stufe 1) für diese Kategorien vorliegt beziehungsweise möglich ist. Die Daten zum Eingang der erweiterten Bewerbung (Stufe 3) lagen nicht zur Auswertung vor.

Quelle: Eigene Darstellung der PD auf Basis der Förderdaten; N = 175.

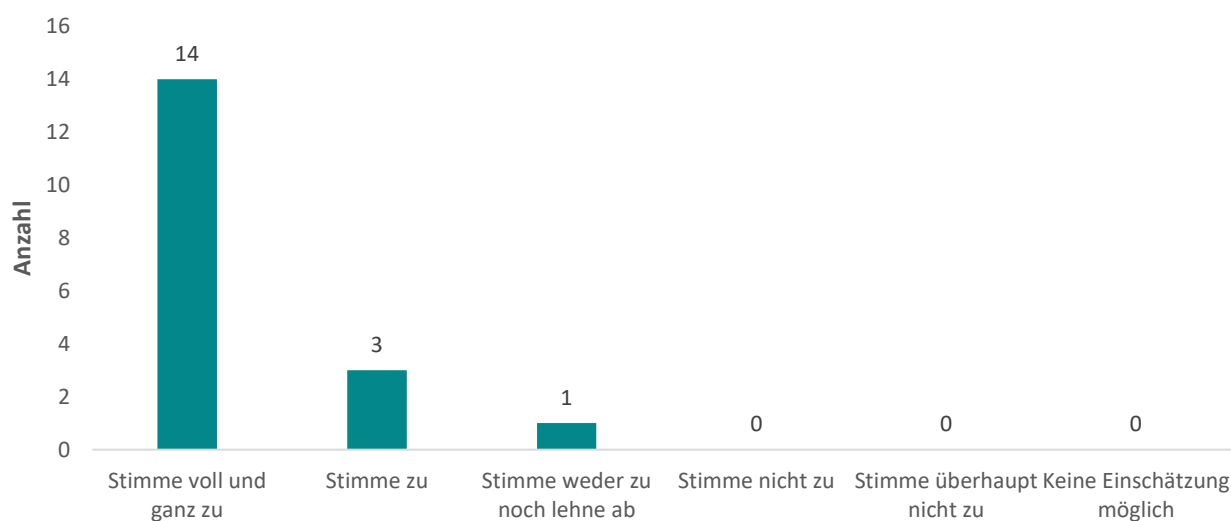


Abbildung 16: Zeit zwischen Bewerbung und Einladung zur Fundsprechstunde

Frage: Die Zeit zwischen Bewerbung und Einladung zur Fundsprechstunde im WAF ist angemessen (siehe Abschnitt 7.1).

Quelle: Befragung der Geförderten; N = 27, n = 18.

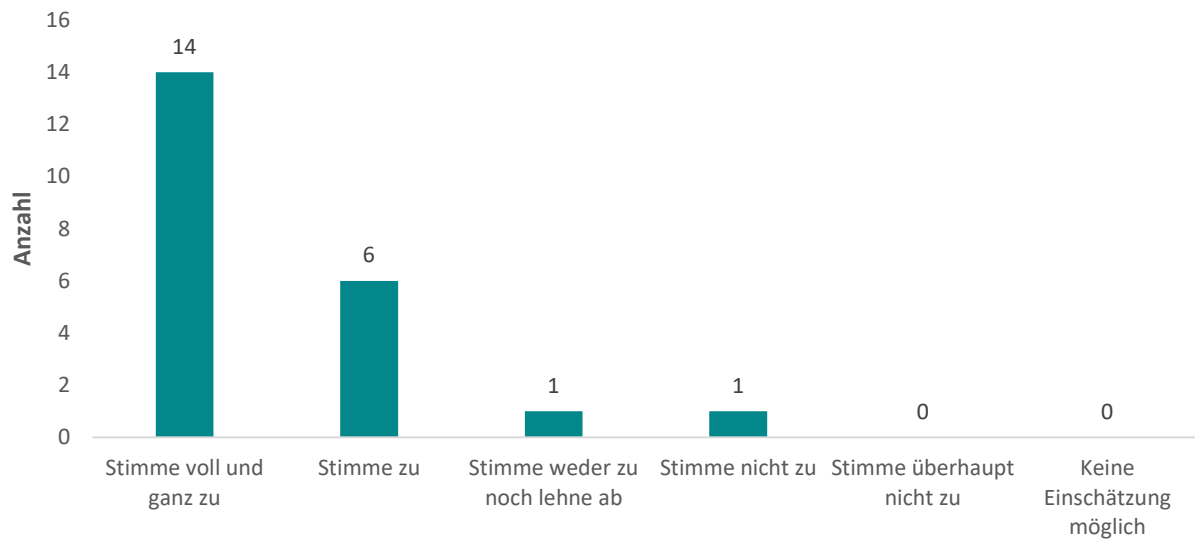


Abbildung 17: Zeit zwischen Bewerbung und Zusage

Frage: Die Zeit zwischen Bewerbung und Zusage im WAF ist angemessen (siehe Abschnitt 7.1).

Quelle: Befragung der Geförderten; N = 27, n = 22.

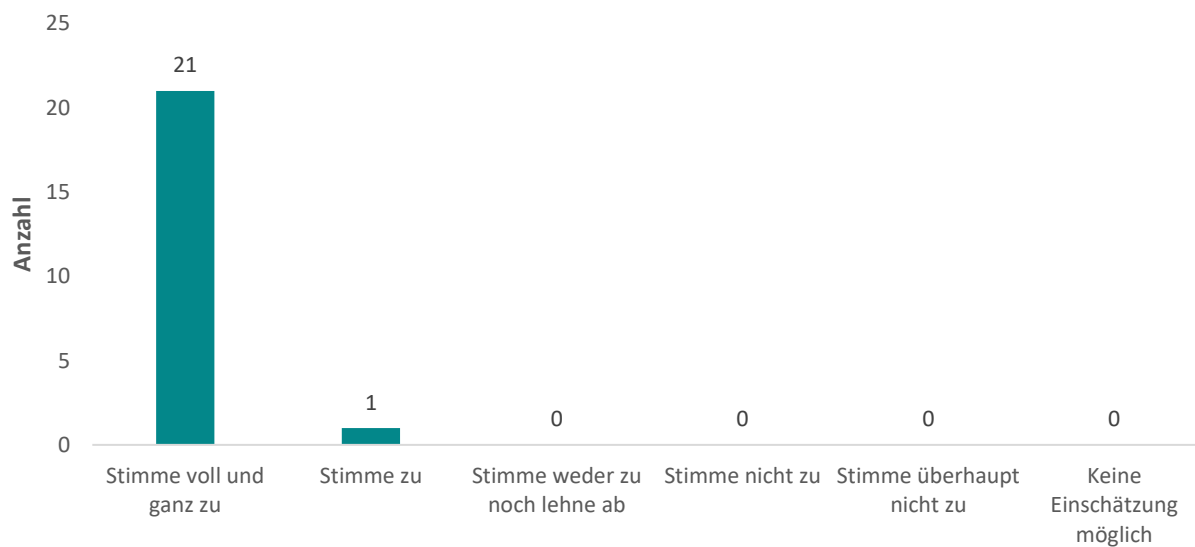


Abbildung 18: Bereitstellung der Fördergelder

Frage: Die Zeit bis zur Bereitstellung der Fördergelder nach Beantragung im WAF ist angemessen (siehe Abschnitt 7.1).

Quelle: Befragung der Geförderten; N = 27, n = 22.

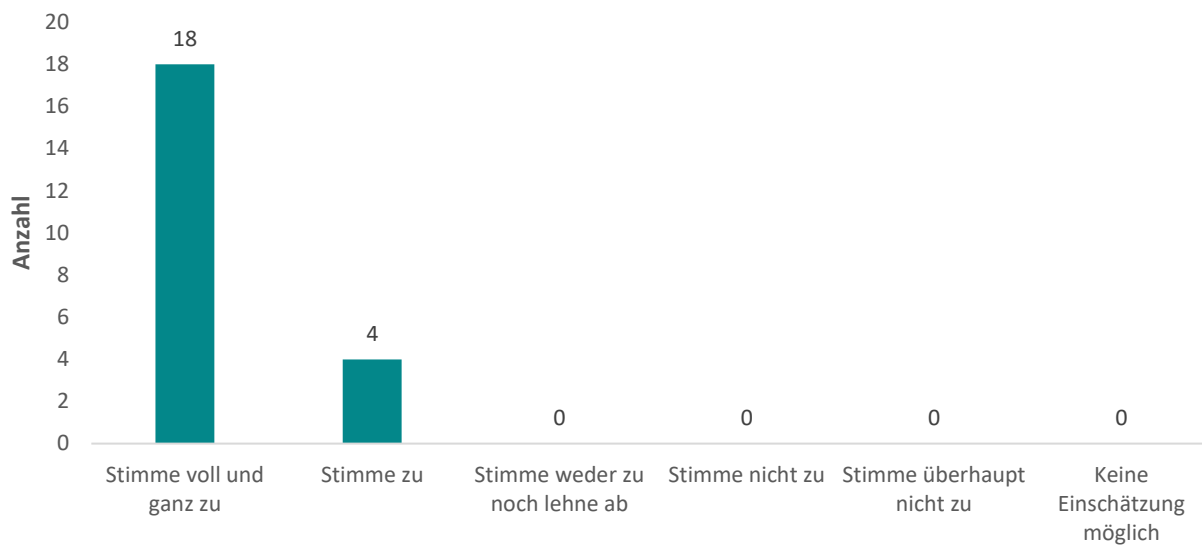


Abbildung 19: Einschätzung zur Schnelligkeit der Förderabwicklung im Vergleich zu anderen Förderungen

Frage: Der Prozess zur Abwicklung der Förderung im WAF erfolgt insgesamt schneller als bei anderen Förderungen (siehe Abschnitt 7.1).

Quelle: Befragung der Geförderten; N = 27, n = 22.

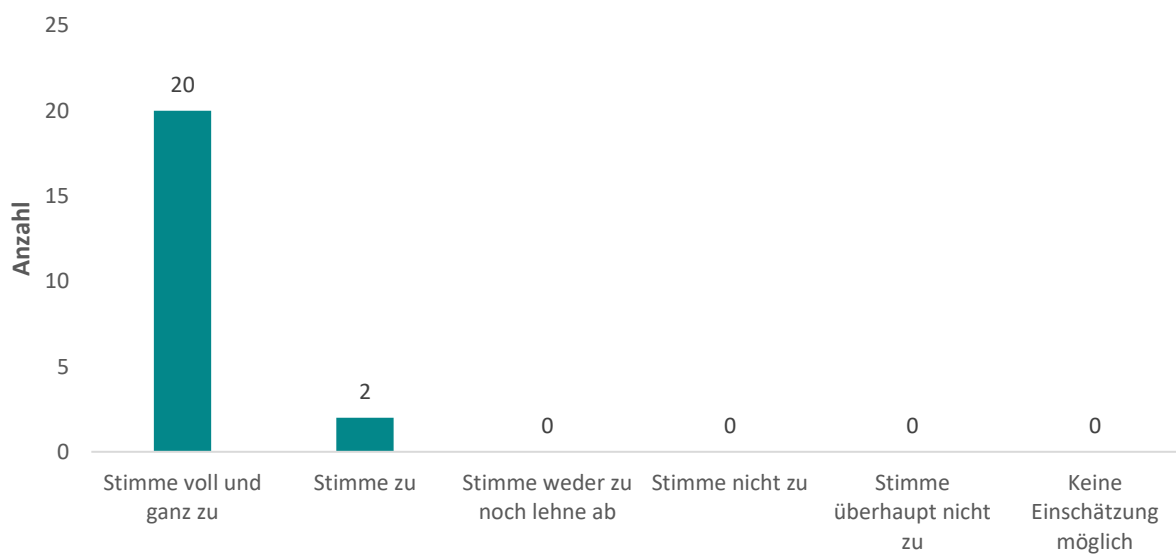


Abbildung 20: Einschätzung zum Bürokratiegrad des Bewerbungsprozesses für den WAF

Frage: Der Prozess zur Bewerbung insgesamt im WAF ist unbürokratischer als bei anderen Förderungen (siehe Abschnitt 7.1).

Quelle: Befragung der Geförderten; N = 27, n = 22.

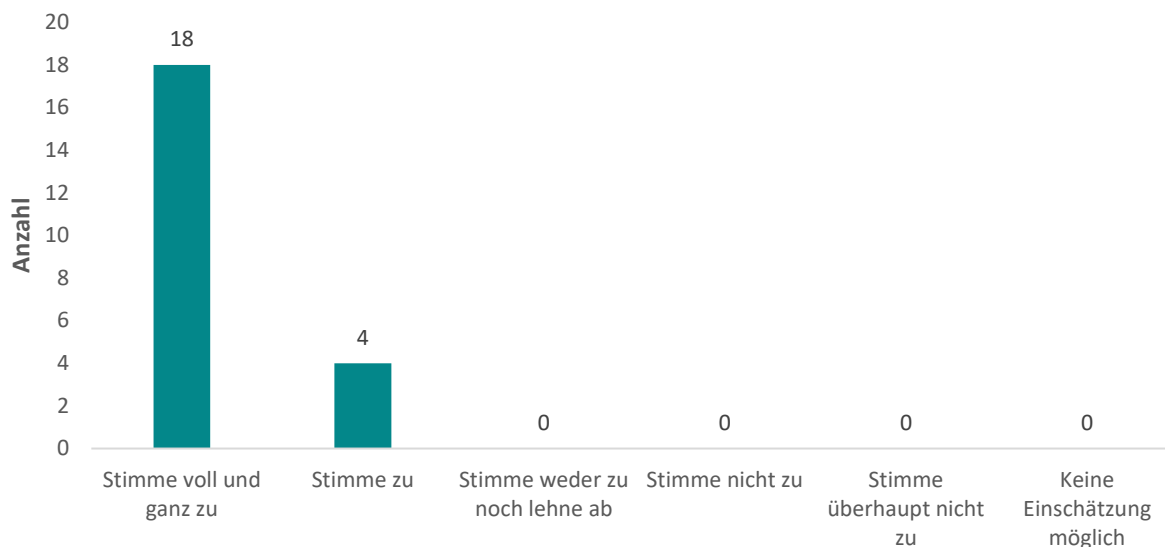


Abbildung 21: Einschätzung zum Bürokratiegrad bei der Förderabwicklung des WAF

Frage: Der Prozess zur Abwicklung der Förderung im WAF ist unbürokratischer als bei anderen Förderungen (siehe Abschnitt 7.1).

Anmerkung: Knapp 70 Prozent der Teilnehmenden hatten Vorhaben, die drei Monate oder weniger vor der Befragung starteten, sodass die Einschätzung zur Bürokratie der Förderabwicklung vermutlich vor allem auf der Einschätzung bezüglich der Angaben im Förderbescheid beruhen dürften. In zwei Fällen hatte das Vorhaben sogar noch gar nicht begonnen.

Quelle: Befragung der Geförderten; N = 27, n = 22.

5.1.3 Zielerreichung „Mittel nah am konkreten Bedarf und an der Zielgruppe einsetzen“

Das Ziel, die Mittel nah am konkreten Bedarf und an der Zielgruppe einzusetzen, wurde im Rahmen der kurzen Laufzeit der ersten Pilotphase erreicht.

Grundsätzlich spricht der Aufbau des WAF beziehungsweise der Fördermöglichkeiten mit der Bandbreite der potenziellen Fördermittelnehmenden von der Privatperson, über gemeinnützige Gruppen bis hin zu Unternehmen alle community-relevanten Rechtsformen an. Die Ergebnisse der Förderdaten zeigen, dass die Förderung vor allem den beiden Hauptzielgruppen gemeinnützige Organisationen (darunter auch Organisationen ohne gültige Rechtsform) und natürliche Personen zugutekommen (siehe Abbildung 9).

Die Community im Bereich von Flucht und Migration ist von eher kleinen gemeinnützigen Organisationen und Ehrenamtlichen geprägt. Diesen fehlt häufig das Wissen, vor allem aber die Ressourcen, um neben dem Tagesgeschäft aufwendige Förderanträge zu stellen oder sich intensiv mit weiteren Akteuren und Akteurinnen zu vernetzen. In diesem Zusammenhang stellt die Fundsprechstunde ein wichtiges Instrumentarium dar, um die konkreten Bedarfe der Förderinteressierten zu erfassen und gemeinsam eine geeignete Fördermöglichkeit entsprechend der Bedarfe der Akteure zu identifizieren. Das haben unter anderem die Geförderten in der Online-Befragung bestätigt (siehe auch Abschnitt 5.1.2).

So erfolgte immerhin in sechs Fällen im Rahmen der Fundsprechstunde eine akkuratere Identifikation der geeigneten Fördermöglichkeit, das heißt, es fand ein Wechsel von der ursprünglich gewählten Fördermöglichkeit bei Einreichung der Erst-Bewerbung (Stufe 1) zu einer anderen Fördermöglichkeit für die erweiterte Bewerbung (Stufe 3) statt (prozessuale Flexibilität; siehe auch Abschnitt 5.1.1).

Insgesamt bescheinigen die Geförderten im Rahmen der Online-Befragung, dass die Zusammenarbeit mit dem Projektträger sehr gut funktioniert hat und der Zeitaufwand für die Zusammenarbeit insgesamt sehr gering ist. Ebenso wurde bestätigt, dass die bereitgestellten Informationen auf der Homepage gut verständlich sind (siehe Abbildung 22 und Abbildung 23).

Als neutraler Akteur unterstützt PT zudem bei der Gewinnung von Umsetzungspartnern, indem Akteure, die ähnlich oder sich ergänzende Vorhaben aufweisen, miteinander in Kontakt gebracht werden. Darüber hinaus werden den Förderinteressierten sowohl von PT als auch von den Beiratsmitgliedern Informationen zu potenziellen anderen Fördertöpfen weitergeleitet sowie Netzwerkinformationen bereitgestellt, so die Aussagen in den Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben.

Schließlich können über die Nähe und Kenntnis der Community Organisationen und Personen identifiziert werden, die aktuell bereits über andere Fördertöpfe Finanzierungen erhalten (Verringerung der Betrugsgefahr) beziehungsweise gut über andere Förderprogramme Mittel erhalten könnten. Das geht aus den Interviews mit den Beiratsmitgliedern hervor.

Die inhaltliche Flexibilität, die dem WAF inhärent ist, ermöglicht ebenfalls einen effektiven Einsatz der Mittel bei den Organisationen, bei denen der Bedarf akuter ist als bei anderen (siehe auch Abschnitt 5.1.1). Dies ist im Bereich Flucht und Migration ein wichtiger Aspekt, da sich die Bedarfe der Community je nach weltweiter Situation oft sehr schnell ändern können. Schließlich zeigt sich nach Aussagen einiger Beiratsmitglieder in den Interviews in den geförderten Projekten eine inhaltlich große Bandbreite – auch dies ist ein Indiz für die Flexibilität und damit die konkrete Ausrichtung am Bedarf der Community des WAF.

Weitere wichtige Bedarfe der Community sind die überjährige Förderung sowie – angesichts der knappen personellen Ressourcen und dem teils mangelnden Wissen bezüglich der Förderanträge bei den Zielgruppen – ein geringer administrativer Aufwand im Bewerbungs- und Förderprozess. Ersteres ist insbesondere durch den Einsatz von privaten beziehungsweise die Kombination von öffentlichen und privaten Mitteln möglich und findet auch Anwendung. Beispielweise konnten durch die gemischte Förderung von privaten und öffentlichen Mitteln insbesondere Stipendien, die überwiegend erst ab Herbst 2024 von den Bewerbern benötigt wurden, über das Jahresende 2024 hinaus bewilligt werden.

Zweiteres wurde von den Fördermittelnehmenden einhellig bestätigt: Der WAF erweist sich insbesondere auch im Vergleich zu anderen Förderungen als unbürokratisch und niedrigschwellig (siehe Abschnitt 5.1.2).

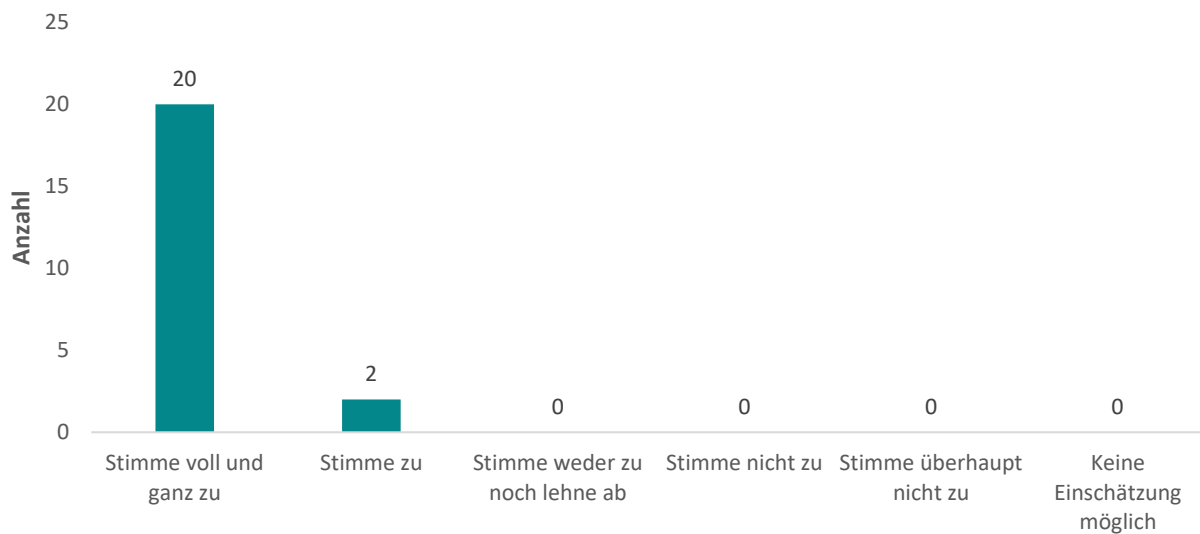


Abbildung 22: Zusammenarbeit PT mit Fördermittelinteressierten

Frage: Die Zusammenarbeit mit PT funktioniert gut (siehe Abschnitt 7.1).

Quelle: Befragung der Geförderten; N = 27, n = 22.

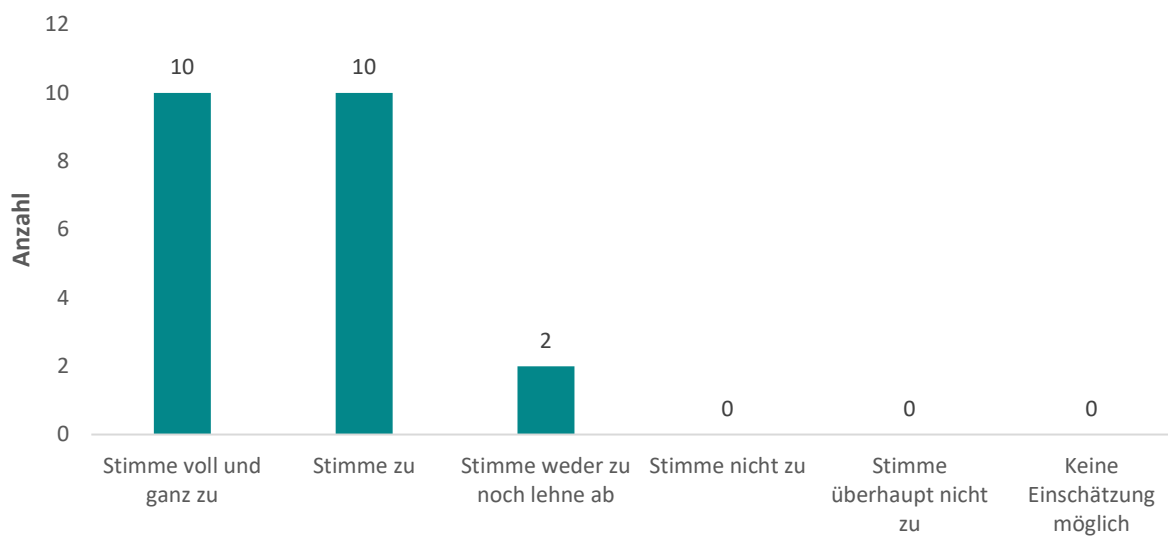


Abbildung 23: Bereitstellung von Informationen auf der Homepage des WAF

Frage: Die Informationen zur Förderung (zum Beispiel auf der Homepage) waren gut verständlich (siehe Abschnitt 7.1).

Quelle: Befragung der Geförderten; N = 27, n = 22.

5.1.4 Zielerreichung „Skalierbares Netzwerk von zivilgesellschaftlichen sowie sektorenübergreifenden Stützungsstrukturen aufbauen (schnell hochfahrbar)“

Das Ziel, ein skalierbares Netzwerk von zivilgesellschaftlichen sowie sektorenübergreifenden Stützungsstrukturen aufzubauen, konnte im Rahmen der ersten Pilotphase vor allem aufgrund des engen zeitlichen und finanziellen Rahmens nur teilweise erreicht werden.

Ziel des WAF ist es, die folgenden inhaltlichen und strukturellen Aspekte im Zuge der Förderung zu adressieren:

- Pilotprojekte für strukturelle Innovationen
- (Sektorenübergreifende) Kollaborationsprojekte zur Verzahnung von Angeboten entlang der Wirkungskette
- Krisenprävention und Krisenmanagement
- Skalierung von bewährten Lösungen
- Akute Bedarfe

Die geförderten Vorhaben decken vor allem die (sektorenübergreifenden) Kollaborationen (siehe hierzu auch Darstellung in Abschnitt 5.1.1 bzgl. der sektorenübergreifenden Allianzen) und strukturellen Innovationen ab. Die Stärkung der sektorenübergreifenden Zusammenarbeit gelingt dem WAF nicht nur im Rahmen der Vorhaben, sondern auch, wie in Abschnitt 5.1.1 dargestellt, mit Blick auf den WAF selbst, der beispielsweise den privaten und den öffentlichen Sektor sowie die Wirtschaft im Beirat stärker zusammenbringt. Zudem bestätigen auch einzelne Beiratsmitglieder im Rahmen der Interviews, dass die Bewerbungen und auch die geförderten Vorhaben aus ihrer Sicht sehr themen- und sektorenübergreifend ausgerichtet sind.

Ausbaupotenzial besteht in den Bereichen Krisenmanagement/-prävention und Skalierung bewährter Lösungen. Beide Kategorien werden nur von circa einem Drittel beziehungsweise einem Viertel der geförderten Vorhaben erfüllt (siehe Abbildung 24). Im Rahmen der Interviews wird nicht die Skalierfähigkeit der Projekte kritisch eingestuft, sondern die aktuellen Rahmenbedingungen

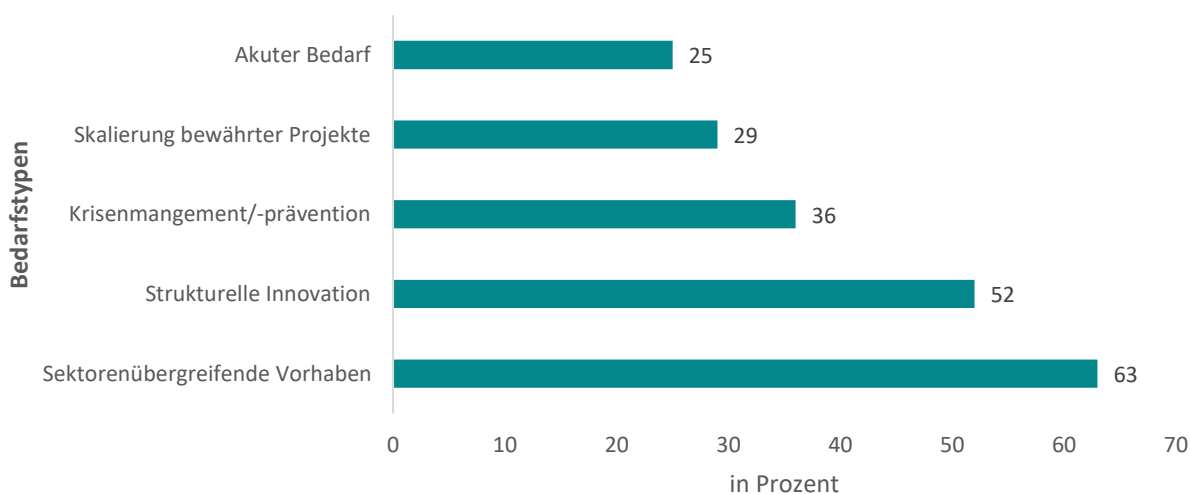


Abbildung 24: Inhaltliche und strukturelle Typen von Bedarfen in der Community im Bereich Flucht und Migration in Prozent (anteilig zum bisherigen Gesamtfördervolumen)

Hinweis: Mehrfachnennung möglich.

Quelle: PT: „WAF - Das flexible privat-öffentliche Fördervehikel von morgen“, Präsentation, N = 27.

Auch im Rahmen der Interviews mit den Beiratsmitgliedern und weiteren Beteiligten wird zwar nicht die Skalierfähigkeit der Projekte per se kritisch eingestuft, jedoch die aktuellen Rahmenbedingungen der geförderten Vorhaben für eine Skalierung. Dies läge laut den Interviewten weniger an einer mangelhaften inhaltlichen Skalierfähigkeit, sondern teilweise daran, dass die für die Vorhaben vergebenen Mittel beziehungsweise die beantragten Mittel eher kleinere Summen darstellen, die für eine Skalierung nicht ausreichend seien.

Damit wird eine wichtige strukturelle Hürde in der Anlage des WAF für die stärkere Fokussierung auf Skalierungsvorhaben benannt: Solange die öffentlichen Gelder für den Fund wie bisher im jährlichen Rhythmus freigegeben werden, ist eine langfristige Planbarkeit (zum Beispiel mit der Option von Anschlussförderungen) für PT und damit auch für die geförderten Projekte nicht gegeben. Das schränkt die Wirkungsmöglichkeiten des WAF ein, so die Förderung von Skalierung bewährter Lösungen in Zukunft priorisiert werden soll.



Barrierefrei vernetzen – KI-gestützte Plattform

Die KI-gestützte Plattform „We Care Remote“ von Sunflower Care soll die Beratung von Geflüchteten aus der Ukraine, insbesondere von behinderten, neurodivergenten und chronisch kranken Personen sowie ihren Angehörigen, ausbauen und effizienter gestalten. Sie fördert die Gemeinschaftsbildung, unterstützt den Informationsaustausch und stärkt die soziale Infrastruktur. Nach der Testphase wird die Plattform auch anderen Nichtregierungsorganisationen im Bereich Geflüchtetenberatung zur Verfügung gestellt.

Das Vorhaben wird über eine Mischfinanzierung aus einem Preisgeld in Höhe von 100.000 Euro und privaten Mitteln in Höhe von 57.356 Euro gefördert.

Für behinderte, neurodivergente Geflüchtete zeigen sich direkte Effekte durch einen leichteren Zugang zu Bildung, Integrations-Support und gegenseitige Hilfe. Langfristig profitiert die Gesellschaft von einer verstärkten Inklusion und einem besseren Verständnis der Bedürfnisse geflüchteter Menschen mit Behinderung.

Gleichwohl konnten durch die erste Pilotphase wichtige Informationen für eine zukünftig stärkere Skalierung im Rahmen der geförderten Projekte gesammelt werden. Beispielsweise trägt die Fundsprechstunde dazu bei, dass der PT ein umfassendes Wissen über die Bedarfe und potenziellen Vorhaben in der Community erhält. Dies ermöglicht ihm unter anderem, einzelne Akteure und Akteurinnen sowie Vorhaben miteinander zu vernetzen.

Außerdem erhalten die Bewerbenden im Rahmen der Fundsprechstunde sowie bei der Einreichung einer erweiterten Bewerbung inhaltliches Feedback zu ihrem Vorhaben, das den Aspekt der Skalierbarkeit und strukturellen Wirkung explizit berücksichtigt. So wurde das geförderte Projekt von Sunflower Care so aufgesetzt, dass die entwickelte Lösung auch anderen Vereinen und in der Beratung von Geflüchteten tätigen Organisationen zugutekommen kann.

Nicht zuletzt ist zu nennen, dass Projekte mit Skalierungspotenzial auf Basis des Bewertungsrasters des Fundbeirats in den Kategorien „Nachhaltigkeit“ und „Aufbau langfristiger Resilienz für Krisen“ indirekt für die Skalierfähigkeit zusätzliche Punkte erhalten und damit eine größere Förderwahrscheinlichkeit haben.

Konkrete Aussagen zur Skalierfähigkeit der geförderten Einzelvorhaben konnten im Rahmen dieser Untersuchung nicht erhoben werden.

Die Frage, inwiefern der WAF als solcher ein skalierfähiges Projekt darstellt, das eine innovative Basis beziehungsweise Schnittstelle bei neuen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen bilden kann, wurde im Rahmen der geführten Interviews mit den am Pilotvorhaben Beteiligten überwiegend bejaht. Allerdings sind hier einige Weiterentwicklungen notwendig, die im Folgenden aufgeführt werden:

- Höhere Mittelausstattung für eine Skalierung des WAF an sich, um mehr Vorhaben fördern zu können.
- Personelle Ressourcen beim Projektträger: Eine Skalierung könnte sich ab einer bestimmten Anzahl an Bewerbungen auf den Aufwand beim Projektträger auswirken, der gegebenenfalls mehr Bewerbungen erhält und damit einen höheren Prüfaufwand und vor allem einen erhöhten Aufwand im Rahmen der Fundsprechstunde hat. Dementsprechend müsste der Projektträger die passenden personellen Ressourcen vorweisen können. Dies würde sich unter anderem auch auf die Prioritätensetzung beim Projektträger auswirken sowie potenziell auf den benötigten Overhead für die Administration.

Schließlich müsste dann auch eine stärkere Abgrenzung zu anderen Förderungen definiert werden. Die würde zudem eine weitere Öffnung und das Akquirieren von neuen Akteuren seitens des PT bedeuten.

- Personelle Ressourcen beim Beirat: Eine Skalierung und die damit potenziell einhergehende erhöhte Anzahl an Bewerbungen würden ab einer bestimmten Anzahl an Bewerbungen einen höheren Aufwand bei den Beiratsmitgliedern verursachen. Dies müsste in einer zukünftigen PöF-Struktur berücksichtigt werden. Dies könnte über die Beschränkung der für die Beiratssitzung berücksichtigten Bewerbungen erfolgen (nach Eigenaussage von PT hätten sicherlich zusätzlich 1,5 Millionen Euro ausgeschüttet werden können, ohne erheblichen Mehraufwand, da eine Vielzahl an guten und passenden Bewerbungen vorlag).

Eine andere Idee wäre es, nicht alle erweiterten Bewerbungsunterlagen von allen Beiratsmitgliedern prüfen zu lassen, sondern vorbereitend für eine gemeinsame Sitzung jeweils gezielte Expertisen der Fundbeiratsmitglieder zu einer Auswahl der Bewerbungen einzuholen.

- Schließlich würde eine Skalierung unter anderem einer stärkeren thematischen Fokussierung bedürfen.
- Das Hochfahren eines pöF selbst in einer herausfordernden Situation bedürfte zudem Mittel, die entweder schnell mobilisierbar sind oder aber das Vorhalten von Mitteln für diesen Fall, sowie Mechanismen und personelle Ressourcen, um dann auch die Aufwände beim Projektträger sowie bei den Beiratsmitgliedern hochfahren zu können. Dass Erstgenanntes mit privaten Mitteln realisierbar ist, hat PT im Rahmen der Alliance4Ukraine schon zeigen können. Im Pilotvorhaben selbst konnte dies nicht erneut getestet werden, da keine akute herausfordernde Lage bestand.

Eine Skalierung des WAF selbst könnte zudem die Förderung mit höheren Mitteln und/oder wiederkehrende Finanzierungen von Vorhaben über einen längeren Zeitraum hinweg ermöglichen, was häufig für die Skalierung von Organisationen und Vorhaben unerlässlich ist (siehe oben). Zu klären wäre für diesen Fall allerdings, inwiefern solche Finanzierungen für die Skalierung realisierbar sind, während die Bewerbungs- und Förderprozesse schlank gehalten werden. Um BHO-konform agieren zu können, würden mit einmaligen Finanzierungen in höheren Summen als 200.000 Euro umfassendere Bewerbungsprozesse und Berichtspflichten nötig werden.

Die Skalierung beziehungsweise Übertragung des WAF auf andere thematische Bereiche ist grundsätzlich ebenfalls möglich, stellt aber einige Anforderungen an die Trägerorganisation (im Pilotfall PT): Neben dem Netzwerk und dem Know-how über die jeweilige thematische Community bedarf es Strukturen, um private

Mittel einwerben zu können. Für den Fall, dass sich die Bereitstellung von öffentlichen Mitteln verzögert, muss der Projektträger eine hohe Liquidität durch private Mittel aufweisen können, um dies ausgleichen zu können. Bei PT war das der Fall. Viele Organisationen im Sektor erfüllen diese Anforderungen aber nicht.

Wie weiter oben beschrieben ist die Förderung von sektorenübergreifenden Vorhaben während der ersten Pilotphase gelungen. Dies zeigen auch die geförderten Vorhaben. Im Rahmen der Projektumsetzung verbinden:

- 48 Prozent der geförderten Vorhaben mindestens drei Sektoren,
- 81 Prozent der geförderten Vorhaben mindestens zwei Sektoren und
- 19 Prozent der geförderten Vorhaben agieren ausschließlich innerhalb eines Sektors.

Mit 41 Prozent der geförderten Vorhaben verbinden die häufigsten sektorenübergreifenden Allianzen mindestens die Zivilgesellschaft mit Politik, Verwaltung und öffentlichem Dienst. 22 Prozent der geförderten Vorhaben schaffen Verknüpfungen zwischen der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft.¹⁶

Dass es sich bei den Vorhaben um sektorenübergreifende Vorhaben handelt, wird als Ergebnis auch überwiegend – wenngleich nicht einstimmig – durch die Aussagen der am Pilotvorhaben Beteiligten in den Interviews bestätigt.

5.2 Untersuchung des Wirkungspotenzials in der ersten Pilotphase

Angesichts der kurzen Laufzeit der ersten Pilotphase können keine finalen Aussagen zur Wirksamkeit der Projekte und des WAF an sich getätigt werden. Dargelegt werden daher die im Rahmen der Erhebungsinstrumente gesammelten Informationen zum Wirkungspotenzial zum Untersuchungszeitpunkt.

Die Förderung von (sektorenübergreifenden) Partnerschaften und Allianzen soll sinnvolle Verknüpfungen schaffen und sich damit auf die Skalierung, Nachhaltigkeit und eine Stärkung der gesamtgesellschaftlichen Resilienz auswirken.

Zudem wird Wert darauf gelegt, dass die Vorhaben community-basiert entwickelt und umgesetzt werden, das heißt durch oder gemeinsam mit Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung, um nicht an den tatsächlichen Bedarfen vorbei zu agieren.

Strukturelle Verbesserungen von Ankommens- und Teilhabeprozessen von Geflüchteten und Zugewanderten werden angestoßen. Zudem erfährt ehrenamtliches Engagement aus der Zivilbevölkerung durch den pöF eine Entlastung und Wertschätzung von staatlicher und privater Seite. Ausgehend von diesen Wirkungsabsichten, hat PT für die erste Pilotphase des WAF vier inhaltliche Wirkungsindikatoren definiert:

- Mindestens 75 Prozent der geförderten Vorhaben schaffen durch (sektorenübergreifende) Allianzen sinnvolle Verknüpfungen für eine gesamtgesellschaftliche Resilienz im Bereich Flucht und Migration.
- Mindestens 75 Prozent der geförderten Vorhaben wurden community-basiert entwickelt und umgesetzt, das heißt durch oder mit Menschen mit eigener Flucht- und Migrationserfahrung.
- Mindestens 50 Prozent der geförderten Vorhaben stärken das Engagement von Bürgern und Bürgerinnen in unterschiedlichen Rechtsformen und Konstellationen.

¹⁶ Quelle: PT: „Auswertung des Reportings zum Thema „Lernen“, Dezember 2024.

- Mindestens 50 Prozent der geförderten Vorhaben schlagen inhaltliche Brücken zwischen unterschiedlichen Teilbereichen von Ankommen und Teilhabe und verbessern somit den Zugang Geflüchteter und Zugewanderter zu essenziellen Informationen und Angeboten.

Diese Indikatoren wurden im Rahmen einer Befragung des PT bei den Geförderten im November 2024 abgefragt. Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass zwei der Indikatoren derzeit bereits übererfüllt werden: bürgerschaftliches Engagement und das Schlagen einer inhaltlichen Brücke zwischen unterschiedlichen thematischen Teilbereichen.

Eine leichte Untererfüllung zeigt sich derzeit noch bei der community-basierten Vorhabensentwicklung. Deutlich unter dem formulierten Benchmark liegt der Indikator „Schaffung von sinnvollen Verknüpfungen für gesamtgesellschaftliche Relevanz im Bereich Flucht und Migration durch (sektorenübergreifende) Allianzen“.

Allerdings ist davon auszugehen, dass die befragten Geförderten gegebenenfalls die Formulierung (sektorenübergreifender) Allianzen unterschiedlich beziehungsweise abweichend interpretiert haben, da entsprechend der auf Basis der Bewerbungen erhobenen Förderdaten durchaus umfassende Allianzen geschaffen wurden (siehe Abbildung 25).

Aus den Interviews mit den Beiratsmitgliedern geht darüber hinaus hervor, dass gemäß dem Bewertungsraster für die Vorhaben bei der Auswahl darauf geachtet wurde, für wie wahrscheinlich die Erfüllung der inhaltlichen Wirkungsindikatoren auf Basis des Projekt-Set-ups gehalten wird. Mehrheitlich wird bejaht, dass die Förderung von Vorhaben im WAF gelingt, die das Potenzial haben, nachhaltig zu wirken beziehungsweise sich strukturell auf verbesserte Prozesse beim Ankommen und bei der Integration auszuwirken.

Für eine tatsächliche Beurteilung der Wirkungen sei es jedoch noch zu früh, auch da viele Vorhaben erst kürzlich begonnen hätten. Hier sei erneut hervorgehoben, dass sich der gesamte Pilot- und damit Untersuchungszeitraum auf siebeneinhalb Monate bezieht. Lediglich die bereits beschriebene Schnelligkeit beim Aufbau des Fördervehikels als Ganzes sowie bei der Bearbeitung und Abwicklung von Finanzierungen des WAF macht es überhaupt möglich, dass in diesem knappen Zeitraum über 20 Vorhaben in drei Runden Förderzusagen erhalten haben und ihre Arbeit an den finanzierten Vorhaben teilweise bereits im Sommer 2024 aufnehmen konnten. In vielen gängigen Förderprogrammen braucht es mindestens eine Zeitspanne von sechs bis zwölf Monaten, bis Antragstellende eine Rückmeldung zu ihrem Vorhaben erhalten, geschweige denn ihre Arbeit daran aufnehmen können.

Darüber hinaus gehen die Geförderten derzeit eindeutig davon aus, dass die geförderten Projekte ihre intendierte Wirkung entfalten werden und im Vergleich zu anderen Förderprogrammen die Wirksamkeit der Projektarbeit maximiert werden kann, aufgrund des geringen administrativen Aufwands und der damit frei werdenden zeitlichen Ressourcen (siehe Abbildung 26).

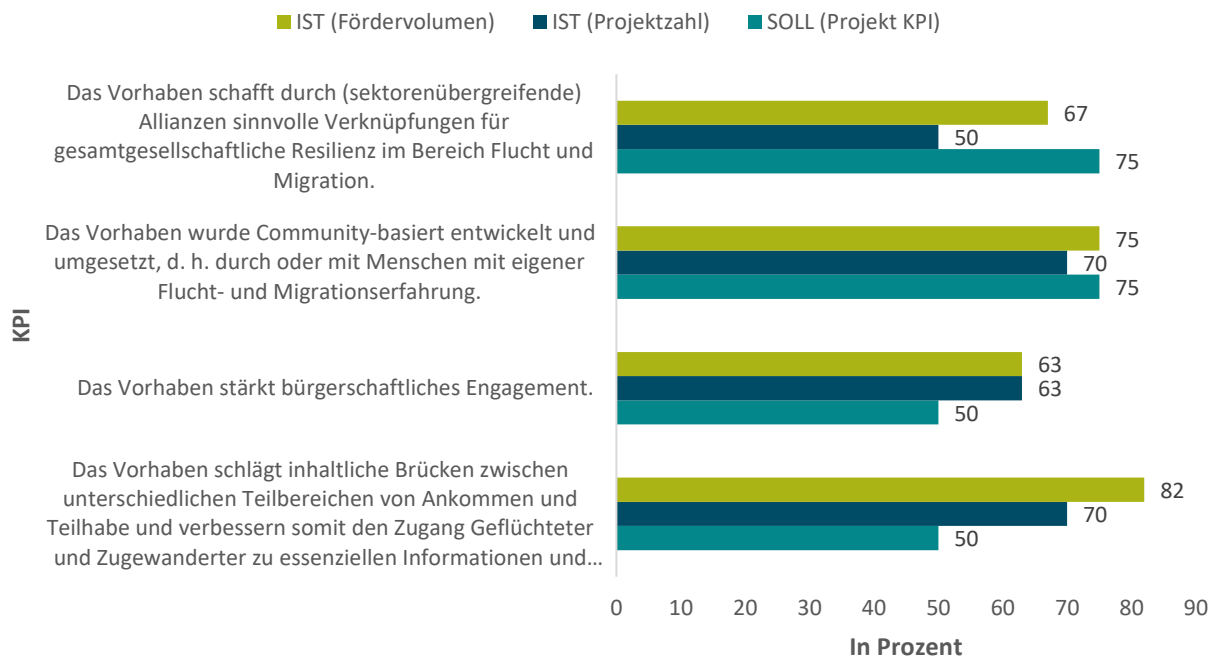


Abbildung 25: Übersicht über den Stand der Indikatoren-Erfüllung zur inhaltlichen Wirkung

Quelle: PT: „WAF - Das flexible privat-öffentliche Fördervehikel von morgen“, Präsentation, N = 27.

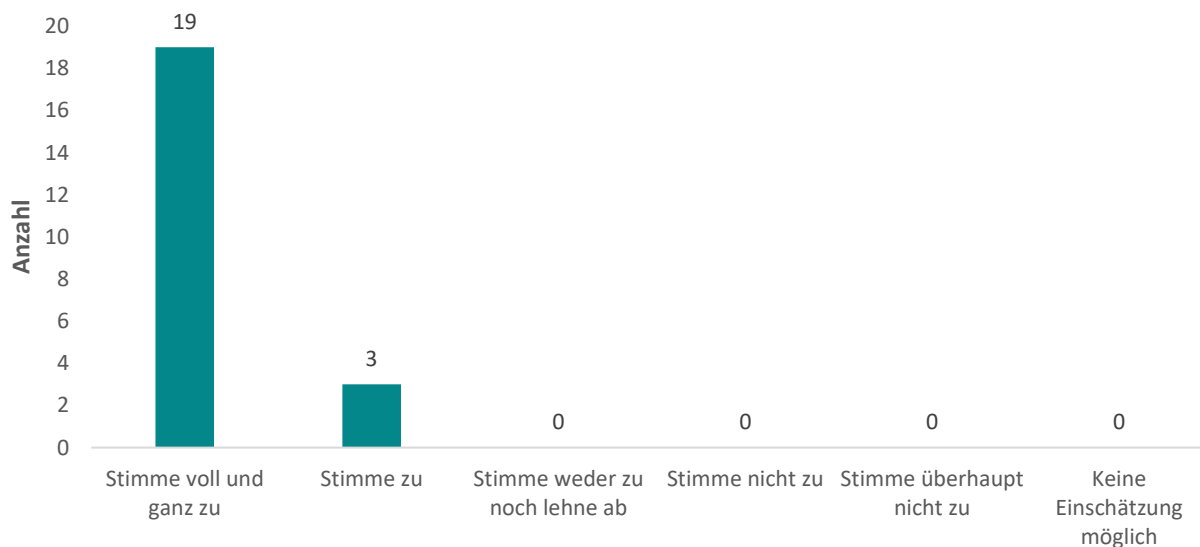


Abbildung 26: Wirkungspotenzial der geförderten Vorhaben

Frage: Wir gehen davon aus, dass die Wirkung der Projektarbeit, unter anderem durch die niedragschweligen Bewerbungs- und Reporting-Verfahren (entsprechend der Zuwendungsvereinbarung) im Vergleich zu anderen öffentlichen Förderungen maximiert werden kann (siehe Abschnitt 7.1).

Quelle: Befragung der Geförderten, N = 27, n = 22.

In einzelnen Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben wurde zudem die Gesamtwirkung der Ausstrahlkraft des WAF als sehr wichtig und positiv beschrieben. Abgesehen davon, dass der WAF im Fördersystem eine nahezu einzigartige Rolle als Schnittstelle zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor einnimmt (siehe auch Abschnitt 5.1.1), wird in der Community sehr positiv wahrgenommen und mit großem Interesse verfolgt, dass die öffentliche Hand hier einen innovativen Weg eingeschlagen hat, bei dem einerseits private und öffentliche Akteure und Akteurinnen sowie Mittel im Sinne der Flexibilisierung und Bündelung von Ressourcen verzahnt werden und andererseits die Zivilgesellschaft überhaupt in diesem Umfang eingebunden wird.

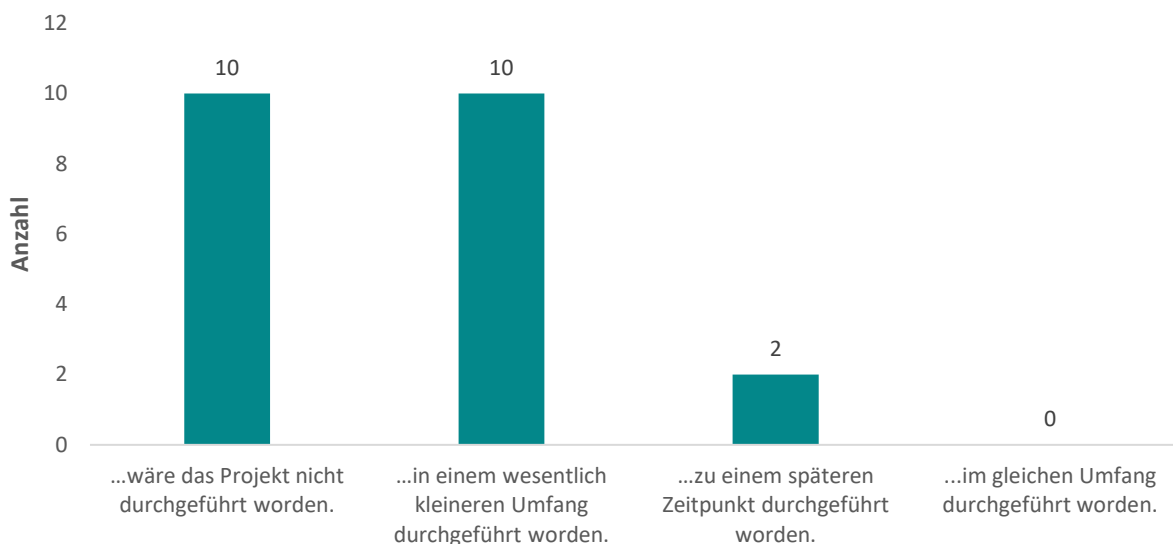


Abbildung 27: Notwendigkeit der Förderung für die Projektdurchführung

Frage: Ohne die Förderung durch den WAF... (siehe Abschnitt 7.1).

Quelle: Befragung der Geförderten, N = 27, n = 22.

Schließlich bestätigten die Geförderten, dass die Finanzierung maßgeblich zur Umsetzung des Projektes beigetragen hat, in einigen Fällen wäre eine Umsetzung ohne die Förderung nicht möglich gewesen beziehungsweise schloss sie eine Finanzierungslücke (zum Beispiel auch in Kombination mit anderen Förderungen als Eigenmitteln (private Förderung)) (siehe Abbildung 27). So hat die Förderung in einigen Fällen beispielsweise als Anschubfinanzierung fungiert.

Auch aus Sicht der PT und einzelner Beiratsmitglieder hätte es für einige Geförderten an anderer Stelle keine Fördermöglichkeit gegeben, da der Ansatz zu innovativ war. Die Frage, ob das jeweilige Vorhaben auch bei anderen Programmen eine Finanzierung erhalten könnte, wurde stets in den Beiratssitzungen diskutiert.

In diesem Zusammenhang ist eine weitere indirekte Wirkung zu benennen, die im Rahmen der Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben erwähnt wurde. Durch die Erfahrungen, die die Bewerber und Bewerberinnen sowie Geförderten mit dem WAF sammeln – insbesondere auch durch die persönliche Beratung seitens des PT –, bauen sie Wissen und Kompetenzen auf, um sich gegebenenfalls bei anderen Förderprogrammen zu bewerben. Das heißt, die Community wird insgesamt gestärkt.

5.3 Untersuchung der Wirtschaftlichkeit in der ersten Pilotphase

Für die Untersuchung der Wirtschaftlichkeit wurden einerseits rein monetäre Kriterien, das heißt Kosten und die entsprechenden Posten, die im Rahmen der Förderadministration bei PT angefallen sind, systematisch aufgelistet und eingeordnet. Andererseits wurden qualitative Kriterien bewertet, das heißt der Nutzen, der sich aus der Zusammenarbeit des BMI mit dem spezifischen Projektträger, in diesem Fall PT ergibt. Diesen wurden die Kosten zur Betrachtung der Wirtschaftlichkeit gegenübergestellt.

5.3.1 Monetäre Wirtschaftlichkeit

Wie eingangs beschrieben, hat sich der WAF aus der Alliance4Ukraine entwickelt, der im Rahmen der verstärkten Zuwanderung von Geflüchteten aufgrund des Ukraine-Krieges ins Leben gerufen worden war. Dementsprechend hatte PT bereits sowohl Strukturen als auch Wissen für die Durchführung einer ersten Pilotphase aufgebaut und verfügte zudem über die Kontakte in die Community der Geflüchteten und Migranten. PT war demnach unter den gegebenen Rahmenbedingungen der geeignetste Träger.

Ein monetärer Vergleich mehrerer Trägeralternativen entfällt daher im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung. Die monetäre Wirtschaftlichkeitsuntersuchung dient an dieser Stelle vornehmlich der Herstellung einer Kostentransparenz zur Wahl des Förderadministrators und einer Würdigung der Angemessenheit dieser Kosten

Die Zuwendungssumme vonseiten des BMI für den WAF betrug insgesamt eine Million Euro. Davon waren 900.000 Euro für die Weiterleitung an Fördermittelempfänger vorgesehen und 100.000 Euro für die Administration des WAF bei PT. Die Administrationskosten beliefen sich somit auf zehn Prozent der staatlichen Zuwendung. Diese verteilte sich wie in nachstehender Tabelle aufgeführt.

Tabelle 14: Übersicht über die Kosten der Administration bei PT

Posten	Kennwert in Euro	Prozentualer Anteil an gesamten Projektträgerkosten
Personalausgaben		
Finanzen	24.031	24 %
Fundmanagement	30.044	30 %
Weitere Teammitglieder	3.811	4 %
Senior Sparring	6.242	6 %
Kommunikation	5.190	5 %
Sachkosten		
Reisekosten	3.191	3 %
Aufwandsentschädigung Fundbeiratsmitglieder für Sitzungen (7 × Ehrenamtspauschale von 840 Euro)	5.880	6 %
Honorare (zum Beispiel Workshop-/Veranstaltungsmoderation, Fotograf(-in), Vergütungen der Fundbeiratsmitglieder für die strategische Mitarbeit)	4.320	4 %
Verpflegung (für Veranstaltungen)	1.200	1 %

Posten	Kennwert in Euro	Prozentualer Anteil an gesamten Projektträgerkosten
Druckmaterial (für Workshops, Veranstaltungen)	500	1 %
Rechtsberatung	6.500	7 %
Gemeinkosten	9.091	9 %
Summe	100.000	100 %

Quelle: Angaben von ProjectTogether.

Grundsätzlich gilt, für die wirtschaftliche Durchführung von Förderung den Anteil der Durchführungskosten an den Fördermitteln zu minimieren, um so einen möglichst hohen Anteil der verfügbaren Mittel für die Förderung relevanter Vorhaben zur Verfügung stellen zu können.

Ein aus der Verwaltungspraxis der Ressorts und gemäß den Vorgaben des Deutschen Bundestages bekannter Orientierungswert für den prozentualen Anteil der Durchführungskosten an den verfügbaren Haushaltsmitteln für neue Fördermaßnahmen beträgt fünf Prozent.¹⁷ Für das vorliegende Vorhaben würden mit zehn Prozent demnach hohe Durchführungskosten entstehen.

Zu diesem Orientierungswert ist jedoch anzumerken, dass dieser in der Vergangenheit durchaus Anlass für kritische Diskussionen zwischen dem Bundesrechnungshof (BRH) und den fördermittelgebenden Bundesressorts gegeben hat. So würde insbesondere aus Sicht der Ressorts ein solcher (pauschaler) Orientierungswert unter anderem den unterschiedlichen Umfang der Unterstützungsleistungen der Förderadministration und die unterschiedliche Komplexität der Prüfverfahren nicht angemessen berücksichtigen.

Dieser Argumentation folgend sei beispielsweise bei komplexen Antragsunterlagen beziehungsweise Nachweisprüfungen durchaus ein höherer prozentualer Anteil zugrunde zu legen. Wie im Abschnitt 5.1.2 dargestellt, handelt es sich bei der Förderung durch den WAF um die sehr gezielte Förderung innovativer Einzelprojekte. Dementsprechend fallen insbesondere im Rahmen der Fundsprechstunde und der Vorbereitung der Beiratssitzung hohe zeitliche und personelle Kosten an, die jedoch hinsichtlich der Aufwandseinsparungen im weiteren Prozess sowie bei der zielgerichteten und bedarfsorientierten Vorhabenauswahl gerechtfertigt erscheinen.

Zu berücksichtigen ist zudem, dass es sich um eine Pilotphase handelt und die gesamte Struktur des WAF erstmalig aufgesetzt wurde. Dies impliziert, dass im Laufe der ersten Pilotphase verschiedene Prozesse angepasst werden mussten und sich unterschiedliche Prozessschritte erst zwischen den jeweiligen Akteuren und Akteurinnen einspielen mussten. So bescheinigten beispielsweise sowohl der Projektträger als auch das BMI und die interviewten Beiratsmitglieder, dass konkrete Arbeitsbeziehungen und Prozesse in einem iterativen Prozess beschleunigt und professionalisiert wurden, sodass davon auszugehen ist, dass hier zukünftig weniger Aufwände anfallen.

Die bereits vorlegten Zahlen im Abschnitt 5.1.2 quantifizieren diese Aussagen zur Steigerung der Effizienz von Prozessen im Verlaufe des Pilotvorhabens. Weitere Optimierungspotenziale mithilfe einer zusätzlichen Digitalisierung der Prozesse werden nicht gesehen, da der Prozess bereits weitestgehend digital abläuft.

¹⁷ Dr. Norbert Dittrich: Bundeshaushaltsordnung, Kommentar, 53. Auflage, Erläuterung § 44 BHO, Nummer 79.8; Beschluss des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages vom 27. Januar 1993, Ausschuss-Drs. 12-398.

Zudem wird das interne Monitoring-Tool des PT stetig weiterentwickelt, unter anderem auch um Aufwände zu reduzieren.

Darüber hinaus wurde deutlich, dass gerade in der zweiten und dritten Bewerbungsrunde wesentlich mehr Anträge positiv hätten beschieden werden können, hätten mehr öffentliche Mittel bereitgestanden. Dies wäre nach Aussage von PT und einiger Beiratsmitglieder ohne höheren Aufwand möglich gewesen, da die Prüfung der Bewerbungen ohnehin bereits erfolgt war und eine Förderung in einigen Fällen nur deshalb nicht ausgesprochen wurde, weil nicht ausreichend Mittel zur Verfügung standen. Dementsprechend würden bei einer monetären Skalierung des WAF derzeit nicht zwangsläufig höhere Administrationskosten anfallen. Der Anteil der Administrationskosten im Verhältnis zum Fördervolumen würde somit sinken.

5.3.2 Qualitative Wirtschaftlichkeit

Im Rahmen dieser Betrachtung wird mithilfe einer Punktwertberechnung auf Basis von Einzelwertungen für jedes qualitative Kriterium beurteilt, wie hoch das entsprechende Nutzenpotenzial ist. Für jede Einzelwertung ist zusätzlich eine verbale Begründung des jeweils vergebenen Punktwerts beigefügt. Je nach Bedeutung eines Kriteriums kann eine unterschiedliche Gewichtung des Punktwerts erfolgen. Durch entsprechende Addition aller Punktwerte und unter Berücksichtigung der Gewichtungen der einzelnen Kriterien wird der Punktwert bestimmt. Als Ergebnis wird eine Aussage über die qualitative nicht-monetäre Wirtschaftlichkeit getroffen.

Der hier vorgestellte qualitative Kriterienkatalog enthält zehn qualitative Kriterien. Für jedes der zehn Kriterien wird eine Bewertungsskala von null bis zehn Punkten angelegt. Die Vergabe der Punktwerte wird für jedes Kriterium begründet. Basierend auf den Bewertungskriterien und den entsprechenden Gewichtungen kann ein Maximalpunktwert von 100 Punkten erreicht werden. Bei der Konzeption des hier dargestellten Kriterienkatalogs sind die Erfahrungen aus anderen Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen sowie das Konzept der WiBe 5.0 der Beauftragten der Bundesregierung für Informationstechnik¹⁸ berücksichtigt worden.

In Tabelle 15 sind die einzelnen Kriterien und Gewichtungen aufgeführt.

Um eine möglichst objektive Bewertung zu erhalten, nahmen das BMI, die PD und PT die qualitative Bewertung separat vor. Die verschiedenen Bewertungen wurden in einer Gesamtbewertung konsolidiert. Die Bewertung erfolgte auf Grundlage von öffentlich zugänglichen Informationen, Selbstauskünften und Stakeholder-Interviews.

Der Punktwert für die qualitative Bewertung ist 84 von 100 möglichen Punkten. Dies zeigt, dass von der Projektträgerschaft durch PT ein sehr hoher Nutzwert ausgeht. Verschiedene Aspekte des hohen Nutzwertes (zum Beispiel „Wissenstransfer“ oder „Unterstützung und Beratung“) lassen sich unmittelbar auf den hohen Personaleinsatz von PT zurückführen.

Auch vor dem Hintergrund dieses Ergebnisses erscheint der etwas höhere Verwaltungskostenanteil mehr als angemessen.

¹⁸ Vgl. Die Beauftragte der Bundesregierung für Informationstechnik (19.02.2015): WiBe 5.0 – Konzept zur Durchführung von Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen in der Bundesverwaltung, insbesondere beim Einsatz der IT –, https://www.cio.bund.de/SharedDocs/downloads/Webs/CIO/DE/digitale-loesungen/it-beschaffung/wirtschaftlichkeitsbetrachtung/wibe5-0/wibe-fachkonzept-5-0.pdf?__blob=publicationFile&v=5, abgerufen am 11.03.2025.

Tabelle 15: Qualitative Kriterien

Kriterium	Beschreibung	Bewertung	Begründung
Flexibilität des Umsetzungsmodells	<p>Dieses Kriterium bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Flexibilität bei einem Wechsel des Umsetzungsmodells und – den Aufwand der Transmission des Umsetzungsmodells bei Anpassung des Förderprogramms. <p>Über eine hohe Anpassbarkeit des Umsetzungsmodells wird ein Lock-in-Effekt beziehungsweise die Gefahr einer Monopolbildung reduziert.</p>	6	<p>Es liegen alle Informationen zum Aufbau des Modells vor und es kann grundsätzlich auch mit anderen Projektträgern umgesetzt werden.</p> <p>Aber gerade die intensive Betreuung der Geförderten, das umfassende Wissen, das dabei generiert wird, und der enge Kontakt zur Community sowie die inzwischen fundierte Vertrauensbasis zwischen dem PT und dem BMI sind wichtige Grundlagen für das Funktionieren des WAF.</p>
Steuerungsmöglichkeiten innerhalb des Umsetzungsmodells	<p>Dieses Kriterium bewertet:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die mit dem gewählten Umsetzungsmodell verbundenen Steuerungs- und Einflussmöglichkeiten des Fördermittelgebenden und – die inhaltlichen Handlungsspielräume in einem dynamischen Förderumfeld (zum Beispiel Flexibilität bei den geplanten Mengengerüsten). <p>Stark ausgeprägte Koordinationserfordernisse wirken sich dabei negativ auf die Steuerungsmöglichkeiten und die inhaltlichen Handlungsspielräume aus.</p>	8	<p>Für alle auftauchenden Probleme fanden sich im konstruktiven Austausch mit PT schnelle und effiziente Lösungen. Ziel war es, Steuerungsmöglichkeiten zu haben und gleichzeitig PT größtmögliche Gestaltungsfreiheit zu gewähren im Sinne einer effizienten Arbeitsweise.</p>
Wissenstransfer zum Fördermittelgebenden	<p>Dieses Kriterium bewertet, inwiefern der Fördermittelgebende selbst Kompetenzen im Bereich Steuerung und Koordination des Förderprogramms aufbaut.</p>	8	<p>Die Prozesse sind in alle Richtungen transparent und nachvollziehbar gestaltet. Der PT informiert das BMI stets umfassend.</p>
Verfügbarkeit von Personalressourcen	<p>Dieses Kriterium bewertet die Verfügbarkeit fachlich ausgebildeter Personalressourcen (die Fachlichkeit bezieht sich dabei auf die Einrichtung und den Betrieb eines Förderprogramms).</p>	10	<p>Das Personal kann auf mehrjährige organisationsinterne Erfahrungswerte zum Aufsetzen eines agilen, innovativ agierenden Förderkonstrukts zurückgreifen.</p> <p>Darüber hinaus verfügt PT über eine hohe Personaldichte mit Personen, die innovativ neue Wege gehen können und hier über vielfältige Erfahrungen aus unterschiedlichsten Branchen verfügen.</p>
Zeitlicher Vorlauf der Durchführung (von Auftrag bis Go-live)	<p>Dieses Kriterium bewertet den zeitlichen Vorlauf der Einsatzfähigkeit, um die Einrichtung und den Betrieb des Förderprogramms umsetzen zu können.</p> <p>Die Dauer bezieht sich auf:</p>	8	<p>Der Vorlauf betrug nur circa einen Monat bis zur ersten Beiratssitzung ab vorzeitigem Maßnahmenbeginn.</p>

Kriterium	Beschreibung	Bewertung	Begründung
	<ul style="list-style-type: none"> – die „Rüstzeit“ der personellen Ressourcen und – die „Rüstzeit“ der notwendigen (IT-)Infrastruktur. 		<p>Circa zwei Monate vorher wurde damit begonnen, die bestehende Infrastruktur mit Blick auf Besonderheiten des privat-öffentlichen Mechanismus weiterzuentwickeln.</p>
Fachlich-technische Expertise	<p>Dieses Kriterium bewertet die fachlich-technische Expertise der Organisation des Förderträgers. Eine einschlägige Expertise zur Unterstützung der operativen Begleitung des Förderprogramms erfordert eine spezifische Branchenerfahrung.</p>	10	<p>Die Welcome Alliance von PT ist durch die „Hands-on“-Erfahrung und Arbeit der Alliance4Ukraine kein neuer Akteur im Themenfeld Migration, sondern mittlerweile etabliert. Kernaufgabe der Welcome Alliance ist das Community Management – das Halten und Vernetzen von über 500 Akteuren und Akteurinnen – und das, besonders wichtig, sektorenübergreifend (Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft).</p> <p>Zusätzlich wird durch die Welcome Alliance Ambassadors und den WAF-Beirat eine auch strategische Nähe zur Zielgruppe und ihren Lebenswelten sichergestellt.</p>
Erfahrung mit artverwandten Programmen	<p>Dieses Kriterium bewertet die Erfahrung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – mit artverwandten Projekten im weiteren Sinne (die Artverwandtheit bezieht sich dabei insbesondere auf die Erfahrung mit dem Umfang, den Antragszahlen, dem administrativen Aufwand des Förderprogramms) etc.) und – mit einer einschlägigen Zielgruppe. Die Einschlägigkeit der Erfahrung konzentriert sich hierbei auf die Empfängergruppe des Förderprogramms (zum Beispiel Kommunen, Länder, Unternehmen, Verbände und Bürger und Bürgerinnen). 	10	<p>Siehe Punkt 2.3: Die Welcome Alliance hat seit der Gründung als Alliance4Ukraine, einhergehend mit dem Aufbau des Alliance4Ukraine Funds, innerhalb weniger Wochen nach der russischen Invasion in die Ukraine im April 2022, Erfahrungen mit innovativen Funding-Mechanismen generieren können.</p> <p>Zudem gibt es bei PT noch zeitlich viel weiter zurückreichende Erfahrungswerte (seit Gründung als Schülerinitiative 2015) dazu, wie die Zielgruppen – Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft – ins gemeinsame Wirken gebracht werden.</p> <p>Weitere Erfahrungen mit artverwandten Projekten wurden z. B. bereits im Projekt 10.000 Tage mit dem BMBF gesammelt. Die Antragszahlen und der damit verbundene administrative Aufwand waren zu Alliance4Ukraine-Zeiten sogar noch höher als im Projektzeitraum des Pilotvorhabens. Hier kommt dem gesamten Projekt zugute, dass es sich bei PT um eine hoch agile Organisation handelt, die rollenbasiert und bedarfsorientiert arbeitet und dafür bekannt ist, in Notlagen interne sowie externe (Community-)Ressourcen zu bündeln und zu skalieren.</p>
Leistungsumfang der (IT-)Infrastruktur	<p>Dieses Kriterium bewertet den Funktionsumfang der (IT-)Infrastruktur (zum Beispiel die Möglichkeit einer digitalen Antragstellung – ein oder mehrstufig, die Möglichkeit, weitere Unterlagen digital einzureichen).</p>	8	<p>Die Infrastruktur ist per se sehr umfassend und gut aufgestellt. Nahezu der ganze Prozess erfolgt digital.</p> <p>PT konnte hier auf einer zweijährigen Erfahrung aufsetzen.</p>

Kriterium	Beschreibung	Bewertung	Begründung
			Eingeschränkt möglich erscheint die Extraktion der Förderdaten in einem Format, das die Verwendung ohne einen großen weiteren Aufwand erlaubt.
Nutzerfreundlichkeit der (IT-)Infrastruktur	Dieses Kriterium bewertet die Nutzerfreundlichkeit der (IT-)Infrastruktur (zum Beispiel das Förderportal, den Prozess der Antragstellung, die Kommunikationsarten (bidirektional oder Portal mit Login), Zugang zu Informationen (FAQ, Kontaktmöglichkeiten)).	6	Eine grundlegende Nutzerfreundlichkeit ist in jedem Fall vorhanden (einfache Einreichung des Antrags über Online-Links, niedrighschwellige Antragsformulare, Einreichung in verschiedenen Sprachen möglich, Einbuchung in die Fundsprechstunde über den immer zur Verfügung gestellten Link etc.). Ziel wäre es jedoch für die Zukunft, diese noch weiter auszubauen und von einer „grundlegenden“ zu einer „fortgeschrittenen“ Nutzerfreundlichkeit zu kommen (zum Beispiel Zwischenspeicherung von Anträgen oder Fortschreibung der Erst-Bewerbung in die erweiterte Bewerbung).
Unterstützung und Beratung (Antragsbefähigung)	Dieses Kriterium bewertet: — den Umfang der Informationsmaterialien zur Unterstützung der potenziellen Antragstellenden und — den Umfang der persönlichen Beratung entlang des Förderprogramms.	10	Bewusst wurde der Umfang der Infomaterialien möglichst gering gehalten mit dem Ziel, die Komplexität des WAF nicht nach außen zu tragen. Ziel der Kommunikation ist es, zu vermitteln, dass innovative Ansätze jeglicher Art grundsätzlich eine Förderung erhalten können, wenn sie in Bezug auf die inhaltlichen Ziele des WAF vielversprechend sind. Beratungsangebote stehen mit der Fundsprechstunde und der Erreichbarkeit des Teams darüber hinaus umfassend zur Verfügung.
Summe		84	100 %

Quelle: Eigene Darstellung der PD.

5.4 Fazit zur ersten Pilotphase des WAF

Im Ergebnis lässt sich festhalten, dass die Ziele des WAF in der ersten Pilotphase weitgehend erreicht wurden. Lediglich die Auswahl von skalierbaren Vorhaben weist noch im Pilotcharakter des WAF begründete Defizite auf. Die aufgesetzten Strukturen und Prozesse des WAF haben maßgeblich zur Erreichung der Ziele beigetragen. Bereits in der ersten Pilotphase erfolgten mehrere Anpassungen und Verbesserungen hinsichtlich der Gestaltung der Prozesse. Arbeitsschritte konnten effizienter gestaltet werden.

Diese Ergebnisse verdeutlichen die prozessuale Flexibilität des WAF, die das Zusammenspiel privater und öffentlicher Mittel mit sich bringt, und den Beitrag, den dieses Element zu einer bedarfsorientierten Finanzierung leistet.

Das Wirkungspotenzial lässt sich aufgrund der kurzen Laufzeit der ersten Pilotphase derzeit noch nicht abschließend bewerten. Bis auf die Auswahl skalierbarer Vorhaben wurden die Wirkungsindikatoren jedoch erreicht und auch die Ausstrahlkraft des WAF als Ganzes ist positiv zu bewerten. Das Wirkungspotenzial für den Ausbau des Fonds ist entsprechend hoch.

Mit zehn Prozent administrativen Kosten für den Projektträger ist dieser Wert zwar auf den ersten Blick eher hoch. Gleichwohl ist ein hoher Anteil administrativer Kosten bei der Förderung innovativer Projekte und einer Zielgruppe mit hohem Betreuungsbedarf bei gleichzeitiger Community-Arbeit durch PT angemessen.

Zudem handelt es sich einerseits um eine erste Pilotphase und viele Prozesse wurden bereits angepasst. Gleichzeitig könnten bei zusätzlichen öffentlichen Mitteln auch wesentlich mehr Vorhaben ohne großen Mehraufwand gefördert werden. Der Nutzen, der durch die Auswahl von PT für die Umsetzung des WAF entsteht, ist zudem sehr hoch.

6 Empfehlung zur Weiterentwicklung des WAF beziehungsweise eines pöF

Neben dem insgesamt sehr positiven Fazit, das hinsichtlich der erreichten Ziele im Zuge der Pilotierung des innovativen Erfolgsmodells WAF gezogen werden konnte, wurden auch Aspekte identifiziert, bei denen Weiterentwicklungs- und Optimierungspotenzial besteht. Die folgenden Handlungsempfehlungen zeigen auf, wie das Instrument des WAF künftig in sich weiter verbessert und durch optimierte Rahmenbedingungen gestärkt werden kann mit dem Ziel, die belegten positiven Wirkungen noch stärker zu entfalten.

Aus der Analyse können fünf Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung eines pöF im Allgemeinen und des WAF im Speziellen abgeleitet werden. Die Empfehlungen sollten im Zuge der anvisierten Verstärkung in einer gemeinsamen Planung zwischen dem BMI und PT nach Relevanz priorisiert werden, bei Bedarf konkretisiert und im weiteren Verlauf des Funds nachgehalten werden.

1. Wirkungssteigerung sowie Verbesserung des Skalierungspotenzials des pöF beziehungsweise des WAF

Um das Wirkungspotenzial des pöF beziehungsweise des WAF zu steigern, sollte dieser skaliert werden. Eine solche Skalierung setzt zum einen eine signifikante Erhöhung der verfügbaren Mittel aus sowohl öffentlichen als auch privaten Quellen und zum anderen eine langfristige Finanzierungsperspektive voraus.

Zudem sollten auch die pöF-Strukturen in einer Form weiterentwickelt werden, die eine fortlaufende Skalierung begünstigt. Der pöF könnte in dreierlei Hinsicht weiterentwickelt werden:

1. Er könnte in seiner jetzigen thematischen Ausprägung weiter gestärkt und entwickelt werden.
2. Das Modell könnte sich von seiner jetzigen Ausprägung lösen und für andere große gesellschaftliche Herausforderungen, bei denen eine schnelle und effiziente Förderung von Zivilgesellschaft notwendig ist, angewandt werden.
3. Es wäre denkbar, dass die Länder das Modell aus eigenem Antrieb und für eigene Zwecke übernehmen und ihrerseits erproben.

Für eine finanzielle Skalierung des WAF in seiner aktuellen Ausprägung wären folgende Fragen zu beantworten:

- Was sind ein sinnvolles Zielbudget sowie eine sinnvolle Aufteilung der privaten und öffentlichen Mittel für den WAF im Hinblick auf den aktuellen thematischen Schwerpunkt? Und wie leitet sich dieses aus dem Potenzial der sinnvoll durch den Fund und im Rahmen seiner Zielstellung finanzierten Vorhaben ab?
- Was bedeutet das für die Ausgestaltung von Finanzierungsmöglichkeiten und Prozessen? Können und sollten für die Finanzierung von skalierbaren Einzelvorhaben Massenverfahren etabliert werden, um die Kapazitäten bei PT und im Beirat zu schonen?
- Welche Rolle sollen und können weitere Bundesressorts und/oder Mittel der Länder bei der Skalierung der öffentlichen Mittel spielen? Inwiefern könnten an bestimmte Regionen gebundene öffentliche Mittel auch eine Verbindung zu Mitteln regional verbundener Unternehmen erschließen? Inwiefern würden aber regionale gebundene Mittel die Flexibilität des pöF einschränken?

- Inwiefern können Skalierungseffekte durch möglichst mehrjährige Anschlussfinanzierungen erreicht werden?
- Inwiefern können im WAF geförderte Projekte besser mit thematisch verwandten öffentlichen Regel- oder Förderstrukturen vernetzt werden, um eine breitere und nachhaltigere Wirkung zu erzielen?

Für eine Skalierung des Modells eines pöF durch die Ausweitung auf andere thematische Bereiche, also auch andere Themen als Ankommen und Integration, wären folgende Fragen zu beantworten:

- Was sind die Themenfelder, in denen künftige gesamtgesellschaftliche Herausforderungen virulent werden und wie kann ihre Erschließung vorbereitet werden?
- Wie können kurzfristig Strukturen für neue Themenfelder aufgebaut werden und was sind die Anforderungen an einen entsprechenden Förderverwalter (zum Beispiel gute Vernetzung in die Community, bereits etablierte (technische) Strukturen und Vorerfahrung bei der Finanzierung bereits eingeworbener privater Mittel u. Ä.)?
- Welche Rolle sollen und können weitere Bundes- oder auch Länderressorts bei einer thematischen Ausweitung spielen? Wie kann das Modell eines pöF bereits heute in den Bundes- und Länderressorts bekannt gemacht und diese befähigt werden, damit in besonderen Lagen kurzfristig darauf zurückgegriffen werden kann?

Für eine Skalierung durch Erprobung des Modells eines pöF in den Ländern wären folgende Fragen zu klären:

- Besteht Interesse in den Ländern, das Modell für eigene Ziele zu erproben und hierfür mit dem BMI zusammenzuarbeiten?
- Wie könnte eine entsprechende Beteiligung der Länder an einem pöF aussehen?

2. Weitere Schärfung der Zielumsetzung in den im WAF geförderten Einzelvorhaben

Aus den Ergebnissen der begleitenden Untersuchung ging weiterhin hervor, dass Verbesserungspotenziale bezüglich der folgenden Zielsetzungen für die geförderten Einzelvorhaben bestehen: Das Skalierungspotenzial, das Abzielen auf eine nachhaltige strukturelle und sektorenübergreifende Wirkung sowie die regionale Verteilung.

Die Skalierbarkeit der geförderten Einzelvorhaben wird in der Vorauswahl der Vorhaben, die dem Beirat zur Bewertung vorgelegt werden, als ein Kriterium durch PT berücksichtigt. Im Zuge der Beiratsbewertung der sich bewerbenden Einzelvorhaben ist die Skalierbarkeit indirekt in dem Kriterium der strukturellen Verbesserung von Ankommens- und Teilhabeprozessen geflüchteter und/oder zugewanderter Menschen in Deutschland beziehungsweise des Aufbaus einer langfristigen Resilienz für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen enthalten.

Projekte mit Skalierungspotenzial auf Basis des Bewertungsrasters des Fundbeirats in den Kategorien „Nachhaltigkeit“ und „Aufbau langfristiger Resilienz für Krisen“ erhalten zusätzliche Punkte und haben damit eine größere Förderwahrscheinlichkeit. Es könnte im Sinne der Weiterentwicklung des WAF aber sinnvoll sein, den Aspekt expliziter und noch stärker zu gewichten. Somit ließe sich das Profil des WAF als Vehikel für Innovationsförderung und für die Resilienz gegenüber gesellschaftlichen Herausforderungen noch schärfen.

Für die Skalierbarkeit von Einzelvorhaben und des WAF insgesamt ist zudem eine nachhaltige Wirkung auf grundlegende Strukturen wichtig. Die sektorenübergreifende Förderung ist hierfür ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Ergebnisse zeigen, dass die aktuell geförderten Einzelvorhaben mehrheitlich auf strukturelle Innovationen und die Förderung von Inhalten, die Brücken zwischen unterschiedlichen Teilbereichen von Ankommen und Teilhabe schlagen, ausgerichtet sind und in diesen Bereichen Wirkungspotenzial aufweisen.

Darüber hinaus wird deutlich, dass insbesondere die Förderung von Einzelvorhaben, die sektorenübergreifend angelegt sind, bereits erfolgreich umgesetzt wird. Auch zukünftig sollte Wert auf eine explizite und verstärkte Auswahl von Einzelvorhaben gelegt werden, die nachhaltig auf eine positive Veränderung von Strukturen wirken und somit auch nicht von Folgeförderungen abhängig sind. Dies könnte unter anderem ebenfalls mit der Formulierung eines expliziten Wirkungsindikators für den Bereich nachhaltige Strukturveränderung erfolgen sowie der stärkeren Priorisierung bei der Auswahl durch den Beirat.

Auch die Finanzierung von Einzelvorhaben, die sektorenübergreifend wirken, sollte weiterhin konsequent verfolgt werden. Dies könnte unter anderem durch die explizite Finanzierung von Vorhabensverbänden zusätzlich gestärkt werden. Dafür bedürfte es einer Anpassung der Bewerbungsformulare.

Ein weiteres Ziel des WAF ist es, eine flächendeckende Wirkung zu erzielen. Diese Ziel hat bei der Auswahl der Vorhaben ebenfalls eine wichtige Rolle gespielt. Inwieweit die bundesweite Wirkung dann tatsächlich realisiert wurde, konnte im Rahmen dieser Untersuchung nicht ermittelt werden. Festgestellt werden konnte aber, dass sich derzeit die Finanzierung überwiegend auf Organisationen mit Sitz in Berlin konzentriert. Hier könnte gegebenenfalls eine stärkere Diversifizierung auch bei dem Ort der geförderten Organisationen und Personen wünschenswert sein.

3. Weiterentwicklung der Funktionsweise des Beirats und kontinuierliche Überprüfung der Passgenauigkeit der Mitglieder

Der Beirat stellt in der aktuellen Struktur des WAF eines der wichtigsten Elemente für die gezielte und ausgewogene Vorhabenauswahl dar. Er zeichnet sich durch eine hohe Diversität in unterschiedlichen Bereichen aus. Im Sinne des privat-öffentlichen Gedankens sind Beiratsmitglieder sowohl aus dem privaten als auch aus dem öffentlichen Sektor vertreten.

Darüber hinaus bilden die Mitglieder ein breites Spektrum an Fachexpertise zu unterschiedlichen Teilaspekten von Flucht und Migration ab: von Bildung und Wissenschaft über Medien und Arbeitsmarkt bis hin zu politischer Teilhabe. Nicht zuletzt sind die Mitglieder so ausgewählt worden, dass die Mehrheit über eigene migrantische oder postmigrantische Biografien verfügt und unter anderem damit wertvolle Expertise für zielgruppennahe Entscheidungen mitbringt. Dieser Ansatz hat sich als fruchtbar und wertvoll erwiesen und sollte grundsätzlich beibehalten werden.

Gleichwohl empfiehlt sich vor dem Hintergrund der Bedeutung, die der Beirat für das Finanzierungs-konstrukt einnimmt, eine stetige Überprüfung der Zusammensetzung des Beirats im weiteren Prozess. Kriterien hierfür könnten sein:

- Notwendige Repräsentanz öffentlicher und privater Akteure¹⁹,

¹⁹ In 2024 waren Personen aus der Zivilgesellschaft und Sozialunternehmen zahlenmäßig stärker vertreten als Personen mit Perspektiven des öffentlichen Dienstes. Eine optimale Zusammensetzung kann sich bei der Weiterentwicklung der Förderschwerpunkte und gegebenenfalls neuer Förderthemen anders darstellen.

- Ausweitung auf private Geldgebende für eine angemessene Repräsentanz privater Geldgebender,
- Verankerung in weiteren, bislang im Beirat noch nicht abgebildeten Netzwerken,
- soweit kapazitiv möglich und sinnvoll eine noch stärkere Diversität, sowohl hinsichtlich einer Vertiefung der migrantischen Perspektive als auch über die migrantische Perspektive hinaus (zum Beispiel verschiedene Berufsgruppen oder Menschen mit Behinderung).

Dabei sind Begrenzungen zu beachten, die sich aus der Notwendigkeit des Erhalts der Arbeitsfähigkeit des Gremiums ergeben. Sinnvoll könnte auch eine gezielte themenbezogene Einbeziehung von Experten und Expertinnen aus verschiedenen Fachbereichen oder Communities sein. Dies wäre auch in einem vorgeschalteten Schritt im Rahmen einer Runde von Experten und Expertinnen denkbar, sodass sich die Anzahl der Bewerbungen im Vorfeld reduzieren und konzentrieren ließe. Somit könnte unter anderem auch die Zusammenarbeit des privaten und des öffentlichen Sektors weiter gestärkt werden.

Darüber hinaus ist das Mandat für den Beirat derzeit auf ein Jahr begrenzt. Im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung der Passgenauigkeit der Beiratsmitglieder sollten auch bei einer längerfristigen Etablierung des Fonds Mechanismen eingerichtet werden, um sicherzustellen, dass einzelne Beiratsmitglieder nicht über einen langen Zeitraum wiederholt für den Beirat ausgewählt werden (zum Beispiel eine Regelung, in der man nur zwei Jahre hintereinander am Beirat mitwirken darf und dann beispielweise zwei Jahre aussetzt). Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass stets frische Impulse Eingang in die Finanzierung finden, das heißt, dass keine inhaltlichen Monopole im Beirat entstehen und sich der Beirat thematisch weiterentwickelt und zum Finanzierungsprofil passt.

Da es sich bei dem Beirat in der für 2024 gewählten Arbeitsweise um ein zeitintensives Mandat handelte, sollte gegebenenfalls gemeinsam mit den Beiratsmitgliedern überprüft werden, an welchen Stellen sich weitere Vereinfachungs- und Effizienzpotenziale in den Prozessen heben ließen. Ansätze wären eine verstärkte Vorauswahl durch PT anhand von gemeinsam definierten Kriterien (zum Beispiel könnte die Auswahl der Vorhaben für den Beirat einen Fokus auf innovative Modellprojekte legen) oder eine Beschränkung der pro Finanzierungsrunde zu betrachtenden und/oder auszuwählenden Einzelvorhaben.

4. Intensivierung und Verstetigung der Akquise privater Mittel

Eine ausschlaggebende Stärke des WAF beziehungsweise eines pöF ist die Bündelung der Potenziale der einzelnen Sektoren. Hierfür ist unter anderem die Akquise ausreichender privater Mittel notwendig.

Die Verzahnung privater und öffentlicher Mittel ist im Rahmen des WAF gut gelungen. Es gibt sowohl einige Mischfinanzierungen als auch explizit private und öffentliche Finanzierungen, um Einzelvorhaben finanzieren zu können, die vom Beirat als wichtig eingestuft wurden, bei denen eine Finanzierung über nur öffentliche oder nur private Mittel aus unterschiedlichen Gründen nicht umsetzbar war.

Für eine Verstetigung und Skalierung des Modells ist daher von essenzieller Bedeutung, dass auch langfristig, analog zu öffentlichen, ausreichend private Mittel zur Verfügung stehen. Im Laufe der ersten Pilotphase haben sich hier Schwierigkeiten herauskristallisiert. So sind private Geldgebende zwar in herausfordernden Situationen schnell spendenbereit, in der darauffolgenden entspannteren Phase geht die Spendenbereitschaft aus privater Hand aber zurück.

Im Laufe der ersten Pilotphase, die durch eine wirtschaftliche Rezession und eine sinkende gesamtgesellschaftliche Engagement-Bereitschaft im Bereich Flucht und Migration nach der außerordentlichen

Hochphase wegen des Angriffskrieges auf die Ukraine geprägt war, konnten bei vier privaten Geldgebern lediglich Mittel in Höhe von 105.850 Euro eingeworben werden. Dabei stammten die Mittel vor allem von einem Spendenden.

Hinzuzufügen ist allerdings, dass aufgrund des Starts der privat-öffentlichen Pilotphase zum 15. Mai 2024 sowohl im Februar 2024 als auch im April 2024 bereits Förderungen in Höhe von 396.000 Euro mit ausschließlich privaten Mitteln vorgenommen wurden. So konnte PT seit Januar 2024 über 800.000 Euro private Mittel in den WAF einbringen, die in akuterer Krisenzeiten seit April 2022 von privater Seite eingeworben wurden.

Betrachtet man also für das gesamte Jahr 2024 das Verhältnis privater und öffentlicher Mittel, dann wurden relativ zu einem Euro privater Mittel 1,05 Euro öffentliche Mittel eingesetzt - also nahezu ein paritätisches Verhältnis privater und öffentlicher Mittel. Ein Großteil der in der ersten Pilotphase bewilligten privaten Mittel wurde durch private Gelder bestritten, die PT vor dem Start des WAF eingeworben hatte.

Ein nachhaltiges und fortlaufendes Einwerben privater Mittel ist für die reibungslose Fortführung eines pöF auch wichtig, um damit unter anderem Situationen überbrücken zu können, in denen die öffentlichen Mittel noch nicht oder erst verzögert zur Verfügung stehen.

Ein Fokus der Weiterentwicklung sollte daher auf der Optimierung der Fundraising-Strategie im Hinblick auf private Spender und Spenderinnen, die Stärkung des Fundraising-Prozesses sowie darauf liegen, wie nachhaltiges Finanzierungsinteresse von Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen auch außerhalb von Zeiten akuter Herausforderungen begründet werden kann.

5. Überprüfung und Anpassung der aktuellen Fördermöglichkeiten und Antrags- sowie Monitoring-Prozesse

Wenngleich die Ergebnisse zeigen, dass fast alle Finanzierungsmöglichkeiten genutzt wurden, so liegt derzeit der eindeutige Fokus auf der Finanzierungsmöglichkeit Preisgeld – sowohl bei der Bewerbung durch PT als auch bei der Wahrnehmung durch die Empfänger und Empfängerinnen. Die Erfahrungen von PT zeigen, dass Projektförderungen für Summen über 100.000 Euro für viele Fördermittelinteressierte wegen der wesentlich umfangreicheren Berichtspflichten weniger attraktiv sind. Insofern sollte weiter darüber nachgedacht werden, wie Projektförderungen noch aufwandsärmer gestaltet werden können.

Zu prüfen wäre ferner, inwiefern gegebenenfalls eine eigene Finanzierungsmöglichkeit, die von vornherein die Verbindung privater und öffentlicher Mittel vorsieht, für die Projektförderung zielführend wäre. Ein Vorbild hierfür könnte ein Matching-Fund-Modell sein. Das heißt, die öffentlichen Mittel werden in dieser gesonderten Finanzierungsmöglichkeit stets durch gematchte private Geldgebende aufgestockt.

Die Veranstaltungspauschale war wiederum als einfach administrierbarer Baustein einer potenziell modularen Förderung konzipiert. Deren Ratio war, dass entsprechende Bausteine mit privaten Finanzierungsbausteinen und gegebenenfalls untereinander einfach kombiniert werden können und dadurch einen aufwandsarmen Prozess ermöglichen.²⁰

²⁰ Siehe PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH (2024): Machbarkeitsuntersuchung zu Ausgestaltungsmöglichkeiten privat-öffentlicher Förderfonds zur Reaktion auf große gesellschaftliche Lagen, S. 11 ff.

Die Veranstaltungspauschale wurde als bislang einziger Baustein mit insgesamt nur 13 Bewerbungen und 5 geförderten Fällen relativ wenig in Anspruch genommen.

Von den geförderten Veranstaltungspauschalen wurden wiederum zwei über private Mittel gefördert, da der Antrag nicht die zuwendungsrechtlichen Voraussetzungen, das heißt die für die Pauschale vordefinierte Beschreibung, erfüllten. Abweichungen sind jedoch für die Förderung über öffentliche Gelder nicht zulässig. Dementsprechend sollte die Veranstaltungspauschale dahingehend angepasst werden, dass die Definition im Rahmen des zuwendungsrechtlich Zulässigen mehr Freiheitsgrade ermöglicht und die Kombinierbarkeit erleichtert wird. Nur wenn dies gelingt, sollte über eine Ausweitung dieser Förderbausteinlogik auf andere Anwendungsfälle (zum Beispiel Weiterbildung) nachgedacht werden.

Die Antragsprozesse bei PT sollten hinsichtlich einer weiteren Vereinfachung geprüft werden. Beispielsweise wäre es hilfreich, wenn Bewerbungen zwischengespeichert werden könnten. Auch ein Chatbot könnte gegebenenfalls bei der Beantwortung erster Fragen unterstützen, ohne einen dauerhaften Mehraufwand bei PT zu verursachen. Dies könnte insbesondere bei einer Skalierung des WAF im Sinne von höheren Fördermitteln oder einer Ausweitung auf mehr Themen und damit zwangsläufig mehr Anträgen von Vorteil sein.

Darüber hinaus könnten die verwendeten Wirkungsindikatoren zur Überprüfung der erreichten Wirkung nochmals geschärft und insbesondere kontrolliert werden, ob zwischen zielbezogenen Indikatoren und instrumentellen Indikatoren stärker unterschieden werden könnte. Der Indikator „Geförderte Vorhaben schaffen durch (sektorenübergreifende) Allianzen sinnvolle Verknüpfungen für gesamtgesellschaftliche Resilienz im Bereich Flucht und Migration“ ist derzeit beides, Indikator zum Ziel „(Stärkung) der gesamtgesellschaftlichen Resilienz“ und Indikator für das mutmaßlich erfolgskritische Instrument „Schaffung sektorenübergreifender sinnvoller Verknüpfungen.“

Ähnlich verhält es sich mit dem Indikator „Geförderte Vorhaben schlagen inhaltliche Brücken zwischen unterschiedlichen Teilbereichen von Ankommen und Teilhabe (Instrument) und verbessern somit den Zugang Geflüchteter und Zugewanderter zu essenziellen Informationen und Angeboten (Ziel).“

Schließlich sollte seitens PT geprüft werden, inwiefern das Datenmanagement weiterentwickelt werden kann, um das Monitoring effektiver zu gestalten, und darüber hinaus auch die perspektivische Fähigkeit, Massenverfahren automatisiert zu bewältigen.

7 Anhang

7.1 Online-Fragebogen

1. Wie lautet der Name Ihrer Organisation?

(Pflichtfrage)

2. Welche Art der Förderung erhalten Sie?

(Pflichtfrage)

- a) Preisgeld
- b) Engagement-Stipendium (bis 2.000 Euro pro Monat)
- c) Pauschalförderung für Veranstaltungen von 5.625 Euro

3. Wann ist ihr Projekt gestartet?

(Pflichtfrage)

- a) vor ein Monat oder weniger
- b) vor drei Monaten
- c) vor fünf Monaten
- d) Noch gar nicht. Der Projektstart liegt in der Zukunft.

4. Welche Vorteile, Alleistellungsmerkmale oder besonders innovative Förderelemente sehen Sie beim WAF im Vergleich zu anderen Fördermöglichkeiten?

Bitte beschreiben Sie die jeweiligen Vorteile, das Alleistellungsmerkmal oder das innovative Element kurz.

5. Welche Optimierungs- und Anpassungspotenziale sehen Sie insgesamt für den WAF?

Bitte erläutern Sie die Potenziale kurz.

6. Bitte beantworten Sie die jeweilige Aussage auf einer Skala von 1 „stimme voll und ganz zu“ bis 5 „stimme überhaupt nicht zu“.

	1	2	3	4	5	Keine Ein- schät- zung möglich
--	---	---	---	---	---	---

Bewerbungsprozess: Administrativer Aufwand

Der administrative Aufwand für die Erst-Bewerbung (erste Stufe) im WAF ist angemessen

Der administrative Aufwand für die erweiterte Bewerbung (dritte Stufe nach der Fundsprechstunde) im WAF ist angemessen. (nur bei 2a, 2b)

Der Prozess zur Bewerbung insgesamt im WAF ist unbürokratischer als in anderen Förderungen.

Bewerbungsprozess: Schnelligkeit

Die Zeit zwischen Bewerbung und Einladung zur Fundsprechstunde im WAF ist angemessen. (nur bei 2a, 2b)

Die Zeit zwischen Bewerbung und Zusage im WAF ist angemessen.

Prozess zur Abwicklung der Förderung (nach Zusage der Förderung): Administrativer Aufwand

Der administrative Aufwand für Nachweispflichten im WAF ist angemessen.

Der Prozess zur Abwicklung der Förderung im WAF ist unbürokratischer als in anderen Förderungen.

Prozess zur Abwicklung der Förderung (nach Zusage der Förderung): Schnelligkeit

Die Zeit bis zur Bereitstellung der Fördergelder nach Beantragung im WAF ist angemessen.

Der Prozess zur Abwicklung der Förderung im WAF erfolgt insgesamt schneller als bei anderen Förderungen.

Zusammenarbeit mit und Beratung durch PT

Die Beratung durch PT trägt maßgeblich zur besseren Ausrichtung der Projekte bei. (nur bei 2a, 2b)

Die Zusammenarbeit mit PT funktioniert gut.

	1	2	3	4	5	Keine Ein- schät- zung möglich
--	---	---	---	---	---	--

Der Zeitaufwand für die Zusammenarbeit mit PT ist gering.

Informationen zur Förderung

Die Informationen zur Förderung (zum Beispiel auf der Homepage) waren gut verständlich.

Wir hatten wenige bis kaum Nachfragen mehr zur Förderung nach dem Austausch mit PT in der Fundsprechstunde. (nur bei 2a, 2b)

Übergreifende Frage

Wir gehen davon aus, dass die Wirkung der Projektarbeit, unter anderem durch die niedrigschwelligen Bewerbungs- und Reportingverfahren (entsprechend der Zuwendungsvereinbarung) im Vergleich zu anderen öffentlichen Förderungen maximiert werden kann.

7. Fallen Ihnen konkrete Beispiele ein, in denen die Förderung im WAF unbürokratischer, bedarfsorientierter und schneller ist als bei anderen Förderungen?

Bitte beschreiben Sie diese Beispiele kurz.

8. Gibt es konkrete Vorschläge zu Verbesserungen im Bewerbungsprozess?

Bitte beschreiben Sie diese Vorschläge kurz.

9. Gibt es konkrete Vorschläge zu Verbesserungen im Prozess der Abwicklung der Förderung (nach Zusage der Förderung)?

Bitte beschreiben Sie diese Vorschläge kurz.

10. Gibt es darüber hinaus konkrete Vorschläge zu Verbesserungen der Förderung, zum Beispiel zu inhaltlichen Aspekten?

11. Wie hat die Förderung durch den WAF bisher dabei geholfen beziehungsweise wie wird die Förderung Ihnen dabei helfen, das Wirkungspotenzial des Projektes zu steigern?

Bitte erläutern Sie kurz.

12. Ohne die Förderung durch den WAF...

- a) ...wäre das Projekt nicht durchgeführt worden.
- b) ...in einem wesentlich kleineren Umfang durchgeführt worden.
- c) ...zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt worden.
- d) ...im gleichen Umfang durchgeführt worden.

13. Gibt es etwas, was Sie uns noch mitgeben wollen?

7.2 Untersuchungsdesign

Was wollen wir konkret wissen?	Woran messen wir das? (Indikatoren)	Welche Methoden und Erhebungsquellen nutzen wir?
Untersuchung der Zielerreichung der Förderung		
Gelingt es, sektorenübergreifende Projekte zu fördern und verschiedene Zielgruppen von Mittelempfänger und Empfängerinnen zu erreichen?	<ul style="list-style-type: none"> — Anzahl der Projekte mit verschiedenen Rechtsformen — Zustimmung zur sektorenübergreifenden Gestaltung der Projekte beziehungsweise zu sektorenübergreifenden Allianzen 	<ul style="list-style-type: none"> — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben — Förderdaten
Wie ist die Zufriedenheit mit der Förderung oder Prämierung allgemein?	<ul style="list-style-type: none"> — Selbstangabe der Geförderten zur Zufriedenheit und Einschätzung der Experten und Expertinnen n 	<ul style="list-style-type: none"> — Online-Kurzbefragung von Fördermittelempfängenden — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben
Gelingt es, nachhaltig wirkende und/oder sich strukturell auswirkende Projekte zu fördern?	<ul style="list-style-type: none"> — Anzahl der Projekte, die das Kriterium erfüllen — Hohe Zustimmung zu dem Ziel 	<ul style="list-style-type: none"> — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben — Förderdaten — Dokumentenanalyse
Gelingt es, wichtige skalierfähige Projekte zu fördern (die im Falle einer intensivierten oder neuen gesamtgesellschaftlichen Herausforderung skaliert werden können)?	<ul style="list-style-type: none"> — Anzahl der Projekte, die das Kriterium erfüllen (Auskunft Experten und Expertinnen) — Hohe Zustimmung zu dem Ziel 	<ul style="list-style-type: none"> — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben — Förderdaten — Dokumentenanalyse
Ist der Fund als solcher ein skalierfähiges Projekt, das eine innovative Basis/Schnittstelle bei neuen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen bilden kann?	<ul style="list-style-type: none"> — Einschätzung von Experten und Expertinnen zur Skalierfähigkeit des Fund — Auswertung der durchschnittlichen Tage zwischen den Prozessschritten 	<ul style="list-style-type: none"> — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben — Förderdaten
In welchen Bereichen, Fördermöglichkeiten oder Projekten war die Kombination von privaten und öffentlichen Fördergeldern sinnvoll und warum?	<ul style="list-style-type: none"> — Bereiche sind klar benannt — Vorteile der Kombination von privat-öffentlichen Fördergeldern ist eindeutig dargelegt (ggf. mit Beispielen) — Anzahl der Projekte mit privaten und öffentlichen Geldern (nach Fördermöglichkeiten und Bereichen) 	<ul style="list-style-type: none"> — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben — Workshop — Online-Kurzbefragung von Fördermittelempfängenden — Förderdaten
Wirkt sich die Kombination von privaten und öffentlichen Mitteln positiv auf die flexible (zum Beispiel Überjährigkeit, weniger starre Voraussetzung wie bei üblicher Projektförderung usw.) Finanzierbarkeit von Vorhaben aus?	<ul style="list-style-type: none"> — Konkrete Beispiele für eine erhöhte Flexibilität in der Förderung sind benannt — Geförderte nehmen eine erhöhte Flexibilität wahr 	

Was wollen wir konkret wissen?	Woran messen wir das? (Indikatoren)	Welche Methoden und Erhebungsquellen nutzen wir?
Wie bewerten Sie die Innovativität des Zusammenspiels von privaten und öffentlichen Fördergeldern in den jeweiligen Bereichen, Fördermöglichkeiten und Projekten?	<ul style="list-style-type: none"> — Grad der Zustimmung, dass es sich um einen innovativen Ansatz handelt und Begründung — Benennung der innovativen Elemente 	
Welche Rolle nimmt der Fund im aktuellen Ökosystem ein? (Alleinstellungsmerkmale, Überschneidungen und ggf. Synergien im Hinblick auf Zielgruppen, Förderinstrumente und Förderziele)?	<ul style="list-style-type: none"> — Vorteile und Alleinstellungsmerkmale des Funds im Vergleich zu anderen Förderinstrumenten sind klar benannt — Beispiele belegen dies nach Möglichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben — Online-Kurzbefragung von Fördermittelempfängenden
Unter welchen Voraussetzungen oder mit welchen Ergänzungen ist der WAF ein Zukunftsmodell?	<ul style="list-style-type: none"> — Konkrete Beispiele und Begründungen werden beschrieben, warum es sich um ein Zukunftsmodell handelt — Alleinstellungsmerkmale und Vorteile sind klar beschrieben — Anzahl der Bewerbungen sowie abgelehnten und bewilligten Vorhaben nach Fördermöglichkeiten — Übersicht zur Verteilung der Bewerbungen und geförderten Projekte nach: Bundesland, Größe der Geförderten, Art der Geförderten — Entwicklung der Bewerbungen und der Geförderten über die Zeit — Auswertung der durchschnittlichen Tage zwischen den Prozessschritten 	<ul style="list-style-type: none"> — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben — Workshop — Förderdaten
Hat sich die Zusammensetzung des Beirats im Sinne des Zusammenwirkens von Staat und Zivilgesellschaft bei der Sicherstellung der Wirksamkeit und Sinnhaftigkeit der Förderung und des Instruments privat-öffentlicher Fund bewährt?	<ul style="list-style-type: none"> — Übersicht zur Zusammensetzung des Beirats — Beirat und weitere Akteure nehmen ein positives Ergebnis dank der Zusammensetzung wahr und können dies begründen beziehungsweise mit Beispielen belegen 	<ul style="list-style-type: none"> — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben — Dokumentenanalyse
Entsteht aus der Zusammensetzung ein wechselseitiger Erkenntnisgewinn?	<ul style="list-style-type: none"> — Beirat und weitere Akteure nehmen ein positives Ergebnis dank der Zusammensetzung wahr und können dies begründen und mit Beispielen belegen 	
Können die Entscheidungen zur Finanzierung von Vorhaben dadurch auf eine stabilere Grundlage gestellt werden?	<ul style="list-style-type: none"> — Beirat und andere Akteuren können eindeutig benennen inwiefern die Entscheidungen auf eine stabilere Grundlage gestellt wurden zum Beispiel durch Erläuterung der Prozesse und Nennung von Beispielen 	

Was wollen wir konkret wissen?	Woran messen wir das? (Indikatoren)	Welche Methoden und Erhebungsquellen nutzen wir?
Trägt die Diskussionskultur zu der Entscheidungsfindung bei?	<ul style="list-style-type: none"> — Beirat und andere Akteure können eindeutig benennen inwiefern die Diskussionskultur beiträgt und dies durch Beispiele untermauern 	
Wäre eine Einbeziehung weiterer Player, z. B der Funds-Fördernden, in den Beirat sinnvoll?	<ul style="list-style-type: none"> — Experten und Expertinnen und Geförderte können eindeutig benennen warum eine Einbindung sinnvoll wäre — Es liegen Beispiele vor 	<ul style="list-style-type: none"> — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben
<p>Wirken sich die vereinbarten Förderkriterien/ Fördermöglichkeiten positiv auf die verwaltungsarme, zeitnahe und flexible (zum Beispiel Überjährigkeit, weniger starre Voraussetzung wie bei üblicher Projektförderung usw.) Finanzierung von Vorhaben aus?</p>	<ul style="list-style-type: none"> — Die Geförderten stimmen zu, wenig Zeit für administrative Vorgänge aufzuwenden — Die Geförderten geben an, dass die Zeit zwischen Bewerbung und Bescheid/Absage geringer ist als bei anderen Förderungen (ggf. Schätzung) — mind. 75 Prozent sind sehr zufrieden oder zufrieden mit der Zusammenarbeit mit dem WAF — mind. 75 Prozent stimmen der Aussage voll zu, dass der Aufwand im Bewerbungsprozess für die angefragte Fördersumme angemessen war — mind. 75 Prozent stimmen der Aussage voll zu, dass die Schnelligkeit des Bewerbungsprozesses für die angefragte Fördersumme angemessen war — mind. 75 Prozent stimmen der Aussage voll zu, dass der Aufwand im Reporting für die angefragte Fördersumme angemessen war — mind. 75 Prozent stimmen der Aussage voll zu, dass die Wirkung ihrer Arbeit durch niedrigschwellige Bewerbungs- und Reportingverfahren im Vergleich zu anderen öffentlichen Förderungen maximiert werden konnte — Hinweise, dass der Fund zur Verstetigung der Projekte beiträgt (Überjährigkeit) — Beratung gibt Impulse durch die sich die Projekte verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> — Dokumentenanalyse — Online-Kurzbefragung von Fördermittelempfängenden — Förderdaten
Wie unbürokratisch, flexibel und schnell sind die Mittelweitergabe und die damit verbundenen administrativen Aufwände bei dem Mittelempfänger und Empfängerinnen?	<ul style="list-style-type: none"> — Die Geförderten stimmen zu, wenig Zeit für administrative Vorgänge aufzuwenden — Die Geförderten geben an, dass die Zeit zwischen Bewerbung und Bescheid/Absage geringer ist als bei anderen Förderungen (ggf. Schätzung) 	<ul style="list-style-type: none"> — Dokumentenanalyse — Online-Kurzbefragung von Fördermittelempfängenden — Förderdaten

Was wollen wir konkret wissen?	Woran messen wir das? (Indikatoren)	Welche Methoden und Erhebungsquellen nutzen wir?
	<ul style="list-style-type: none"> — mind. 75 Prozent sind sehr zufrieden oder zufrieden mit der Zusammenarbeit mit dem WAF — mind. 75 Prozent stimmen der Aussage voll zu, dass der Aufwand im Bewerbungsprozess für die angefragte Fördersumme angemessen war — mind. 75 Prozent stimmen der Aussage voll zu, dass die Schnelligkeit des Bewerbungsprozesses für die angefragte Fördersumme angemessen war — mind. 75 Prozent stimmen der Aussage voll zu, dass der Aufwand im Reporting für die angefragte Fördersumme angemessen war — mind. 75 Prozent stimmen der Aussage voll zu, dass die Wirkung ihrer Arbeit durch niedrighschwellige Bewerbungs- und Reporting-verfahren im Vergleich zu anderen öffentlichen Förderungen maximiert werden konnte — Die Geförderten nennen konkrete Beispiele in denen die Fördermöglichkeiten unbürokratischer, flexibler und schneller sind als bei anderen Förderungen 	
<p>Ist es gelungen den Geförderten ressourcenschonend alle nötigen Informationen knapp aber umfassend aufzubereiten?</p>	<ul style="list-style-type: none"> — Die Geförderten schätzen die Informationen als hilfreich und ausreichend ein — Die Geförderten schätzen die Informationserfassung mit geringer Zeitintensität ein — Die Geförderten haben wenig Nachfragen, nachdem sie die Unterlagen gelesen haben — Geschätzter Zeitaufwand der Informationsaufbereitung beim PT ist gering — Wechsel von Fördermöglichkeiten beziehungsweise On Hold Projekte da Änderungen 	<ul style="list-style-type: none"> — Dokumentenanalyse — Online-Kurzbefragung von Fördermittelempfangenden — Förderdaten
<p>Wie verwaltungs-, bürokratiearm und einfach wird der Pilot von den Endempfängern und Empfängerinnen bewertet?</p>	<ul style="list-style-type: none"> — Grad der Zustimmung zu folgenden Aspekten: bürokratiearme, verwaltungsarme und einfache Förderung 	<ul style="list-style-type: none"> — Dokumentenanalyse — Online-Kurzbefragung von Fördermittelempfangenden — Förderdaten

Was wollen wir konkret wissen?	Woran messen wir das? (Indikatoren)	Welche Methoden und Erhebungsquellen nutzen wir?
<p>Wie unbürokratisch, flexibel, schnell und effektiv werden die Zusammenarbeit zwischen Beirat/Zuwendungsempfänger und Empfängerinnen/Zuwendungsgebenden und die Effektivität der gesamten Fundorganisation bewertet?</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Grad der Zustimmung zu folgenden Aspekten: bürokratiearme, verwaltungsarme und einfache Förderung an den jeweiligen Schnittstellen – Konkrete Benennung der unbürokratischen, flexiblen, schnellen und effektiven Prozesse und Mechanismen sind benannt (ggf. Beispiele) – Geschätzte Zeitaufwände an den jeweiligen Schnittstellen/Prozessschritten werden gering eingeschätzt – Auswertung der durchschnittlichen Tage zwischen den Prozessschritten 	<ul style="list-style-type: none"> – Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben – Dokumentenanalyse – Förderdaten – Online-Kurzbefragung von Fördermittelempfängenden
<p>Entsteht durch das Ziel, möglichst unbürokratisch und reaktionsschnell zu handeln, eine Betrugsgefahr?</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Es sind alle Fälle bekannt geworden, in denen Bewerbungen von unterschiedlichen Förderern doppelt Gelder erhalten haben für denselben Zweck 	<ul style="list-style-type: none"> – Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben – Dokumentenanalyse
<p>Kann die Zuverlässigkeit der Mittelempfänger und Empfängerinnen ausreichend überprüft werden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Es sind Fälle bekannt geworden, in denen Bewerbungen von Akteuren finanziert wurden, die nicht auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung stehen 	<ul style="list-style-type: none"> – Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben – Dokumentenanalyse
<p>Welche Optimierungspotentiale gibt es insbesondere im Falle einer Skalierung des WAF? zum Beispiel Auswahl der zu fördernden Projekte, Letztentscheidungsthematik, Prozesskritik</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Es werden konkrete Maßnahmen für Anpassungen genannt – Anzahl der Bewerbungen sowie abgelehnten und bewilligten Vorhaben nach Fördermöglichkeit – Übersicht zur Verteilung der Bewerbungen und geförderten Projekte nach: Bundesland, Größe der Geförderten, Art der Geförderten – Entwicklung der Bewerbungen und der Geförderten über die Zeit – Auswertung der durchschnittlichen Tage zwischen den Prozessschritten 	<ul style="list-style-type: none"> – Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben – Workshop – Online-Kurzbefragung von Fördermittelempfängenden – Förderdaten
<p>Wie sinnvoll sind die einzelnen Maßnahmen aufgesetzt, was ist förderlich, was ist hinderlich, was kann man nochmal anpassen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Aspekte und Themen sind konkret benannt /identifiziert – Anzahl der Bewerbungen sowie abgelehnten und bewilligten Vorhaben nach Fördermöglichkeit – Übersicht zur Verteilung der Bewerbungen und geförderten Projekte nach: Bundesland, Größe der Geförderten, Art der Geförderten 	<ul style="list-style-type: none"> – Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben – Dokumentenanalyse – Förderdaten – Online-Kurzbefragung von Fördermittelempfängenden

Was wollen wir konkret wissen?	Woran messen wir das? (Indikatoren)	Welche Methoden und Erhebungsquellen nutzen wir?
	— Entwicklung der Bewerbungen und der Geförderten über die Zeit	
Was braucht es sonst für zusätzliche Möglichkeiten?	— Aspekte und Themen sind konkret benannt /identifiziert	
Wo stößt man ggf. mit dem Zuwendungsrecht an Grenzen?	— Aspekte und Themen sind konkret benannt /identifiziert	
Konfliktieren die rechtlichen Vorgaben insbesondere der BHO mit den konkreten Finanzierungsbedarfen der Bewerbungen um die Mittel und wenn ja, in welcher Hinsicht?	— Aspekte und Themen sind konkret benannt	
Ist die Akquise weiterer Spenden und weiterer privater Geldgebenden im Pilotierungszeitraum gelungen? Für jeden öffentlichen Euro möglichst viele private Euros eingeworben?	<ul style="list-style-type: none"> — Anzahl neu gewonnener Geldgebenden inkl. Geldsumme — Gegenüberstellung der privaten und öffentlichen Gelder (Verhältnis) — Anzahl privater Beteiligungen an den Projekten — Häufigkeit der Spenden pro privaten Geldgebenden 	<ul style="list-style-type: none"> — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben — Workshop — Dokumentenanalyse — Förderdaten
Was war dabei ausschlaggebend?	— Klare Benennung von Gründen	
Was könnte bei einer Verstetigung im Hinblick auf die Akquise und Betreuung weiterer Geldgebenden ausgebaut werden?	— Klare Benennung von Verbesserungs- und Anpassungsaspekten	
Untersuchung des Wirkungspotenzials		
Wie wird die Wirksamkeit der Förderung oder Prämierung (Mittelweitergabe) innen und außen bewertet?	— Selbstangabe der Geförderten zur Wirksamkeit und Einschätzung der Experten und Expertinnen	<ul style="list-style-type: none"> — Online-Kurzbefragung von Fördermittelempfängenden — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben
Ist die Förderung oder Prämierung (Mittelweitergabe) „wirksam“, werden Ziele erreicht?	— Hohe Zustimmung der Geförderten und des PT zur Zielerreichung und Wirksamkeit	
Hätte es für die Geförderten/Prämierten Alternativen zur Finanzierung aus dem WAF gegeben?	— Auswertung von Alternativen: keine Förderung, in kleinerem Umfang, anderer Fördertopf, andere Art des Projektes	<ul style="list-style-type: none"> — Online-Kurzbefragung von Fördermittelempfängern und Empfängerinnen — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben
Wirkt der Pilot auf verbesserte Prozesse bei Ankommen und Integration (Aufnahme, der Orientierung und der Integration	— Hohe Zustimmung zu dem Ziel	<ul style="list-style-type: none"> — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben — Förderdaten

Was wollen wir konkret wissen?	Woran messen wir das? (Indikatoren)	Welche Methoden und Erhebungsquellen nutzen wir?
von geflüchteten und zugewanderten Menschen in Deutschland) hin?		<ul style="list-style-type: none"> — Dokumentenanalyse —
Wirkt der Pilot auf die Verbesserung der Bewältigung großer gesellschaftlichen Herausforderungen hin?	<ul style="list-style-type: none"> — Hohe Zustimmung zu dem Ziel 	
Sind Projekte finanziert worden, bei denen sich zu einem späteren Zeitpunkt herausgestellt hat, dass es ähnliche Ansätze bereits gibt?	<ul style="list-style-type: none"> — Anzahl der Projekte, die das Kriterium erfüllen — Nennung von Beispielen 	<ul style="list-style-type: none"> — • Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben
Wie fügt sich der Pilot in weitere Aktivitäten der Kooperation zwischen Staat und Zivilgesellschaft und in der Bewältigung von großen gesellschaftlichen Herausforderungen, insb. Ankommen und Integration ein, wie wichtig ist der Baustein?	<ul style="list-style-type: none"> — Übersicht zu weiteren Aktivitäten — Übersicht zu Schnittstellen und Komplementaritäten 	<ul style="list-style-type: none"> — • Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben
Untersuchung Wirtschaftlichkeit		
Wie angemessen war die Overhead-Finanzierung und wie wurde sie eingesetzt?	<ul style="list-style-type: none"> — Beschreibung des Einsatzes — Einschätzung durch den PT zur Overheadfinanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> — Dokumentenanalyse
Könnte die Wirtschaftlichkeit bei einer Verstetigung des Piloten weiter optimiert werden und wenn ja, wie?	<ul style="list-style-type: none"> — Aspekte und Themen sind konkret benannt 	<ul style="list-style-type: none"> — Workshop
Wie wird die Zusammenarbeit zwischen BMI und PT – über administrative Fragen hinaus – bewertet?	<ul style="list-style-type: none"> — Die beteiligten Akteure zeigen eine hohe Zufriedenheit in der Zusammenarbeit — Anzahl der Innovationen, die im Rahmen des Funds/Gestaltung der Förderkriterien in der Zusammenarbeit die gemacht wurden 	<ul style="list-style-type: none"> — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben — Workshop
Hat sie sich im Pilotzeitraum weiterentwickelt?	<ul style="list-style-type: none"> — Es werden konkrete Aspekte benannt in denen sich Prozesse oder andere Dinge verändert haben und wie 	<ul style="list-style-type: none"> — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben — Workshop
Sind die Organisation und der Prozess des Funds effizient aufgesetzt?	<ul style="list-style-type: none"> — Eindeutige Hinweise zur Effizienz an den jeweiligen Schnittstellen im Prozess liegen vor — Vorschläge zu Verbesserungen und Ergänzungen liegen vor 	<ul style="list-style-type: none"> — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben — Dokumentenanalyse — Förderdaten

Was wollen wir konkret wissen?	Woran messen wir das? (Indikatoren)	Welche Methoden und Erhebungsquellen nutzen wir?
	<ul style="list-style-type: none"> — Geschätzten Zeitaufwände an den jeweiligen Schnittstellen/Prozessschritten werden gering eingeschätzt — Auswertung der durchschnittlichen Tage zwischen den Prozessschritten 	<ul style="list-style-type: none"> — Online-Kurzbefragung von Fördermittelempfängern und Empfängerinnen
<p>Was kann sich an den Prozessen im BMI, PT etc. verbessern, damit es effizienter wird?</p>	<ul style="list-style-type: none"> — Eindeutige Vorschläge zu Verbesserungen und Ergänzungen liegen vor — Auswertung der durchschnittlichen Tage zwischen den Prozessschritten 	<ul style="list-style-type: none"> — Interviews mit Beteiligten am Pilotvorhaben — Dokumentenanalyse — Förderdaten — Online-Kurzbefragung von Fördermittelempfängern und Empfängerinnen

7.3 Übersicht Prüfkriterien im Antrags- und Auswahlprozess

7.3.1 Dreistufiger Prozess

Bewerbungsschritt	Zeit	Wer prüft	Auf welchen inhaltlichen Kriterien wird geprüft	Wie wird geprüft?
Eingang Kurzbewerbung	Prüfung circa. zwei bis drei/Woche	Fundmanager Welcome Alliance	<ul style="list-style-type: none"> — hartes Kriterium: Das Vorhaben verbessert Ankommens- und/oder Teilhabeprozesse von geflüchteten und/oder zugewanderten Menschen in Deutschland — hartes Kriterium: Das Vorhaben wirkt mehrheitlich bei der Zielgruppe in mehreren — Städten/Bundesländern (Ausnahme: eine Stadt bei sehr innovativen Modellprojekten mit Skalierungswunsch) — hartes Kriterium: Eine Skalierung des Vorhabens ist mittel- bis längerfristig vorgesehen — weiches Kriterium: Das Vorhaben wurde community-basiert entwickelt beziehungsweise umgesetzt. — weiches Kriterium: Das Vorhaben schafft durch (kross-sektorale) Partnerschaften und Allianzen sinnvolle Verknüpfungen in Ankommens- und/oder Teilhabeprozessen von geflüchteten und/oder zugewanderten Menschen. <p>außerdem:</p> <ul style="list-style-type: none"> — mit Einreichen der Kurzbewerbung müssen Bewerbende dem Verhaltenskodex zustimmen. 	<p>Prüfungsgrundlage: Beschreibung des Vorhabens in der Kurzbewerbung (circa. 200 Wörter)</p> <p>Formalitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Ablehnung in dieser Stufe nur, wenn harte Kriterien eindeutig nicht erfüllt sind, bspw. bei (nicht-innovativen) lokalen Beratungs- oder Deutschkursangeboten oder eindeutiger Aufbau von unnötigen Doppelstrukturen — im Zweifel Entscheidung für die bewerbende Organisation und Einladung zur Fundsprechstunde (Schritt 2), um die Kriterien links genauer abzuklopfen
Fundsprechstunde	circa. alle zwei bis drei Werktage Zeitslots im Umfang von 30 Minuten buchbar für Bewer-bende; kurz vor Bewer-bungs	Fundmanager Welcome Alliance + i.d.R. zweite Person aus dem Welcome Alliance Team (expertisebasiert, je nach Themenfeld)	<ul style="list-style-type: none"> — hartes Kriterium: Das Vorhaben verbessert Ankommens- und/oder Teilhabeprozesse von geflüchteten und/oder zugewanderten Menschen in Deutschland — hartes Kriterium: Das Vorhaben wirkt mehrheitlich bei der Zielgruppe in mehreren Städten/Bundesländern (Ausnahme: eine Stadt bei sehr innovativen Modellprojekten mit Skalierungswunsch) — hartes Kriterium: Eine Skalierung des Vorhabens ist mittel- bis längerfristig vorgesehen — weiches Kriterium: Das Vorhaben wurde community-basiert entwickelt beziehungsweise umgesetzt. 	<p>Prüfungsgrundlage: Beschreibung des Vorhabens in der Kurzbewerbung (circa. 200 Wörter) sowie 30-minütiges Gespräch mit den Bewerbenden zu ihrem Vorhaben und ihrer Organisation (sowie Fragen zum Fund)</p> <p>Formalitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Ablehnung in dieser Stufe nur, wenn harte Kriterien eindeutig nicht erfüllt sind, bspw. bei (nicht-in-

Bewerbungsschritt	Zeit	Wer prüft	Auf welchen inhaltlichen Kriterien wird geprüft	Wie wird geprüft?
	schluss bei- hohem Auf- kommen Er- höhung der Verfügbar- keiten		<ul style="list-style-type: none"> weiches Kriterium: Das Vorhaben schafft durch (sektoren- übergreifende) Partnerschaften und Allianzen sinnvolle Verknüpfungen in Ankommens- und/oder Teilhabeprozessen von geflüchteten und/oder zugewanderten Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> novativen) lokalen Beratungs- oder Deutschkursan- geboten oder eindeutiger Aufbau von unnötigen Doppelstrukturen bei potentialträchtigen, aber noch nicht ganz be- werbungsreifen Vorhaben, können Bewerbungen auf eine "Parkplatzposition" im Verfahren gescho- lehnt werden - damit ist die Bewerbung nicht abge- lehnt, sondern die Bewerbenden haben Zeit für eine Weiterentwicklung des Vorhabens auf Basis der Anregungen (häufig auch: Vernetzungsange- bote) des Teams der Welcome Alliance im Zweifel Entscheidung für die bewerbende Orga- nisation und Zusendung erweitertes Bewerbungs- formular (Stufe 3)
Bewerbungsfrist: Ein- gang erweiterte Be- werbungen			PT übersendet Bewerbungen in Kurz- und Langform sowie der Tabelle des BMI ans BMI und danach Fundbeiratsmitglieder	
	Binnen einer Woche nach Zusendung der Bewer- bungsunter- lagen Rück- meldung an den WAFma- nager	BAMF/DSEE	<p>BAMF/DSEE „Zuverlässigkeit“:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einhaltung freiheitlich demokratische Grundordnung (auch in Verästelungen) → hier haben BAMF und DSEE Vorerfah- rungen (Weiterleitung der Daten unproblematisch, da Be- werbende Weiterleitung an Beiratsmitglieder auch zustim- men) 	Prüfungsgrundlage: erweitertes Bewerbungsformular (circa. vier Seiten)
	Rücklauf an Fundmana- ger muss drei bis vier Werktage vor der Bei- ratssitzung eingehen	BMI	<p>Prüfung der Verwendbarkeit der Bundesgelder (formale) Förderfähigkeit mit Bundesgeldern</p> <ul style="list-style-type: none"> Bundes/ (BMI-) Zuständigkeit Negativprüfung inhaltlicher Ausschlussgründe Ausschluss weiterer fachliche Bedenken 	

Bewerbungsschritt	Zeit	Wer prüft	Auf welchen inhaltlichen Kriterien wird geprüft	Wie wird geprüft?
Fundbeiratsprüfung: Bepunktung vorab	eineinhalb Wochen vor Fundbeirats- sitzung	Fundbeiratsmitglie- der	<p>Prüfung der Kriterien mittels Bewertungsraster:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Die Zielgruppe ist sinnvoll, das heißt. bedarfsorientiert und differenziert, abgegrenzt. — Mit dem Vorhaben werden besonders benachteiligte oder marginalisierte Gruppen angesprochen, die durch bestehende Förder- und Unterstützungsraster fallen und/oder bei denen der Bedarf besonders hoch ist. — Das Vorhaben wird von der Zielgruppe für die Zielgruppe durchgeführt (MSOs, Geflüchteteninitiativen und Vereine, etc.) (Input) — Die Bewerbenden können überzeugend darlegen/prognostizieren, dass ihr Vorhaben von der Zielgruppe angenommen werden wird und einen klar ersichtlichen Mehrwert für sie leistet. (Output und Outcome)Das Vorhaben hat das Potential, zur strukturellen Verbesserung von Ankom- mens- und Teilhabeprozessen geflüchteter und/oder zuge- wanderter Menschen in Deutschland beizutragen und da- mit langfristige Resilienz für aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen aufzubauen (Impact)(dieses Raster ist für alle Bewerbenden öffentlich einsehbar auf der Fund- webseite) 	<p>Prüfungsgrundlage: erweitertes Bewerbungsformular (circa vier Seiten)</p> <p>Formalitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Kriterien im Raster sind klar formuliert und gewich- tet — Fundbeiratsmitglieder bepunkteten mithilfe des Ras- ters die Bewerbungen individuell das heißt können die Bewertungen der anderen Fundbeiratsmitglie- der erst nach erfolgter eigener Bepunktung einseh- en, um einen halo-Effekt zu verhindern
Fundbeiratsprüfung: Fundbeiratssitzung	Datum Fundbeirats- sitzung	Fundbeiratsmitglie- der	<p>Kriterien des Bewertungsrasters weiche Kriterien (mit Unterstützung durch den Fundmanager und die Fundmanagerin):</p> <ul style="list-style-type: none"> — ausgewogenes Verhältnis von Co-Finanzierungen und Vollfinanzierungen/eigenen ständigen Projekten in der För- derung durch den Fund — ausgewogenes Verhältnis Förderungen je nach geographi- scher Lage der Vorhaben/bewerbenden Organisationen — ausgewogenes Verhältnis Themenfelder und Zielgruppen der Bewerbungen (bspw. mentale Gesundheit, Wohnen, Arbeit und Geflüchtete aus der Ukraine, acht HKL) — Testung verschiedener Fördermöglichkeiten im Fund 	<p>Prüfungsgrundlage: erweitertes Bewerbungsformular (Mittelwerte aus Bewertungsraster) + Auskünfte der Fundmanager und Fundmanagerin bei Rückfragen zu den Bewerbungen + Diskussion der Fundbeiratsmit- glieder</p> <p>Formalitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Entscheidung in Sitzung auf Grundlage des Bewer- tungsrasters, wobei Veto von mind. ein Drittel der abstimmenden Beiräte das Ranking verändern kann — zudem: Grenzwerte bei den Mittelwerten derBe- werbungen: kleiner/gleich 33 als unterer und grö- ßer/gleich 44 als oberer Grenzwert, das heißt Be- werbungen mit kleiner/gleich 33 werden -außer im

Bewerbungsschritt	Zeit	Wer prüft	Auf welchen inhaltlichen Kriterien wird geprüft	Wie wird geprüft?
				<p>Falle eines Vetos eines Fundbeiratsmitglieds -nicht weiter diskutiert und abgelehnt. Bewerbungen mit größer/gleich 44 werden -außer im Falle eines Vetos eines Fundbeiratsmitglieds -nicht weiter diskutiert und zugesagt</p> <ul style="list-style-type: none"> — genaue vergebene Fördersumme/Vorhaben obliegt einer einfachen Mehrheitsentscheidung des Fundbeirats (das heißt, dass nicht immer die angefragte Summe vergeben werden muss) — einmalige Wiedervorlage von abgelehnten Bewerbungen in der darauffolgenden Sitzung möglich (auf Wunsch von mind. Ein Drittel der Beiräte bis spätestens drei Tage vor der Fundbeiratssitzung oder auf Empfehlung von PT)

7.3.2 Einstufiger Prozess

Bewerbungsschritt	Zeit	Wer prüft	Auf welchen inhaltlichen Kriterien wird geprüft	Wie wird geprüft?
Eingang Bewerbung	Bewerbung jederzeit möglich, Prüfung circa im Laufe von circa zwei Wochen	Fundmanager + weitere Person Welcome Alliance (Vier-Augen-Prinzip)	<ul style="list-style-type: none"> — Es handelt sich um eine (sektorenübergreifende) Vernetzungsveranstaltung mit dem Potential, spannende neue Verbindungen und mittel- bis längerfristig auch Projektvorhaben zu generieren, die Ankommens- und Teilhabeprozesse von Geflüchteten und Zugewanderten strukturell verbessern — Es nehmen mindestens 30 Personen teil. — Es kann aufgrund des Settings davon ausgegangen werden, dass die Veranstaltungskosten (mindestens) Mietkosten, — Reisekosten und Verpflegungskosten umfassen 	<p>Prüfungsgrundlage: Eingereichte Bewerbung mit Infos zu Zielen, Teilnehmenden, Zeitpunkt und Ort der Veranstaltung Beschreibung des Vorhabens in der Kurzbewerbung (circa 200 Wörter)</p> <p>Formalitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Vier-Augen-Prinzip
	innerhalb von drei Tagen	BMI/BAMF		

7.4 Übersicht Beiratsmitglieder

Tabelle 16: Beiratsmitglieder

Name	Hintergrundinformation
Maja Bogojevic	Maja Bogojević ist Sozialwissenschaftlerin mit intersektional-feministischen Ansätzen und Associate Project Officer bei UNESCO mit Fokus auf qualitative Bildung für alle. Seit dem Absolvieren eines ‘Human Rights’-Masters an der Universität Wien war Maja Fellow des Mercator Kollegs für internationale Aufgaben und arbeitete an der Umsetzung intersektionaler Antidiskriminierungsmaßnahmen bei UNESCO (Paris, Frankreich) und der Europäischen Kommission (Brüssel, Belgien). Als Antidiskriminierungsexpertin gibt sie Keynotes, Vorträge und Workshops zum Thema Allyship, Bildungsgerechtigkeit und Anti-Klassismus. Als Co-Gründerin der digitalen Bildungsplattform „erklär mir mal...“ beschäftigt sie sich mit Fragen der Zugänglichkeit für marginalisierte Perspektiven.
Zakia Chlihi	Zakia Chlihi ist Kommunikationswissenschaftlerin und BAMF-Referatsleiterin Abteilung „Integration und gesellschaftlicher Zusammenarbeit“. Sie ist seit mehr als zehn Jahren im Integrationsbereich aktiv. Zuvor war sie in der Entwicklungszusammenarbeit sowie im Bundestag tätig. Im BAMF verantwortet sie mehrere Integrationsförderprogramme. Einer der Schwerpunkte Ihrer Arbeit ist die Unterstützung und Stärkung von zivilgesellschaftlichen Akteuren, insbesondere von Migrantenselbstorganisationen.
Patrick Hoffmann	Leiter Gesellschaftliches Engagement bei Generali Deutschland und zuständig für die Unternehmensstiftung The Human Safety Net. Die Stiftung kooperiert mit führenden Nonprofits und Sozialunternehmen und mobilisiert die Ressourcen und Kompetenzen des Generali-Konzerns für ihre Partner. Er fördert soziale Innovationen, insbesondere in der Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt, und ihre deutschlandweite Skalierung.
Diar Khal	CEO und Co-Gründer der Online-Plattform NewStarters. NewStarters soll neuzugewanderten Menschen das Ankommen in Deutschland erleichtern. Auf der Plattform können Neuzugewanderte schnell Sprachkurse finden und sich mit anderen Menschen, die schon länger in Deutschland leben, vernetzen. Außerdem finden sich auf der Plattform digitale Tools, die Neuzugewanderte bei der Jobsuche und bei Fragen rund um bürokratische Angelegenheiten unterstützen. Diar ist selbst geflüchtet und verfügt daher über 10-jährige persönliche Erfahrungen mit Ankommens- und Teilhabeprozessen in Deutschland
Nadezhda Milanova	Seit Anfang 2022 Migrations- und Integrationsbeauftragte des Landes Bremen. In dieser Funktion setzt sich Nadezhda gemeinsam mit ihrem Team dafür ein, dass Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft in Bremen und Bremerhaven ein gelungenes Miteinander proaktiv gestalten. Vor Antritt ihrer Funktion als Migrations- und Integrationsbeauftragte war sie unter anderem viele Jahre als Referentin für Schiffbau und Industriepolitik und stellvertretende Referatsleiterin im Referat 40 „Industrie und Cluster“ bei der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa tätig.
Özgür Özvatan	Leitung der Abteilung Integrationsforschung & Gesellschaftspolitik am Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung an der HU Berlin. Hier leitet er Forschungsprojekte zu gesellschaftspolitischen Fragen, darunter Radikalisierung/Extremismus, Digitalisierung, migrantische Communities, Integration/Migration und politischer Kommunikation. Er ist Co-Gründer von TRANSFORMAKERS und Co-Host des Podcasts Berlin.Ost.Migrantisch.
Anthony Owosekun	Pädagoge und Gründer von EMPOCA, einer Organisation, die jungen Schwarzen Menschen den Zugang zu Natur und mentaler Gesundheit ermöglicht. An der Frankfurt University of Applied Sciences lehrt er als Gastdozent zum Thema naturbasierte Soziale Arbeit. Er ist Co-Gründer der DE_CONSTRUCT Akademie, der ersten digitalen Weiterbildungsplattform zur Rassismussensibilisierung für Fach- und Führungspersonal im Unternehmen, Bildungs- und

Name	Hintergrundinformation
	Gesundheitswesen. Dadurch kann im Rahmen der Fachkräftegewinnung die mentale Gesundheit und das Gefühl der Zugehörigkeit am Arbeitsplatz gefördert werden.
Katarina Peranić	Gründungsvorständin der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt. Sie ist zertifizierte Stiftungsmanagerin (DSA). Als geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Stiftung Bürgermut hat sie verschiedene Programme mit bundesweiter Wirkung initiiert und aufgebaut – darunter den openTransfer Accelerator und den jährlichen Digital Social Summit. Ihre Schwerpunkte liegen auf dem Wissenstransfer und der Skalierung sozial-digitaler Innovationen an der Schnittstelle zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft.
Markus Priesterath	Markus Priesterath ist Referent im BMI. Er ist nach verschiedenen Verwendungen zurzeit im Ehrenamtsreferat des BMI tätig und dort für die Förderung und Vernetzung von Zivilgesellschaft zuständig. Er verfügt über langjährige Erfahrungen im Bereich Migration und Integration sowie Gesellschaftspolitik.
Nataliya Pryhornytska	Politikwissenschaftlerin, Aktivistin und Mitbegründerin der Open Platform e.V. sowie der Allianz Ukrainischer Organisationen. Sie war Jurymitglied im Förderprogramm „Meet UP! Deutsch-ukrainische Jugendbegegnungen“ der Bundesstiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft. Sie hat im Deutschen Bundestag, dem Thinktank Zentrum Liberale Moderne, für die Europäische Akademie Berlin e.V. und für die Heinrich-Böll-Stiftung gearbeitet.
Nalan Sipar	Gründerin von MedyaN. MedyaN macht deutsch-türkischen Video-Journalismus und kooperiert unter anderem mit dem SPIEGEL. Sie betreibt außerdem einen YouTube Kanal, in dem sie auf Türkisch über das politische Geschehen in Deutschland berichtet. Ihr Ziel ist es, eine digitale, deutsch-türkische Plattform aufzubauen, die ein gegenseitiges Kulturverständnis fördert und Stereotypen in den deutschen Medien über Migranten entgegenwirkt. Sie tritt regelmäßig als Türkei-Expertin in den Talkshows und schreibt über Politik, Migration und Integration. Unter anderem hat Nalan Sipar in den letzten Jahren Olaf Scholz in ihrem Wohnzimmer und Kemal Kılıçdaroğlu in Ankara interviewt.
Milad Tabesch	Gründer von Ruhrpott für Europa. Die Initiative will junge Menschen im Ruhrgebiet, dem ehemaligen Kohlenpott, zur aktiven Mitgestaltung der Zukunft Europas und seiner Politik mobilisieren und befähigen. Die junge Generation durfte nämlich bei der Wahl 2024 erstmals ab 16 Jahren mitwählen. Sein Traum: ein modernes und weltoffenes Europa der Solidarität als politische Heimat für alle seine Bürger und Bürgerinnen.

7.5 Förderdaten: Erläuterung von Begriffen

7.5.1 Bewerbung

In die Auswertung wurden neben den Bewerbungen, die seit der offiziellen Einrichtung des WAF (Stichtag: 15. Mai) eingegangen sind, auch Bewerbungen aufgenommen, die vor der offiziellen Einrichtung des WAF eingereicht wurden, aber dennoch in den Prozess des WAF aufgenommen wurden.

Bewerbungen, die vor dem 15. Mai abgelehnt wurden, wurden nicht berücksichtigt (Ausnahme erneute Bewerbung mit angepasster Ausrichtung zum Beispiel auf Basis der Beratung in der Fundsprechstunde).

- Stufe 1: initiale Bewerbung auf eine bestimmte Fördermöglichkeit
- Stufe 3: Ausführliche Bewerbung auf eine Fördermöglichkeit nach der Beratung in der Fundsprechstunde
- Finale Einordnung in eine Fördermöglichkeit: Zuordnung nach finaler Ablehnung oder Zusage (Option: Förderung durch private Mittel)

7.5.2 Fördermöglichkeiten

Insgesamt werden derzeit vier Finanzierungs- beziehungsweise Fördermöglichkeiten angeboten:

- Preisgeld: Entwicklungs- und Vernetzungsaktivitäten für den Aufbau von (sektorenübergreifende) Kollaborationsprojekten sowie Umsetzungsprojekte für die strukturelle Verbesserung von Ankommens- und Teilhabeprozessen von geflüchteten und zugewanderten Menschen in Höhe von bis zu 100.000 Euro. Finanziert werden können gemeinnützige Organisationen, Einzelpersonen und gewerbliche Unternehmen (für gemeinwohlorientierte Vorhaben).
- Engagement-Stipendium: Entwicklungs- und Aufbauphasen von vielversprechenden, sozial-innovativen Ansätzen, sektorenübergreifende Allianzen und stützenden Netzwerken für Ankommens- und Teilhabeprozesse sowie ausgiebiges kurzzeitiges Engagement von Privatpersonen im Bereich Ankommen und Teilhabe in Höhe von bis zu 2.000 Euro für drei bis sechs Monate. Gefördert werden können natürliche Personen.
- Veranstaltungspauschale: (sektorenübergreifende) Netzwerkaktivitäten im Bereich Ankommen und Teilhabe Geflüchteter und Zugewanderter mit mindestens 30 Personen in Höhe von 5.625 Euro. Gefördert werden können Initiativen mit gültiger Rechtsform, Einzelpersonen und ehrenamtliche Gruppen ohne Rechtspersönlichkeit.
- Projektförderung: Entwicklungs- und Vernetzungsaktivitäten für den Aufbau von (sektorenübergreifende) Kollaborationsprojekten sowie Umsetzungsprojekte für die strukturelle Verbesserung von Ankommens- und Teilhabeprozessen von geflüchteten und zugewanderten Menschen ab 100.000 Euro. Gefördert werden können nur gemeinnützige Organisationen.

Für die Förderungen durch ausschließlich „private Mittel“ gibt es keine explizite Fördermöglichkeit. Die Einordnung in „private Mittel“ erfolgt demnach nur nach formaler Ablehnung für öffentliche Mittel innerhalb einer der vier oben genannten Fördermöglichkeiten. Alternativ können im Rahmen der einzelnen Fördermöglichkeiten in Kombination mit den öffentlichen Geldern private Mittel zum Einsatz kommen.

7.5.3 Status Bewerbung

Der Status der Bewerbung beschreibt den Stand der Bewerbung im Prozess zum Stichtag der Auswertung. Insgesamt gibt es 8 unterschiedliche Stadien entlang des Bewerbungs- und Auswahlprozesses. Dabei sei darauf hingewiesen, dass nicht alle Stadien bei allen Fördermöglichkeiten von Relevanz sind, eine entsprechende Übersicht erfolgt auf der nächsten Folie:

- Bewerbung eingegangen: Posteingang der Bewerbungen (Stufe 1)
- Einladung Fundsprechstunde: Einladung zur Fundsprechstunde verschickt (Stufe 2)
- Versand ausführlicher Bewerbungsunterlagen an Bewerber und Bewerberinnen: Einladung zur Einreichung der erweiterten Bewerbung nach Fundsprechstunde verschickt (Stufe 3)
- Eingang ausführlicher Bewerbungsunterlagen: Eingang der ausgefüllten erweiterten Bewerbungsunterlagen
- Bewilligt: Offizielle Förderzusage durch PT
- Abgelehnt (formale Gründe): Förderabsage aus formellen Gründen (in Stufe 1 oder 2); dazu gehört unter anderem, auch die inhaltliche Nichtpassung auf die Ziele des Fonds

- Abgelehnt (inhaltliche Gründe): Förderabsage aus inhaltlichen Gründen (in Stufe 3; das heißt Ablehnung durch Fundbeirat)
- Pausiert wg. Klärungsbedarf: Vorhaben, die nach der Fundsprechstunde ihre Bewerbung noch nicht komplett zurückziehen möchten und / oder abgelehnt werden, sondern noch einmal basierend auf den Infos und Feedback ihr Vorhaben weiterentwickeln möchten

Erläuterung: Status Bewerbung				
	Preisgelder	Engagement-Stipendien	Veranstaltungspauschale	Großprojekte
Bewerbung eingegangen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Einladung Fundsprechstunde	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>
Versand ausführlicher Bewerbungsunterlagen an Bewerber	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>
Eingang ausführlicher Bewerbungsunterlagen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>
Bewilligt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Abgelehnt (formale Gründe)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Abgelehnt (inhaltliche Gründe)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Pausiert wg. Klärungsbedarf	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>

7.5.4 Bewerbungswellen

Die Bewerbungen für alle Fördermöglichkeiten des WAF können kontinuierlich eingereicht werden. Die Bewerbungen werden zudem zeitnah nach Eingang durch PT geprüft.

Veranstaltungspauschalen können ohne besondere Fristen durchgängig über ein einstufiges Auswahlverfahren eine beantragt werden.

Die Fördervergabe in den Fördermöglichkeiten „Engagement-Stipendium“ und „Preisgeld“ wird über ein dreistufiges Verfahren (Kurzbewerbung, ausführliche Bewerbung, Beiratsentscheidung) entschieden. Entsprechend liegen Bewerbungsfristen zur Einreichung der ausführlichen Bewerbungsunterlagen für die Begutachtung durch den Beirat vor. In 2024 galten die folgenden drei Fristen:

- Erste Frist: 31. Mai 2024
- Zweite Frist: 8. August 2024
- Dritte Frist: 22. Oktober 2024

Entsprechend gab es in 2024 drei vollständige Bewerbungswellen. Dabei kann die Kurzbewerbung (1. Stufe) in eine andere Phase fallen als die ausführliche Bewerbung. Die jeweiligen Phasen hängen demnach vom Stand der Bewerbung ab:

- **Erste Welle**: Bewerbungen, die vom 1. Januar bis zum 31. Mai 2024 *eingegangen* sind.
- **Zweite Welle**: Bewerbungen, die zwischen dem 1. Juni 2024 und dem 8. August 2024 *eingegangen* sind.
- **Dritte Welle**: Bewerbungen, die zwischen dem 9. August 2024 und dem 22. Oktober 2024 *eingegangen* sind.

Bewerbungen, die nach dem 22. Oktober 2024 eingingen werden in weiteren Bewerbungsrunden berücksichtigt.

7.5.5 Art der Organisation

Die Art der Organisation beschreibt die natürliche oder rechtliche Person, die sich bewirbt.

7.5.6 Größe der Organisation

Die Größe der Organisation beschreibt die Anzahl der Mitarbeiter, die bei der Bewerbung angegeben wurden. Daraus wurden Kategorien gebildet:

- Ein Mitarbeitender beziehungsweise Privatperson
- zwei bis zehn Mitarbeitende
- elf bis 50 Mitarbeitende
- 51 bis 100 Mitarbeitende
- Mehr als 100 Mitarbeitende

7.5.7 Förderquelle

Insgesamt gibt es drei Szenarien, mit welche Mitteln die geförderten Vorhaben im WAF gefördert werden:

- Öffentliche Gelder: Gelder, die durch das BMI bereitgestellt werden.
- Private Gelder: Gelder, die durch private Förderer – i.d.R. Unternehmen – bereitgestellt werden.
- Gemischte Förderung (privat & öffentlich): Fördersumme, die sich durch öffentliche und private Gelder zusammensetzt.

7.6 Förderdaten: Grafiken und Tabellen

Tabelle 17: Anzahl Bewerbungen (Stufe 1) nach Bundesländern und Fördermöglichkeit sowie geförderte Vorhaben nach Bundesland

	Preisgelder	Engagement-Stipendien	Veranstaltungspauschalen	Vor Start des Fonds	Summe	Nur bewilligte Vorhaben
Baden-Württemberg	2	1	2	3	8	0
Bayern	4	1	0	3	8	0
Berlin	46	9	5	16	76	15
Brandenburg	4	3	1	0	8	2
Bremen	0	0	0	0	0	0
Hamburg	6	4	1	2	13	3
Hessen	5	2	1	3	11	1
Mecklenburg-Vorpommern	0	0	0	1	1	0
Niedersachsen	3	0	1	2	6	0
Nordrhein-Westfalen	9	3	0	3	15	2
Rheinland-Pfalz	0	0	0	0	0	0

Saarland	0	0	0	0	0	0
Sachsen	8	8	1	2	19	2
Sachsen-Anhalt	2	2	0	2	6	2
Schleswig-Holstein	0	0	0	0	0	0
Thüringen	1	0	1	0	2	0
Keine Angabe	1	1	0	0	2	0
Summe	91	34	13	37	175	26

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Förderdaten; n=175.

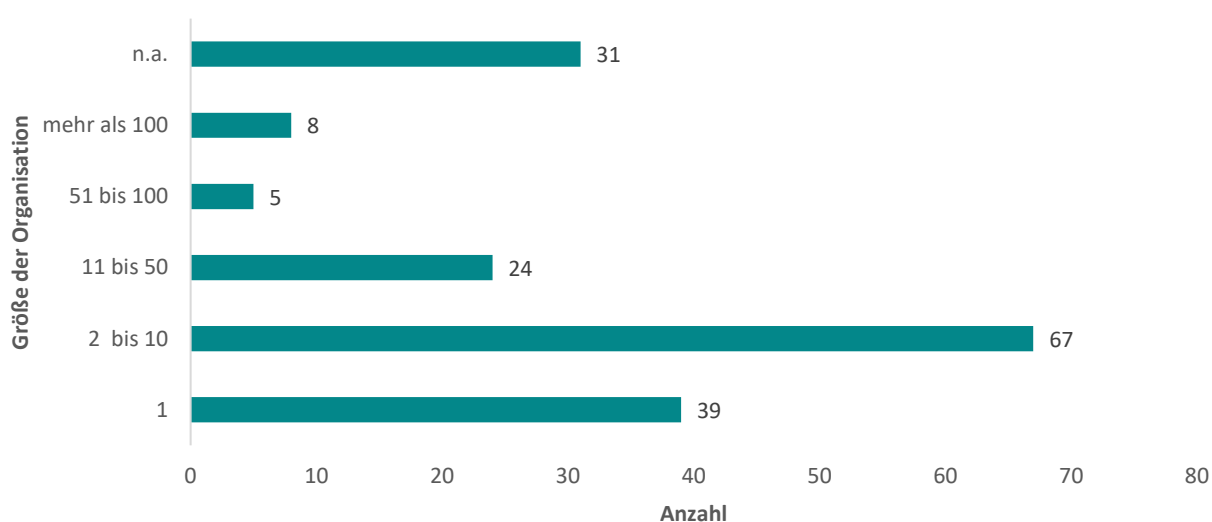


Abbildung 28: Anzahl der Bewerbungen (Stufe 1) nach Größe der sich bewerbenden Organisation

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Förderdaten; n=103; n.a.=31.